

Die Landeshauptmänner von Wallis

1682—1699

Von Hans Anton von Roten

INHALTSVERZEICHNIS

I. Teil

Peter I. v. Riedmatten von Münster	7
Adrian Lambien von Sitten	17
Johann Anton de Courten von Siders	23
Johann Stephan de Platea von Sitten	35
Zeittafel 1616—1699	43

Nachtrag (Stammtafeln) zum XV. Band

Landeshauptmänner von Wallis 1616—1682	79
--	----

II. Teil

Das alte Dorf St. German	89
Vorwort	91
Literatur	92
Geschichtlicher Überblick	93
Ein Gang durch das Dorf	115
Erklärender Text zu den Bildern	137

Peter I. v. Riedmatten von Münster

Landeshauptmann 1682—1683

Der Name und der Klang des Hauses v. Riedmatten durchtönt die ganze profane und besonders die kirchliche Geschichte des Wallis im 16. und 17. Jahrhundert. Es ist dieser Name untrennbar verbunden mit dem Niedergang und Wiederaufstieg des kirchlichen Lebens in der Landschaft Wallis. Es mag sein, daß neben den Gestalten der sechs Fürstbischöfe von Sitten die weltlichen Regenten dieser Familie seit dem 15. Jahrhundert weniger beachtet wurden. Doch bietet ihr Leben, besonders jenes der beiden Landeshauptmänner v. Riedmatten, genug der merkwürdigen Züge.

Sehr originell und eigenwillig ist die Geschichte des Hauses v. Riedmatten von dunkeln Anfängen im wilden Tale von St. Niklaus zu Ende des 13. Jahrhunderts über Leuk(?), den Sitz «zu Riedmatten», Visp und Münster, wo die Familie im 16. Jahrhundert neue und kräftige Wurzeln faßte, um dann nach Sitten, Leuk und St. Gingolph sich auszuweiten.¹⁾

* * *

Das Geburtsjahr des ersten Landeshauptmanns v. Riedmatten ist nicht bekannt, da die Taufbücher der ehrwürdigen und uralten Pfarrei Münster, der Mutterkirche des obern Goms, für die dreißiger Jahre des 17. Jahrhunderts sehr lückenhaft erhalten sind. Doch mag er um das Jahr 1635 geboren sein²⁾, auf jeden Fall war er kaum zwei oder drei Jahre älter als sein 1638 geborener gleichnamiger Vetter Peter, der ebenfalls die Würde eines Landeshauptmanns von Wallis erhalten sollte.

Unseres Landeshauptmanns Vater, ebenfalls Peter geheißen, hatte im Zenden Goms alle Würden und Ehrenämter durchlaufen, starb aber erst 35jährig, als Oberst des Walliser Regimentes am 12. Februar 1644 in Paris, wo ihm sein Bruder Bischof Adrian III. und sein Schwager Kaspar Stockalper in der Kirche St. Eustache einen Gedenkstein setzen ließen.³⁾ Er war vermählt gewesen mit der 1609 geborenen Cäcilia

¹⁾ Siehe die aufschlußreiche Übersicht über die Geschichte der Familie v. Riedmatten in dem Vortrag von P. Henry de Riedmatten: Eine St. Niklausen Familie: die Riedmatten in den BWG Band XIII, p. 531—561.

²⁾ Beim Eintritt in das Kollegium von Freiburg am 24. August 1649 wird sein Alter auf 13½ Jahre angegeben. Staatsbibliothek Freiburg, L 247. Das Porträt, das in den BWG-Band XIII, p. 539, abgebildet ist, zeigt Peter v. Riedmatten im Jahre 1672 im Alter von 36 Jahren.

³⁾ Siehe D. Imesch in BWG Band IV, p. 277—278.

Lagger, der Tochter des Zendenmeiers Anton Lagger aus einer einflußreichen Ämterfamilie des obern Goms, und der Cäcilia Gertschen.

Nach dem frühen Tode ihres Mannes vermählte sich Cäcilia Lagger, die uns als einäugig geschildert wird⁴⁾, sehr bald mit einem angesehenen Brigier Magistraten, dem Großkastlan Johann Owlig aus einer der bekanntesten Familien des Zendens. So ist der junge Peter v. Riedmatten mit seinen Schwestern Anna Maria und Cäcilia wohl in Brig aufgewachsen, wo die letztere später Oberin des neuen Klosters St. Ursula wurde. Wie weit Peters Oheim, der schon 1646 verstorbene Fürstbischof Adrian III. v. Riedmatten, sich seiner Erziehung annahm, bleibt ungewiß; es war vielmehr ein anderer Oheim, der berühmte Kaspar v. Stockalper, der Gatte der Cäcilia v. Riedmatten, der sich des jungen, hochtalentierten Peter annahm und seine Studien leitete. Im Sommer 1649 sandte er ihn in das von zahlreichen Wallisern besuchte Kollegium der Jesuiten in Freiburg im Uechtland, wo er sich noch 1653 aufhielt.⁵⁾

Jedenfalls auf Betreiben Stockalpers wurde der junge Mann bereits am 30. September 1653 vom Nuntius in Luzern, Carlo Caraffa, Bischof von Aversa, zur Würde eines Ritters vom Goldenen Sporn erhoben.⁶⁾ Wir treffen ihn 1656 als Studenten der Rhetorik zu Lyon, wo um diese Zeit auch ein Sohn Stockalpers und der spätere bekannte Staatskanzler Anton Lambien studierten.⁷⁾ Auch in Orléans scheint Peter v. Riedmatten 1656 vorübergehend studiert zu haben, worauf er wieder nach Lyon zurückkehrte.⁸⁾

Kaspar Stockalper suchte seinen Neffen, der nun seine Studien vollendet hatte, durch Heirat noch enger an seine Person zu fesseln. Im Sommer 1657 gab er ihm seine 19jährige Tochter Anna zur Frau. Der Ehekontrakt ist vom 9. Juli 1657 datiert und berichtet, der Bräutigam Peter v. Riedmatten handle mit Einwilligung und Anlobung seiner Verwandten, des Bischofs Adrian IV. v. Riedmatten und des Landeshauptmanns Johannes Roten.⁹⁾ Der Bischof wollte seinen Vertrauten, den Domherrn und Officialen Johannes de Sepibus, nach Brig abordnen, um den Ehebund einzusegnen.

Wie lange das gute Verhältnis Riedmattens zu seinem allmächtigen Schwiegervater Stockalper andauerte, wissen wir nicht, zumal die Ehe kinderlos blieb und die junge Frau Anna Stockalper schon nach sechs Jahren, am 3. September 1663 starb.¹⁰⁾ Es sollte später zu peinlichen Aus-

4) Notiz des Theodor Kalbermatter: «die 31 July mane obyt Domina Caecilia Lagger relicta primo colonelli Petri de Riedmatten moderni archigrammathaei parentis, deinde Domini capitanei Joannes Owlig. Requiescat in pace, monocula.»

5) Staatsbibliothek Freiburg: L 247 — Brief Riedmattens aus Freiburg vom 3. August 1653 (Archiv v. Stockalper, No. 3341).

6) Archiv Louis de Riedmatten.

7) Archiv v. Stockalper, No. 3757.

8) Archiv Louis de Riedmatten.

9) Ebenda.

10) Sterberegister der Pfarrei Münster. «1663 5 Septembris sepulta est prae nobilis ac virtuosa Domina Anna Stockalperin uxor prae nobilis Domini equitis et gubernatoris de Riedmatten. Tertia 7 bris obyt rite munita.»



Peter I. v. Riedmatten von Münster
Landeshauptmann 1682-1683

einandersetzungen wegen der Mitgift der Verstorbenen kommen. Doch wir greifen den Ereignissen vor. Peter v. Riedmatten hatte sich in Münster, das seit mehr als einem Jahrhundert Hauptsitz seiner Familie war, niedergelassen. Schon im Frühjahr 1660 wurde er als Nachfolger Michael Sybers zum Meier, d. h. zum obersten Richter des Zenden Goms, gewählt. Im Dezember desselben Jahres wurde Peter vom hohen Landrat «in Ansehen des uralten und hochansehnlichen Hauses der Herren von Riedmatten» zum Gouverneur von Monthey bestellt¹¹⁾, wo er die folgenden zwei Jahre 1661 und 1662 im Dienste des Landes zubrachte.

Nach dem frühen Tode seiner ersten Ehefrau vermählte sich Peter v. Riedmatten am 15. Mai 1664 mit der edlen Maria Jacobea Michel-Supersaxo, der Witwe des Bannerherrn Johannes Roten von Raron und Tochter des Landeshauptmanns Georg II. Michel-Supersaxo von Naters. Der Ehevertrag wurde nach Abschluss des Mai-Landrates auf dem bischöflichen Schlosse Majoria in Sitten stipuliert, das ja wie das Rathaus der Landschaft Wallis war.¹²⁾ Alles, was Klang und Namen hatte im Lande (mit Ausnahme der Zenden Raron und Siders), nahm an der Feier teil. An der Seite des Bräutigams erschienen Fürstbischof Adrian IV. v. Riedmatten, Domherr Johannes de Sepibus, der auch Firmpate des Bräutigams genannt wird, der Hofkaplan Peter Schillig und der junge Domherr und Vetter Adrian v. Riedmatten. Unter den weltlichen Herren ragten hervor: Riedmattens gewesener Schwiegervater Staatskanzler Stockalper, sein Stiefvater Großkastlan Johann Owlig, sein Oheim Jakob v. Riedmatten, Herr von St. Gingolph, Jakob Allet, Bannerherr von Leuk, usw.

Die Braut war begleitet von ihrem Vater, dem regierenden Landeshauptmann Supersaxo, dem abtretenden Landeshauptmann Kalbermatter, ihrem Schwager Bannerherr Moriz Jost von Ernen usw.

Auch diese zweite Ehe v. Riedmattens sollte kinderlos bleiben, doch hatte Maria Jacobea Supersaxo eine Tochter aus erster Ehe, für welche Peter v. Riedmatten väterlich sorgte, wie auch einzelne erhaltene Briefe an seine Frau auf ein glückliches Familienleben schliessen lassen. Am 6. September 1673 waren Peter v. Riedmatten und seine Gattin in Raron, wo in der Dorfkapelle St. Josef seine Stieftochter Anna Maria Roten sich mit dem 25jährigen Johann Christian Roten vermählte, dem wir später als Landeshauptmann von Wallis noch begegnen werden.¹³⁾

In Münster und Obergoms war Peter v. Riedmatten damals die einflußreichste Persönlichkeit. Es waren jene Jahre, reich gesegnet mit künstlerischen Talenten, da überall eine neue Blüte in kirchlichen Bauten, Altären und Goldschmiedearbeiten sich entfaltete. Auch die Kirche von Münster wurde damals neu gebaut, mit Ausnahme des Chores und des schlanken Glockenturmes, und am 17. Juli 1678 von Bischof Adrian V. v. Riedmatten feierlich geweiht. Unter den anwesenden welt-

¹¹⁾ Abscheid des Landrates vom 9.—22. Dezember 1660. In Monthey wurde Peter v. Riedmatten der Nachfolger seines Stiefvaters Johannes Owlig.

¹²⁾ Archiv Flavien de Torrenté: Minuten des Johannes Jergen.

¹³⁾ Eheregister der Pfarrei Raron.

lichen Herren verzeichnet die Weiheurkunde an erster Stelle den Staatskanzler und Bannerherr Peter v. Riedmatten und die beiden Kirchenvögte Christian Halabarter und Johann Werlen.¹⁴⁾ Mit welchen Kunstwerken v. Riedmatten das Gotteshaus geschmückt hat, werden wir noch sehen.

Am 9. September 1673 schrieb Johann Baptist Werlen, bischöflicher Hofkaplan und Titulardomherr von Sitten, an Peter v. Riedmatten. In diesem merkwürdigen Schreiben klagt er ihm seine Melancholie, weil er dem Bischof und den Domherren lästig falle, und bat ihn, er möchte ihm zur Erlangung der Pfarrei Münster behilflich sein...¹⁵⁾ Doch kehren wir zur aufsteigenden politischen Laufbahn v. Riedmattens zurück!

Schon im Jahre 1665 starb der Bannerherr des Zenden Goms, Moriz Jost von Ernen, und Peter v. Riedmatten erhielt diesmal das einflußreiche und einträgliche Ehrenamt, da der Turnus wieder an die Kilchery Münster gelangte. Als sein Stiefvater Johannes Owlig, der mit Stockalper in Konflikt lag, im Dezember 1667 sein Testament machte, ernannte er Peter v. Riedmatten zum Testamentsvollstrecker.¹⁶⁾ Auf einem Ratstag vom 14. August 1669 wurden Peter v. Riedmatten und Anton Lambien abgeordnet, um den neuen Abt von St. Maurice, Tobias Franc, nach Freiburg und Bern zu begleiten, wo dieser die Investitur seiner Lehen erhalten sollte.¹⁷⁾

Im erstaunlich schnellen politischen Aufstieg v. Riedmattens bedeutete es einen neuen Höhepunkt, als der erst 35jährige im Mai 1670 als Nachfolger Stockalpers Staatskanzler von Wallis wurde.¹⁸⁾ Jedenfalls hatte ihm der Einfluß seines Oheims den Weg zu diesem wichtigen Amte geebnet. Wie gerne möchten wir Näheres über das damalige wirkliche Verhältnis zwischen dem Landeshauptmann und dem Staatskanzler wissen! Am 25. Mai 1671 erfolgte auch v. Riedmattens Ernennung zum Großkastlan der Talschaft Einfisch durch den Bischof von Sitten¹⁹⁾, und im Mai 1676 wurde er noch Oberst nid der Mors, d. h. der Truppen der sechs Unterwalliser Banner.²⁰⁾

Peter v. Riedmatten hatte also eine höchst wichtige Stellung inne, als 1678 der Sturz seines Oheims, seines ehemaligen Schwiegervaters und Gönners Stockalper, erfolgte. Welche Rolle hat er dabei gespielt? Wir wissen es nicht. In den Konferenzen der vier Zenden, welche den Sturz Stockalpers beschlossen, fehlt der Name Riedmatten, doch nachdem der stolze Baum gefällt war, stellte sich v. Riedmatten entschieden auf die Seite der siegreichen Gegner Stockalpers. Im Oktober 1679 stellt er an seinen ehemaligen Schwiegervater Schuldforderungen in der Höhe von mehr als 10 000 Talern und ließ sich dafür Weinberge aus Stock-

¹⁴⁾ Archiv Philipp de Torrenté: L 15, fol. 307.

¹⁵⁾ Archiv Louis de Riedmatten.

¹⁶⁾ Archiv Clausen: H 11.

¹⁷⁾ Abscheid des Ratstages vom 14. August 1669.

¹⁸⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—14. Mai 1670.

¹⁹⁾ Archiv Philipp de Torrenté: L 16, fol. 78.

²⁰⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—16. Mai 1676.

alper Gütern in St. Leonhard und in Uvrier bei Sitten vom Gericht in Sitten anweisen.²¹⁾ Als Kanzler geht er 1680 mit großer Strenge gegen einige Anhänger Stockalpers wie Samuel Meschler und die beiden Statthalter Johann Schröter und Joder Werlen von Unterbäch vor.²²⁾ Diese Haltung v. Riedmattens muß Stockalper mächtig enttäuscht und erbittert haben. In der freiwilligen Verbannung in Domodossola soll Stockalper über seinen Neffen gesagt haben: «Ich hätte besser getan, ihm 1000 Dublonen gegeben zu haben, als daß er je mein Haus betreten hätte.»²³⁾

Am 25. Januar 1681 schrieb v. Riedmatten aus Münster an den regierenden Landeshauptmann de Montheys: «Ich bitte Ihre Großmächtigkeit mit Glauben zu geben, daß ich im geringsten Herr Stockalper oder die Seinen favoriere zum Nachteil Eurer Gnädigen Obrigkeit.»²⁴⁾ Mit all seinen Ämtern und Titeln als «Ritter, Pannerherr, Obrist nid der Mors und Landschreiber» figuriert Peter v. Riedmatten im November 1681 als Vertreter des Zenden Goms bei der Erneuerung des Bundesschwures mit den 6 katholischen Orten.

Stockalper weilte noch immer in der Fremde, als im Mai 1682 Peter v. Riedmatten zum Landeshauptmann der Republik Wallis gewählt wurde. Seit den Tagen Witschards v. Raron war es das erste Mal, daß wieder Vertreter der gleichen Familie die höchste kirchliche und weltliche Würde des Wallis bekleideten.

Aus der kurzen Regierung v. Riedmattens ist wenig zu melden. 1682 widmete der Staatskanzler Anton Lambien, dem Landeshauptmann und den Abgeordneten der Zenden, seine merkwürdige Karte der Landschaft Wallis. Nach kaum 7 Monaten erkrankte der Landeshauptmann in Münster, machte am 25. Januar 1683 sein Testament und starb am 3. Februar.²⁵⁾ Sein Grab fand er in der Familienkapelle in der neuerbauten Pfarrkirche zu Münster vor dem St.-Michael-Altar, wo ein schöner Grabstein mit Inschrift sein Andenken festhält. Zwei Wochen nach seinem Tode setzte sich der Pfarrer Peter Guntren von Münster an seinen Tisch und schrieb dem Bischof Adrian V. v. Riedmatten, dem Vetter des Verstorbenen, einen ausführlichen Bericht über das erbauliche Ende des Landeshauptmanns²⁷⁾, es heisst darin: «Mit bitteren Tränen und ganz zerknirscht hat er vor dem heiligsten Sakrament seine Votif-Formel erneuert. Während seiner Krankheit weinte er viel, und von weltlichen Geschäften wollte er nichts mehr wissen ... Die hl. Namen Jesus, Maria und Joseph nannte er unter Tränen und leise lächelnd mit grösster Andacht. Einmal sagte er: O wie ist mein Herz übevoll von Trost! Ich wünsche den Anker zu lichten und mit Christus zu sein ... Ich wünsche nichts anderes als seinen hl. Willen. Wie schön war es zu hören, wie seine Großmächtigkeit das *Ave Maria Stella*, das *O Gloriosa*

²¹⁾ Archiv Oswald de Riedmatten.

²²⁾ Archiv Louis de Riedmatten.

²³⁾ Ebenda: Verhör des Peter Martin in Leuk am 29. Juni 1683.

²⁴⁾ Burger-Archiv Sitten: Tir. 89, No. 213.

²⁵⁾ Abscheid der Bundeserneuerung zu Sitten.

²⁶⁾ Sterberegister von Münster.

²⁷⁾ Archiv Louis de Riedmatten.

Virginum und besonders das *Maria Mater Gratiae* betete. Beim Empfang der hl. Wegzehrung hat er mit ausgebreiteten Armen seinen geliebten Erlöser in sein Herz eingeladen; in Gegenwart des Paters Kaspar nahm er ein Bild des Gekreuzigten in seine Hände und redete Ihn unter bittersten Tränen an. Es ist unglaublich, wie zärtlich er die hl. Franz Xaver und Antonius von Padua liebte; inständig bat er darum, man möchte ihm die schon vergoldeten Statuen der hl. Antonius von Padua, Franz Xaver, Joseph, der Unbefleckten Empfängnis und des Erzengels Michael als Trost an sein Krankenbett bringen. Plötzlich schaute er mit starrem Blick die Statue des hl. Antonius eine Weile an, bis er in Tränen ausbrach und den Heiligen bat, er möge ihm das Jesus-Kindlein, das er in den Armen hielt, wenigstens einmal zum Umarmen und Küssen darreichen. Bevor der großmächtige Herr den letzten Atemzug tat, blickte er gegen das Fenster, sein Gesicht wurde furchtbar und mit seinem ganzen Körper und Haupt schien er sich von einem unbekannten Anblick abzuwenden. Aber als ich, in der Nähe stehend, gegen das Fenster mit Weihwasser ein Kreuzzeichen machte, spendete er lieblich mit den Händen Beifall . . .»

Daß Landeshauptmann v. Riedmatten, der schon 1679 seine zweite Gemahlin in Münster begraben mußte, wirklich frommen Gemütes war, wird uns auch bei einem Gang durch die prächtigen Gotteshäuser von Münster völlig deutlich werden.

Peter v. Riedmatten hinterließ ein bedeutendes Vermögen. Im Obergoms besaß er ausgedehnten Grundbesitz, freilich heillos zerstückelt nach Oberwalliser Brauch in mehr als 300 Parzellen, die sich vom Weiler zum Loch bei Ulrichen bis nach Ritzingen erstreckten. In Zmatt, schattenhalb bei Münster, dem stillen Sommersitz der Familie v. Riedmatten hatte er 15 einzelne Grundstücke und zwei Häuser.²⁸⁾ Daneben besaß er prächtiges Silbergeschirr: so «eine ganz silberne Tatze mit der Darstellung Johannes Baptistae, ein ganz vergoldeter Arras Stütz, eine große silberne Tatze mit den Wappen Riedmatten und Stockalper, eine silberne Tabac-Büchse und Uhr, eine vergoldete Tatze, der Bacchus genannt».²⁹⁾ Wohin sind all diese Prunkstücke gelangt? Erhalten ist wenigstens eine originelle sogenannte Ehrenweinkanne aus Zinn mit den Wappen v. Riedmatten und Stockalper.

In seinem Testament, das in Münster «die streitbaren Gemüter» stark erregte³⁰⁾, hatte Landeshauptmann v. Riedmatten neben frommen Legaten sein Vermögen zwischen seinem Neffen Petermann de Montheys, dem Sohne seiner Schwester Anna Maria, und seinen zwei Vettern Peter v. Riedmatten, den spätern Landeshauptmann, und Peter Moriz v. St. Gingolph geteilt. Der Chronist Johann Jakob v. Riedmatten, der beim Tode des Landeshauptmanns ein 10jähriger Knabe war, nennt ihn «einen großzügigen Wohltäter des St.-Michaels-Altars in Münster und

²⁸⁾ Archiv Philipp de Torrenté: Collectanea V 170.

²⁹⁾ Archiv Louis de Riedmatten.

³⁰⁾ Brief des Pfarrers Guntern von Münster an Landeshauptmann de Montheys vom 10. Juli 1683 (Archiv Henri de Preux-de Lavallaz).

der Söhne seiner Oheime Johann und Jakob» und berichtet: «Beim Tode schenkte er dem löblichen Zenden Goms ein neues Banner, das 100 Dublonen kostete und das er 18 Jahre besessen hat.»³¹⁾ Es haben sich aber außer diesem prächtigen Banner, welches heute im Zendenrathaus von Ernen aufbewahrt wird, noch manch andere Andenken an den freigebigen Staatsmann erhalten.

Ein Gang durch das stattliche Dorf Münster führt uns zuerst zu seinem Wohnhaus, das heute den südöstlichen Teil des Gasthauses Zur Post bildet und teilweise umgebaut und modernisiert ist. Um 1943 sah man darin eine Türe mit Einlegearbeit der Jahrzahl 1620 und den Initialen M. A. L. Dies dürfte darauf hindeuten, daß der Bau des Hauses noch vom Großvater des Landeshauptmanns, nämlich vom Meier Anton Lager, stammt, der 1606/07 Meier des Zenden Goms war, und erst später von Peter v. Riedmatten umgebaut und verschönert wurde. In der Wirtstube sah man auf einem Deckenbalken eine fragmentarische Inschrift, und ein umgebauter Giltsteinofen von 1678 zeigte die Wappen v. Riedmatten und Michel-Supersaxo. In einem andern Raum sah ich eine prächtige Kasettendecke mit dem Wappen v. Riedmatten, und ein anderer Giltsteinofen war mit den Wappen v. Riedmatten und Stockalper geschmückt.

In der durch ihre Kunstwerke berühmten Pfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Münster erblicken wir an der Nordwand die in schöner Arbeit geschnitzte Kanzel mit teilweise vergoldetem Holzwerk. Sie ist, wie die Wappen v. Riedmatten und Supersaxo uns dartun, eine Stiftung des Landeshauptmanns Peter v. Riedmatten. Ein Geschenk desselben ist auch ein prachtvolles silbernes, z. T. vergoldetes Ciborium, das in der Sakristei aufbewahrt wird, das Werk eines Oberwalliser Goldschmiedes. Betreten wir nun die auf der Mittagseite der Kirche gelegene St.-Michaels-Kapelle, so erblicken wir in deren Fenstern die Stifterscheiben des Bischofs Adrian IV. v. Riedmatten und jene des Landeshauptmanns Peter v. Riedmatten von 1665 mit seinem und der Gemahlin Maria Jacobea Michel-Supersaxo Wappenschildern.

Endlich erinnert der schwarze Grabstein an die glänzende weltliche Laufbahn des so früh Verstorbenen. Die Inschrift lautet:

*In hoc monumento iacet praenobilis
magnificus Dnus Petrus de Riedmatten
Eques apostolicus, Banderetus et saepius
Maior Deseni Gomesiae, Gubernator Montheoli
Castellanus Annivisii, Cancellarius Reipublicae
Colonellus infra Morgiam et inde Ballivus.
Vir integer atque rarus, Pater Patriae.
Quid superest illi, quam si bonum pro se
Si malum contra se.
Tu bonum praecare, viator, et abi.*

³¹⁾ Notiz im Liber D, heute im Besitz von Frau Valentine de Kalbermatten-de Riedmatten.

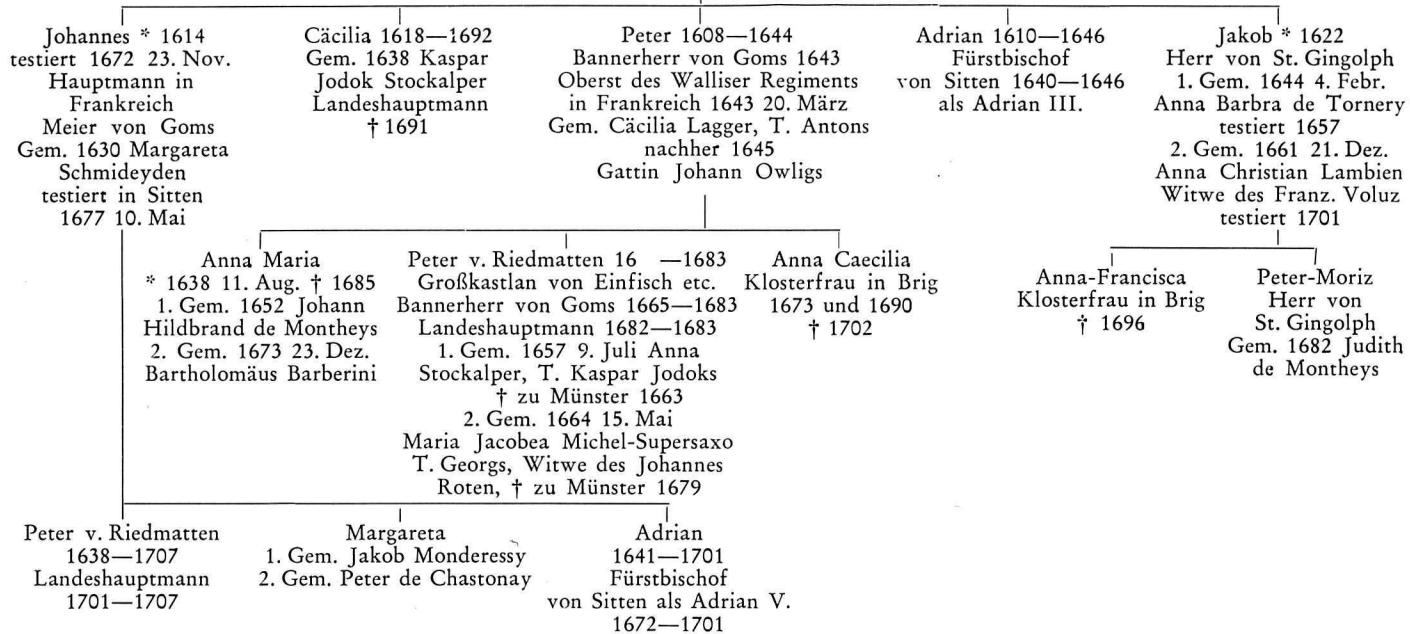
Steigen wir noch auf den mit prächtigen alten Lärchen bestandenen Biel oberhalb des Dorfes Münster, so grüßt uns im Chor der prachtvoll geschnitzte und reich vergoldete Hochaltar mit jenen Statuen des hl. Antonius von Padua und der andern Schutzpatrone, die sich der sterbende Landeshauptmann an sein Krankenbett bringen ließ. Die Inschrift des Altares lautet:

*Deo T. O. M. Immaculatae Virgini Mariae
Sto Antonio de Padua et Smis Patronis suis
Hoc Altare obtulit praenobilis et magnificus
Petrus de Riedmatten ballivus Reipublicae
Vallesiae, Banderetus Gomesiae, Colonellus
infra Morgiam etc MDC L XXX III.*

Wohl von keinem Landeshauptmann haben sich so viele Andenken und Inschriften erhalten als von Peter v. Riedmatten. Er ist in der langen Reihe der Landeshauptmänner von Wallis gewiß eine merkwürdige Gestalt nicht nur durch seine frühe Vollendung und als wenig glücklicher³²⁾ Schwiegersohn des Grossen Stockalper, sondern auch als großmütiger Stifter prächtiger Kunstwerke in die Gotteshäuser seiner Heimat.

³²⁾ Sein Bildnis, bereits abgebildet in den BWG Band XIII, zeigt einen Mann von kränklichem, ungesundem Aussehen unter einer großen Perücke. Er trägt das Ordenskreuz eines Ritters vom Goldenen Sporn (?) Es ist ein verblühter Mann, der allzu früh mit Ehren und Ämtern überhäuft wurde.

Peter v. Riedmatten † 1626
 Landvogt von Monthey 1619/21
 Bannerherr von Goms 1621—1626
 Hauptmann im Veltlin
 Gem. 1606 4. Juli Cäcilia, T. des Heinrich Imahorn
 Witwe des Johann Zen Hofen, lebt noch zu Sitten 1664



Adrian Lambien von Sitten

Landeshauptmann 1684—1687

Nach den peinlich-unruhigen und streitbaren Zeiten, die auf den Sturz des Landeshauptmanns Stockalper folgten, nachdem mehrere lebhaftere Politiker von der Schaubühne abgetreten waren, sehnte man sich im Wallis nach ruhigeren Tagen und friedlichen Regenten. So wurde im Mai 1684 Adrian Lambien zur höchsten Würde der Republik berufen.

Was wir über diesen Walliser Staatsmann heute noch in Erfahrung bringen können, ist der Menge nach zwar wenig, doch finden wir darunter fast lauter freundliche Nachrichten.

Die Lambien sind ein uraltes, seit langem erloschenes Geschlecht, das man zuerst im Gebiet der Gemeinde Visperterminen, in der Barmili, im 14. Jahrhundert antrifft. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts zog ein frischer Zweig nach Sitten, wo Martin Lambien 1499 um 4 mörsiger Pfunde das Bürgerrecht erwarb.¹⁾ Der Aufstieg der Sittner Lambien geht zurück auf des genannten Martins Kleinsohn, jenen Martin Lambien († 1573), der Hofkaplan des Bischofs Johannes Jordan und Domdekan von Valeria war und dessen Leben und Gesinnung in diesen Blättern vor Jahren erzählt wurde.²⁾ Sein Bruder Peter ward 1591 Statthalter des Landeshauptmanns von Wallis und dessen Sohn Christian († um 1627) war Großkastlan und Bannerherr von Sitten. Er ist der Vater unseres Landeshauptmannes Adrian Lambien. Die Mutter hieß Margareta de Triono aus einem Sittner Bürgergeschlecht³⁾, welches seinen Namen wahrscheinlich von dem stillen, waldumrandeten Wiesental Trionaz oberhalb des Dorfes Lens hat.

Adrian, dessen Geburtsjahr wir nicht kennen, verlor sehr früh seinen Vater. Am 18. November 1627 schritt seine Mutter Margareta zu einer zweiten Ehe mit Jakob, dem Sohne des Peter Waldin von Sitten.⁴⁾ Es war Adrians Großvater, der Notar Johannes de Triono, der 1630 als sein Vormund genannt wird und sich des verwaisten Kindes

¹⁾ Bürger-Archiv Sitten: Tir. 22, No. 47.

²⁾ Siehe BWG Band IX, wo auch eine Stammtafel der Familie Lambien von Sitten.

³⁾ Am 21. Oktober 1611 schreibt Bischof Adrian II. v. Riedmatten an Anton Quartery: «Joannes de Triono notarius civis Sedunensis, bonus catholicus filiam suam nuptui tradere vult Christiano fratri Petermanni Lambien.» (Archiv Stockalper, No. 1484).

⁴⁾ Bürger-Archiv Sitten: Tir. 242, No. 48.

annahm.⁵⁾ Einige Jahre später, 1639, handelt Martin Kuntschen als Vogt oder Vormund des jungen Adrian, über dessen Studien uns keine Nachrichten erhalten sind.⁶⁾

Ruhig, bescheiden und ohne großes Aufsehen war Lambiens Aufstieg in die politischen Ämter seiner Stadt. Am 17. November 1648 heißt er Procurator der Burgerschaft und Stadt Sitten.⁷⁾ Um diese Zeit mag sich Lambien vermählt haben mit Juliana, Tochter des Balthasar Ambüel von Sitten und der Veronica Schmidt. Dieser Balthasar Ambüel, gewesener Bürgermeister und Großkastlan von Sitten, Landvogt von Monthey und Oberst in Frankreich, war eine sehr angesehene Persönlichkeit; mitten in einer Stadt Sitten, in welcher der katholische Glauben eine neue Blüte erlebte, hielt er unentwegt an seinem reformierten Bekenntnis fest, legte seit 1651 seine Ämter nieder⁸⁾ und wanderte nach Bern aus, wo er das Schloß Gerzensee erwarb. Juliana Ambüel starb vor dem 10. Dezember 1660.⁹⁾

Im Jahre 1662 war Lambien Großkastlan der Herrschaft Gradetsch und Brämjs¹⁰⁾, über welche zwei Dörfer die Stadt Sitten seit langen Jahren die Gerichtsbarkeit durch Kauf erworben hatte. Das erste Mal finden wir Lambien im Mai 1672 als Mitglied des souveränen Landrates von Wallis. 1674/76 war er Großkastlan von Sitten.¹¹⁾ Angesichts «seiner trefflichen Qualitäten, Erfarnis, unterscheidlichen Sprachen und sanftmütigem Procedere» wird er im Dezember 1676 zum Gouverneur von Monthey gewählt.¹²⁾ Dort verbrachte er die Jahre 1677/79. Er hatte also kaum Gelegenheit, sich in die Verhandlungen einzuschalten, welche 1678 zum Sturze Stockalpers führten, obwohl er durch seine zweite Gemahlin Christina Waldin ein Oheim des Stockalperfeindes Adrian In Albon war.¹³⁾ Aus seiner Amtsverwaltung in Monthey erfahren wir, daß er am 14. Juli 1678 eine Mühle, Haus und Güter in Vionnaz für 2500 Florinen verkaufte, die ihm verfallen waren ob der Flucht der Brüder Johann und Anton Forestry von Vionnaz, welche in Collombey eine Mühle eingeschert hatten.¹⁴⁾

1683 und 1684 war Adrian Lambien Bürgermeister der Stadt Sitten; die Akten seiner Amtsverwaltung sind noch erhalten.¹⁵⁾ Mehrere Ur-

⁵⁾ Ebenda.

⁶⁾ Archiv Oswald de Riedmatten: Urkunde vom 9. März 1639.

⁷⁾ Bürger-Archiv Sitten: Tir. 242, No. 22.

⁸⁾ Im Dezember 1651 legte Ambüel altershalber sein Amt als Oberst nid der Mors nieder (Abscheid des Landrates). Am 2. April 1653 erscheint er aber noch als Großkastlan von Ayent (Archiv Philipp de Torrenté, No. 717).

⁹⁾ Archiv Ambuel: F 56.

¹⁰⁾ Archiv Philipp de Torrenté: N 23.

¹¹⁾ Abscheide der Landräte vom 2.—19. Mai 1672 und vom 5.—12. Dezember 1674 und 7.—16. Mai 1676.

¹²⁾ Abscheid des Landrates vom Dezember 1676.

¹³⁾ Archiv Oswald de Riedmatten: Urkunde vom 17. September 1672, Adrian Lambien namens seiner Ehefrau Christina Waldin und seines Neffen Adrian In Albon, Bannerherr von Visp, handelnd.

¹⁴⁾ Archiv Léon de Torrenté.

¹⁵⁾ Bürger-Archiv Sitten: Tir. 242, No. 20. Am 28. Januar 1686 erwarb Lambien von der Stadt Sitten einen Kastanienwald in Monthey (ebenda).

kunden nennen Lambien auch seit dem 1. Mai 1680 Großkastlan der Talschaft Ering (oder Urens) für den Fürstbischof von Sitten.¹⁶⁾ Auf dem ordentlichen Mai-Landrat 1684 wurde Lambien zum Landeshauptmann gewählt.¹⁷⁾ Sein Statthalter wurde ein aufstrebender Magistrat aus Goms, Johannes Kreyg, dem wir in der Geschichte der Landeshauptmänner noch begegnen werden. Staatskanzler wurde Peter de Chastonay aus dem Zenden Siders, der Margareta, die Schwester des regierenden Bischofs Adrian V., zur Frau hatte. So standen neue Männer und Kräfte an der Spitze des Landes. Über die Wahl Lambiens war Johann Anton Courten höchlichst erbost. Am 27. Mai 1684 schrieb er an Anton Rapet, den Vertreter des Wallis in Turin¹⁸⁾: *«Je ne puis encore rien mander de positif si non que l'on as élu Monsieur le gros Lambien de Sion Balif par la plus plaisante politique du monde. Il semble que Dieu nous abandonne, je ne puis en dire d'avantage.»* Vermutlich hielt sich Courten für bedeutend geeigneter, eine energische Politik zu betreiben als der würdige und beleibte Sittner Lambien.

Aus der fast dreijährigen Regierungszeit Lambiens, der persönlich wenig hervortrat, seien folgende Ereignisse hier erwähnt: Schon im Laufe des Jahres 1684 starb der Staatskanzler de Chastonay, worauf im Dezember Johannes Kreyg sein Nachfolger wurde.¹⁹⁾ Auf dem Mai-landrat 1685 erschienen Petermann Stockalper und Theodor Kalbermatter und baten um die Erlaubnis, daß Stockalper ins Land zurückkehren dürfe. Der Landrat gestattete dem 76jährigen Verbannten die Heimkehr unter der Bedingung, daß er sich ruhig verhalte.²⁰⁾ Am 5. November 1685 verschied der regierende Bürgermeister von Sitten, Peter Udret; es wurde ihm ein Nachruf gewidmet, der keinem unserer Zeitungsnekrologe nachsteht.²¹⁾ Eine heftige Feuersbrunst zerstörte am 18. September 1686 im Dorfe Jeitzinen 300 Firsten, «so daß nit eines Mannes Burdi Holz übrigblieb».²²⁾

Einen anschaulichen Überblick von Lambiens zweitem Regierungsjahr bietet uns ein Brief des Leukers Wilhelm Grand de Clavibus.^{22bis)} Am 5. Dezember 1685 berichtet er seinem Bruder nach Wien:

«Unser Herr Vetter Bourguiner ist heute zum Landvogt von St. Maurice gewählt worden, und Du kannst ihm gratulieren; schreibe auch dem Herrn Vetter Johann Franz Bourguiner, der jetzt beim Bischof Kammerherr und dort sehr beliebt ist . . . Unser Vetter Bannerherr Blatter ist Landvogt zu Monthey; in St. Maurice ist es, wie ich sagte, Herr Bourguiner; der wird in Bälde die Tochter des Herrn v.

¹⁶⁾ Archiv de Kalbermatten: Liasse 12, No. 9, und Burger-Archiv Sitten: Tir. 157, No. 28.

¹⁷⁾ Abscheid des Landrates vom 25. Mai bis 3. Juni 1684.

¹⁸⁾ Brief im Archiv Léon de Torrenté; im gleichen Schreiben berichtet Courten, die Berner hätten den Wallisern die Souveränität über die Brücke von St. Maurice bis und mit die Brückenkappelle zugestanden.

¹⁹⁾ Abscheid des Landrates vom 6.—18. Dezember 1684.

²⁰⁾ Abscheid des Landrates vom 9.—19. Mai 1685.

²¹⁾ Archiv Philipp de Torrenté: Collectanea VIII, No. 153.

²²⁾ Abscheid des Landrates vom 11.—21. Dezember 1686.

^{22bis)} Archiv Philipp de Torrenté: Collectanea III, No. 49.

Riedmatten, des Bischofs Bruder, an den Altar führen. Seine Frau Schwester Anna Bourguiner hat den Herrn Philipp Jakob Venetz geheiratet.

Zu den höhern Ehrenämtern sind dieser Jahre gelangt: Herr Lambien von Sitten wurde Landeshauptmann, Herr v. Riedmatten, des Bischofs Bruder, Vize-Landeshauptmann, Herr Kräig Kanzler der Republik; Herr Manhafft, der Maler, wurde Großkastlan zu Brig und Herr Doktor Balthasar (Perren) Großmeier von Nendaz ... Von den Geistlichen sind aus diesem Leben in ein glücklicheres gewandert Herr Domdekan Decommuni und Herr Blatter, Pfarrer von Visp. An des ersten Stelle trat Herr Curten, an des zweiten Herr Folcken, dem Herr Peter Imhoff als Pfarrer von Ernen nachfolgt, und für diesen schulmeistert in Sitten Herr Hugo. Gerade neulich wurden als Titular-Domherren angenommen: Willa, Kaplan in Naters, de Sepibus, Jakob Preux, Gasser und Hugo.

Von unsern Verwandten sind gestorben Herr Kastlan Bartholomäus Preux, der einmal mit uns nach Sitten reiste, die Frau Hauptmannin Anna Maria Mageran und unsere Muhme Margaretha zu Turtmann.

Herr Stockalper ist aus Italien zurück. Anfangs hat er mehrfach Unruhe gestiftet, jetzt aber, um 600 Dublonen gebüßt, lernt er sich still zu verhalten. Der König von Frankreich bedroht Genf und Bern. Dieses sucht nun den Grenzstreit mit unserem Staate zu beendigen.»

Der Landeshauptmann war im Mai 1686 auf weitere zwei Jahre in seinem Amte bestätigt worden, allein, wie es in den Abscheiden heißt, der unbarmherzige Tod mißgönnte ihm, die zwei Jahre seiner Regierung zu vollenden.²³⁾ Im Spätwinter 1687 erkrankte er schwer und ließ am 23. Februar angesichts seiner abnehmenden Kräfte durch den Notar Nikolaus Groely sein Testament aufsetzen.²⁴⁾ Darin machte er ein beträchtliches Legat an die Schulen von Sitten, verbunden mit der Stiftung von Messen in der altehrwürdigen Peters-Kirche zu Sitten. Sein Grab bestimmte er auf dem Friedhof von Sitten, neben dem Hauptportal der Domkirche, wo seine Vorfahren ruhten. Auf diesem Grabe sollten die Erben «zum ewigen Gedächtnis» einen Grabstein mit seinem Wappen und Namen errichten, der seiner Person und Würde entspreche. Den Trägern des Sarges und dem Leichenredner vermacht er je einen Dukaten. Es scheint, daß Lambien überraschend schnell starb, denn man konnte nicht einmal einen zweiten Zeugen zur Bekräftigung des Testaments herbeirufen.

Landeshauptmann Lambien hinterließ nur eine Tochter aus erster Ehe, Anna Barbara, welche sich mit dem Kastlan Anton de Torrente aus der bekannten Sittner Familie vermählte und 1721 starb.²⁵⁾

²³⁾ Abscheid des vom Vize-Landeshauptmann Peter v. Riedmatten einberufenen Landrates vom 7.—15. Mai 1687.

²⁴⁾ Archiv Flavien de Torrenté: Pergament No. 93.

²⁵⁾ Im Mai 1687 meldete Kastlan Anton de Torrenté dem versammelten Landrat den Hinscheid seines Schwiegervaters Lambien. Sterberegister von Sitten zum 21. Juni 1721: «Sepulta est nobilis Dna Anna Barbara Lambien relicta Dni Consulis de Torrente munita.»

In seinem Wappen führte Lambien in rotem Feld ein silbernes Lamm (ohne Osterfähnlein), überhöht von zwei Sternen.²⁶⁾ Ob sich ein Bildnis Lambiens erhalten hat? Der Grabstein, den er verordnete, scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Lambiens Wohnhaus in Sitten befand sich im Stadtviertel Glaviney in der sogenannten Rottengasse oder Rue du Rhône, fast zuoberst dieser Gasse auf der östlichen Seite.

Im verflossenen Frühjahr 1965 habe ich das Haus besucht. Auffallend daran ist der gegen Westen stark hervortretende quadratische Treppenturm. An dessen Eingang sieht man noch ein verstümmeltes Lambien-Wappen von vorzüglicher Arbeit und die Jahrzahl 1620 (?). So hat wohl Bannerherr Christian Lambien, des Landeshauptmannes Vater, das Haus oder wenigstens den Treppenturm erbaut. Im Erdgeschoß des Hauses ist heute die Drogerie des Herrn A. Jordan untergebracht.

Im ersten Stockwerk führt ein enger, schön gewölbter Gang ostwärts ins Freie in einen kleinen melancholischen Hof, dessen einzige Zierde ein junger, kräftiger Ahornbaum bildet. Die Zimmer und Stuben weisen heute keine Andenken an den Landeshauptmann auf; sie dienen vielmehr als Warenlager für die nahe Schuhhandlung des Herrn Pierre Gianadda, der heute Eigentümer des Hauses ist. Nur auf einem Stubenofen sieht man noch die Wappenschilder der 1832 verstorbenen Frau Anna Maria de Torrenté, Ehefrau des 1799 verstorbenen Kaspar Bernhard d'Allèves, Landvogtes von St. Maurice.

Das obere Stockwerk, das ich nicht besichtigen konnte, dient, wie man versichert, als Absteigequartier und Logis für Spanier, welche in Sitten arbeiten.

²⁶⁾ Archiv Philipp de Torrenté: Collectanea VIII, No. 148. Dagegen führten die Lambien von Brig in ihrem Wappen das Lamm mit dem Osterfähnlein.

Peter Lambien
Bürgermeister von Sitten 1570
Vize-Landeshauptmann 1591
lebt 1606 29. Juli, tot 1610 17. Jan.
1. Gem. Catharina, Jaquet von Lens
2. Gem. Catharina, T. Peters Barbelini, tot 1593
3. Gem. Annilia Schuler, T. Stefans, 1593 12. Nov.

Christian, † 1627
Großkastlan von Sitten 1623
Bannerherr des Zenden Sitten 1625—1627
1. Gem. 1601 6. Dez., Susanna Bulliet,
T. Mathäus
2. Gem. 1611, Margareta, T. Johannis
de Triono

Christian
1623

Adrian Lambien, † 1687
Kastlan von Gradetsch 1662
Landvogt von Monthey 1677/79
Landeshauptmann 1684—1687
1. Gem. Juliana Ambuel, T. Balthasars
tot 1660
2. Gem. Christina Waldin, Witwe des
Anton de Torrente 1671

Anna-Barbara, † 1721 Juni
Gem. Anton de Torrenté, † 1703

Annilia
Gem. Adrian Waldin 1611
Witwe 1633 3. Oktober

Petermann, tot 1634 2. März
Bürgermeister von Sitten 1601
Gem. 1591 22. April, Margareta,
T. des Peter Barbelini und der
Magdalena Kalbermatter

Franz Lambien
Syndicus von Sitten
tot 1667 4. März
Gem. Johanna Rard

Margareta
Gem. Anton Kalbermatter
Hauptmann 1664

Anna Christina
testiert 1701 12. Jan.
1. Gem. Franz Voluz
Kastlan von Entremont
2. Gem. 1661 21. Dez.
Jakob v. Riedmatten
Herr von St. Gingolph

Anna-Christina, † 1722
Gem. 1686 27. Jan., Johann
Anton Preux, Landvogt
von St. Maurice 1706/08

Martin
Hauptmann in Frankreich
tot 1685 21. Sept.
Gem. Anna Christina
de Torrenté

Anna Maria
Gem. Friederich Ambüel
Bürgermeister von Sitten — 1693

Johann Anton de Courten von Siders

Landeshauptmann 1687—1689

Syderis laeti spatiosa tellus
 Germinis reddens speciem decoris
 Surge aurora rutilum serena
 Respice solem!

Mit diesen harmonischen Versen grüßt Thomas de Rota, ein Zeitgenosse Courtens, die gesegneten und fruchtbaren Gefilde des Zenden Siders, welcher die strahlende Sonne in seinem Wappenschild führt.¹⁾

In diesem großen volkreichen Zenden Siders hatte sich seit Jahrhunderten die sogenannte Noble Contrée (die Gemeinden Siders, Veyras, Miège, Venthen, Mollens und Randogne) völlig das politische Übergewicht vorbehalten. Sie stellte den Großkastlan und beanspruchte alle hohen Zenden- und Landesämter, obwohl auch die andern Teile des Zenden wie Lens, Chalais, Vercorin, Grône und das Einfischtal auf dem souveränen Landrat vertreten waren.

Im 17. Jahrhundert bildet sich auch im Zenden Siders die Vorherrschaft einiger Geschlechter aus, unter denen die Courten, Preux, de Chastonay, de Lovina, Monderessy und de Vineis besonders am Regiment Anteil haben. In der Reihe der Landeshauptmänner ist der Zenden Siders im 17. Jahrhundert durch Franz de Platea von Venthen-Anchettes († 1613) und durch Johann Anton de Courten vertreten.

Für die Gestalt und Person dieses Landeshauptmannes Courten, der mein direkter Vorfahre ist, kann ich mich trotz seiner hochtönenden Grabschrift keineswegs begeistern. Das Bild, das die freilich keineswegs vollständig erhaltenen Dokumente von diesem Manne entwerfen, lassen ihn in keinem günstigen und sympathischen Lichte erscheinen.

Johann Anton Courten war ein Nachkomme jenes Landeshauptmannes Anton Curten von Brig, der 1432 regiert hatte. Seither war das Haus Courten in Brig seit langem erloschen, in Siders aber zu hohem Ansehen und Einfluß gelangt. Der Vater unseres Landeshauptmannes Stephan hatte 1624/27 im Veltlinischen Feldzug als Hauptmann im Regiment de Preux gedient, war 1638/40 Landvogt von St. Maurice gewesen, hatte in Sitten für sich und seine Nachkommen das Bürgerrecht erworben und starb 1651.²⁾ Er war vermählt mit Christina, der Tochter

¹⁾ Lobgedicht auf die 7 Zenden des Wallis (Archiv Louis de Riedmatten).

²⁾ Famille de Courten: Généalogie et Services militaires: p. 19—20.

des Staatskanzlers Angelin de Preux, der das Regiment im Veltlin befehligte und sonst in seinem Schlosse in Villa bei Siders herrschte.

Johann Anton Courten, geboren zu Siders am 17. Dezember 1631, war der dritte Sohn unter 8 Kindern. In seinen Adern rollte feuriges Soldatenblut.³⁾ Wie der Vater und Großvater, waren auch er und seine Brüder Johann Franz und Stephan dem Kriegsdienst und Waffenhandwerk ergeben. Stephan fiel als Offizier bei der Belagerung von Maastricht 1673. Von einem jüngern Bruder Johannes, der sich dem geistlichen Stande widmete, werden wir noch hören. Vom Juni 1647 bis Mai 1648 weilte Johann Anton mit seinem Bruder Stefan in Paris, wo er von einem Bernard Imboden aus Goms in Mathematik, Tanzen und Reiten Unterricht erhielt.⁴⁾

Schon mit 17 Jahren soll Johann Anton Courten 1648 in piemontesischen Kriegsdienst getreten sein, wo er Hauptmann im Regiment de la Croix blanche wurde.⁵⁾ Wie lange er diese Stelle innehatte, wissen wir nicht. Am 16. April 1657 erhielt er von der französischen Krone den Auftrag zur Bildung einer Freikompanie, welche mehrfach umgebildet, schon am 18. Dezember 1659 wieder aufgelöst wurde.⁶⁾

Inzwischen hatte sich der junge Offizier am 4. März 1658 mit einer vornehmen Tochter aus Leuk vermählt. Es war Anna Katharina, die Tochter des Landvogtes Mathäus v. Werra und der Margaretha an der Gassen (de Vico).⁷⁾ Er ließ sich in der Burgschaft Leuk nieder, wo ihm auch sein ältester Sohn, der nachmalige Landeshauptmann Eugen Courten, geboren wurde (15. September 1661).⁸⁾

Es lebte damals zu Leuk ein fremder Goldschmied namens Christian Riediger aus Königsgrätz im Königreich Böhmen. Statt seine Kräfte in den Dienst der Kunst und der Kirche zu stellen, betrieb er das Handwerk eines Geldmachers oder Falschmünzers. Gegen Ende des Jahres 1661 wurde die Sache ruchbar, und es wurde ihm vor dem Zendenmeier Christian Gasner und dessen Geschworenen der Prozeß⁹⁾ gemacht «wegen hochverbottener Geltsmüntzung, die allein majestätischen Herren als Kaisern, Königen, Freifürsten, demokratischen Republiken und Ständen zuständig ist». Im Verhör des unglücklichen Goldschmiedes wurde auch Johann Anton Courten aufs schwerste belastet. Riediger bekannte, daß Hauptmann Courten ihn gedrängt hatte, für die Besoldung seiner Soldaten falsche Louisen zu fabrizieren. Als Riediger sich weigerte, soll Courten gedroht haben, jeden Angeber mit Säbel und Pistole zu erledigen, «denn jedermann fürchtet sich vor ihm». Beide gossen nun einträchtig zu Leuk in Courtens Haus und im abgelegenen Weiler Feithieren im Leukergrund spanische Dublonen. Die Frau Haupt-

³⁾ Ebenda: p. 65.

⁴⁾ Documents sur la famille de Courten, p. 69.

⁵⁾ Famille de Courten: Généalogie: p. 134.

⁶⁾ Ebenda.

⁷⁾ Documents sur la famille de Courten: p. 77. Laut Ehebuch der Pfarrei Leuk wäre die kirchliche Trauung schon am 17. Februar 1658 erfolgt.

⁸⁾ Taufregister der Pfarrei Leuk.

⁹⁾ Prozeßakten im Burger-Archiv Sitten: Tir. 245, Liasse 5, No. 54.



Johann Anton de Courten
Landeshauptmann 1687-1689

mann schaute zu und sagte: «Das sind schöne Dubeltini!» Courten soll sogar dem Goldschmied erzählt haben, er habe in Frankreich auch falsches Geld gemacht.

Am 16. Januar 1662 wurde Riediger vom Gericht in der Turrenmatte zu Leuk zum Feuertod verurteilt, doch milderte der Bischof Adrian IV. die grausame Strafe dahin ab, daß er «am Galgen aufgehängt und stranguliert werden sollte».¹⁰⁾

Was ist nun von Riedigers Anschuldigungen zu halten, und was geschah mit Hauptmann Courten? Wir können diese Fragen nicht mit Sicherheit beantworten. Tatsache ist nur, daß sein Name für längere Jahre aus unsern Urkunden ziemlich verschwindet.¹¹⁾ Aus der Anschuldigung schwarzen Undankes, den ihm die Sittner Mitbürger 1688, zur Zeit seiner Landeshauptmannschaft, entgegenschleuderten¹²⁾, dürfen wir annehmen, daß Courten 1662 durch die Verwendung seiner angesehenen Sittner Verwandten aus höchster Not gerettet wurde und sich ins Ausland begab, um sich in Frankreich (?) wieder dem Kriegsdienst zu widmen.

Erst nach dem Tode seines angesehenen Bruders, des Bannerherrn Johann Franz Courten (9. März 1673), treffen wir ihn wieder häufiger im Wallis.¹³⁾ Mit zwei andern Potentaten aus Siders, Hans Anton Venetz und Jakob de Lovina, verklagt er in Sitten den Pfarrer von Siders, Mathäus Chervet, beim Bischof wegen Verzettlung der Pfarrgüter und unordentlichen Gottesdienstes (2. September 1676).¹⁴⁾

Aber noch ein anderer Schlag hatte indessen das heftige und feurige Gemüt Courtens und seiner Verwandten in Wallung versetzt. Im Sommer 1672 war plötzlich der ausgezeichnete Bischof Adrian IV. v. Riedmatten gestorben. Wer wird sein Nachfolger werden? Nun besaßen die Familie de Courten und ihre Verwandten in Sitten, Siders und Leuk einen Kandidaten in ihren Reihen, den sie gerne als Fürstbischof von Sitten als Graf und Präfekten gesehen hätten. Es war Johann Antons jüngster Bruder Johannes Courten, gewesener Pfarrer von Siders und Domherr von Sitten. Er wird uns von den Zeitgenossen als bequemer Müßiggänger, Schuldenmacher und Feinschmecker geschildert¹⁵⁾, der

¹⁰⁾ Ebenda.

¹¹⁾ Immerhin kauft er als Hauptmann am 21. Dezember 1665 eine Wiese zu Siders und am 30. Januar 1671 ein Haus in Leuk von Johann Michael Mageran (Archiv de Courten).

¹²⁾ «1688, tempore quo Civitas Sedunensis non jure sed violentia oppressa existit et tribus banneriis (?) moneta Sedunensi utentibus sal emere in dicta civitate contra tot et tanta producta arresta multoties supreme sancita interdictum fuerit, ballivante Joanne Antonio Curten de Sirro, quem Civitas Sedunensis a summo vitae periculo liberaverat, ille autem tanti beneficii immemor, se erga eamdem ingratum exhibuit.» (Archiv Flavien de Torrenté: Chronologische Auszüge aus der Walliser Geschichte von P. Guardian Sigismund Furrer.)

¹³⁾ Als ehemaliger Hauptmann in Frankreich ist er am 25. Februar 1674 Zeuge in Siders bei der Hochzeit seiner Nichte Anna Christina (Documents sur la famille de Courten, p. 88/89).

¹⁴⁾ Archiv Philippe de Torrenté: Liber 15, fol. 228.

¹⁵⁾ Brief des Domdekans Johannes de Communi an den Nuntius vom 10. Dezember 1675 (Vatikanisches Archiv).

aber später als Pfarrer von Sitten sich ausgezeichnet betätigte.¹⁶⁾ Es gelang aber Stockalper, schon vorher seinen Neffen Adrian v. Riedmatten als residierenden Domherrn in das Domkapitel zu bringen. Ebenso gelang es Stockalper oder seinen Anhängern, daß der Name des Domherrn Courten nicht in die vierfache Kandidatur für die Bischofswahl kam. So wurde trotz des Widerstandes der Siderser und Leuker der Neffe Stockalperts gewählt, der sich so die Courten und ihre Verwandten zu erbitterten Feinden machte. Es gehörte natürlich 1678 Johann Anton Courten zu den führenden Männern bei Stockalperts Sturz. Jetzt begann auch für ihn die Zeit des Aufstieges. Obwohl er bisher kein höheres Zendenamt bekleidet hatte, wird er im selben Jahre 1678 vom Landrat zum Landvogt von Monthey für die Jahre 1679/81 gewählt.¹⁷⁾

In diese Zeit fällt der sogenannte Ringli-Krieg. Am 9. Februar 1680 wurde Landvogt Courten zum Oberkommandierenden jener Oberwalliser Truppen ernannt, die aufgeboten waren, um einen Einfall der Anhänger Stockalperts abzuwehren.¹⁸⁾ Als das befürchtete Ereignis nicht eintrat, wurden die Truppen entlassen und mit sogenannten Brotringli beschenkt.

Im November 1681 vertrat Courten den Zenden Siders bei der Bundeserneuerung mit den katholischen Orten, die in Sitten begangen wurde.¹⁹⁾ 1682/84 amte er als Großkastlan des Zenden Siders; als solcher bestätigte er am 8. September 1683 auf dem gewohnten Gerichtsplatz zu Veyras die Vereinigung der alten Gemeinde Cordona mit der Gemeinde Mollens.²⁰⁾ Nach dem Tode Peter de Chastonays († 1684) gelang es Courten, auch die Würde eines Bannerherrn des Zenden Siders zu erlangen.

Es sind uns aus diesen Jahren auch zwei Briefe erhalten²¹⁾, die Courten über die politischen Verhältnisse im Wallis an seinen Vertrauten Dr. Anton Rapet aus St. Maurice, Vertreter der Republik Wallis am Hof von Turin und später Freiherr von Sarre im Aostatal, richtete. Am 12. März 1684 berichtet ihm Courten von den unberechtigten Ansprüchen, welche Bern auf die Landbrücke von St. Maurice erhob, und fügt bei: «Es ist wahr, wir sind hier im Wallis in einer solchen Lethargie befangen, daß wir nicht aufwachen werden, bis unsere Feinde Martinach besetzt haben, um uns den Paß des Großen St. Bernhard und folglich auch des Simplons zu schließen.» Im andern Brief vom 27. Mai 1684, welchen wir bereits zitierten, klagt er über die Wahl des dicken Herrn Lambien zum Landeshauptmann und meint: «Es scheint, als habe uns Gott verlassen.»

¹⁶⁾ Brief Christian Rittlers an die Nuntiatur in Luzern vom 24. Mai 1676, der auch berichtet, Courten sei dem Abt von St. Maurice «amicitia et sanguine junctus» (Vatikanisches Archiv).

¹⁷⁾ Abschied des Landrates vom 7.—19. Dezember 1678.

¹⁸⁾ Documents sur la famille de Courten, p. 92.

¹⁹⁾ Ebenda: p. 95.

²⁰⁾ Gemeinde-Archiv Varen: H 27.

²¹⁾ Archiv de Kalbermatten.

Drei Jahre später erhielt Courten Gelegenheit, es besser zu machen und seine energischen Grundsätze in die Tat umzusetzen. Im Mai 1687 wurde er als Lambiens Nachfolger zum Amt eines Landeshauptmannes der Republik Wallis gewählt.²²⁾ Gerne möchten wir nähere Angaben über die Hintergründe und Umstände dieser Wahl besitzen. Das Protokoll des Abscheids sagt, Courten sei gewählt worden «in Anschau seines edlen Hauses und seiner Gesandtschaften zum Ambassador und zu Potentaten», schweigt sich aber aus über die persönlichen Qualitäten.

Nach Abschluß des Landrates, am 30. Mai 1687, begann Bischof Adrian V. von Riedmatten mit einem Gefolge von 18 Personen seine Visitationsreise.²³⁾ Der neue Landeshauptmann Courten war dem Bischof feindselig gesinnt, und auch dieser machte aus seiner Abneigung gegen das Haus de Courten keinen Hehl. Dieses feindliche Verhältnis zwischen den Häuptern des Landes war ein großes Ärgernis. Am 20. Juni 1687 erließ Courten ein Kreisschreiben an die Zenden mit der offenen Absicht, den Bischof zu ärgern und zu demütigen.²⁴⁾ In des Landeshauptmanns Brief hieß es, man solle den Bischof ohne großes Gepränge empfangen, nicht mehr als 100 Schritte von der Kirche ihm entgegenziehen, die Bannerherren sind keineswegs gehalten, am Empfang des Bischofs teilzunehmen, am Vorabend sind keine Glocken zu läuten usw. Auch des Landeshauptmanns Bruder, der Domdekan Johannes Courten, schrieb damals und auch später in höchst abfälligem Tone über den Bischof nach Luzern an den Nuntius.²⁵⁾ Am 15. Mai 1691 klagte Courten über die geschworene Feindschaft des Fürstbischofs gegen die Familie seines Namens und daß dieser aus Haß gegen seine Verwandten eine ganz ungerechte Sache mit höchster Lebendigkeit vertrete.²⁶⁾

Nach außen hatte Wallis Anstände mit Bern wegen Grenzfragen, weshalb am 25. September 1688 ein Ratstag in Sitten gehalten wurde. Damals auch erkannte Peter Moriz v. Riedmatten den Zenden seine Herrschaft St. Gingolph.²⁷⁾ Auch wegen des drohenden Durchmarsches der aus Piemont ausgewiesenen Waldenser (Lusernois) gab es Aufregung im Unterwallis. Aber die Republik hielt ihre Grenzen geschlossen, und die Religionsflüchtlinge zogen durch Savoyen in einem berühmten Marsch nach Piemont zurück. In Leuk gab es 1688 Unruhen, «Matzisches Wesen», über dessen Verlauf und Hintergründe wir nicht unterrichtet sind.²⁸⁾ Merkwürdig sind vier französische Briefe, die Landeshauptmann de Courten im Laufe des Jahres 1688 an den jungen Peterman Stockalper, damals Landvogt im Unterwallis, richtete; er ermahnt ihn, für die Sicherheit der Landvogteischlösser zu sorgen und gegen die

²²⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—15. Mai 1687.

²³⁾ Vatikanisches Archiv.

²⁴⁾ Pfarr-Archiv Stalden: A 35, und Archiv Louis de Riedmatten.

²⁵⁾ Brief des Domdekans Johannes Courten an den Nuntius vom 27. Juni 1687 (Vatikanisches Archiv).

²⁶⁾ Vatikanisches Archiv.

²⁷⁾ Abscheid des Ratstages zu Sitten vom 25. September 1688. Im Mai desselben Jahres erkannte der Abt von St. Maurice das Vizedominat von Bagnes als Lehen vor dem Landeshauptmann (Abscheid des Mai-Landrates).

²⁸⁾ Abscheid des Landrates vom 12.—22. Mai 1688.

«Canailen» von einheimischen Wegelagerern vorzugehen, welche die Landstraße bedrohten; ebenso dankt er dem Landvogt für zwei zugesandte lebende Adler, welche de Courten dem französischen Ambassador zu verehren gedachte.^{28bis)}

Auf Vorschlag des Landeshauptmannes erließ der Mai-Landrat 1688 strenge Mandate gegen das Rauchen und die zunehmende Kleiderpracht: «Der Tabak soll erstlich gänzlich aus unserem lieben Vatterland ausgeschlossen und hochoberlichkeit verboten sein . . . Zum andern sollen alle leinen, wollini und seidene wie auch silbernen und goldenen Spitzen gänzlich abgeschafft sein.»²⁹⁾

Aber gegen die Prachtliebe und Prunksucht der Zeit war schwer aufzukommen, und Johann Anton Courten gab selbst darin ein Beispiel. Er heißt in den Abscheiden «*der Zeit wohlbestellter Herr Landshauptmann des freyen Stands und Republik Wallis*». Gewiß freute er sich über Briefe, wie sie ihm am 1. März 1688 «sein sehr demütiger, sehr gehorsamer Diener und Vassale Pierre François Odet, Abt von St. Maurice», schrieb. Die Adresse lautet: «*A Son Excellence Monseigneur, Monseigneur le Grand Balif de la très illustre et souveraine République de Vallais à Sierre*». Weiter heißt es darin sehr würdig: «*Je La prie aussi très humblement de s'y reflechir que Vous êtes Monseigneur le très digne Chef d'un Etat qui est sous la protection de notre glorieux patron Saint Maurice*».³⁰⁾

Völlig zu diesem Stil paßt denn auch das große Porträt, das Landeshauptmann Courten vielleicht um jene Zeit von seiner Person malen ließ. Es macht einen imposanten Eindruck, wie dieser Mann da thront voll Verachtung, Hochmut und Majestät, als wäre er ein zweiter Sonnenkönig. Es reute nicht, den steilen, mühsamen Weg zum Landhaus Diolly oberhalb Sitten gemacht zu haben, um dieses Bild zu sehen, das ohne Zweifel den Charakter und die Art des Landeshauptmannes trefflich wiedergibt.³¹⁾

Im Mai 1689 lief die zweijährige Amtszeit des Landeshauptmannes ab, er resignierte seine Würde, wurde nicht mehr gewählt; laut Aussage eines Gegners soll de Courten seine politische «Absetzung» ganz empfindlich geschmerzt haben.^{31bis)}

Im Frühjahr 1691 kam es, anlässlich der willkürlichen Einbürgerung von Courtens Schwiegersohn in Veyras, zu unerfreulichen Zwistigkeiten zwischen der Gemeinde Siders und den vier oberen Gemeinden der Contrée. Siders unter Anführung des alt Landeshauptmannes Courten weigerte sich den rechtmäßigen Großkastlan Heinrich Preux anzuerkennen

^{28bis)} Archiv v. Stockalper: No. 8249, 2868, 2868 bis 8284.

²⁹⁾ Ebenda. Ein Brief des Herzogs Viktor Amedeus von Savoyen an Landeshauptmann Courten vom 4. September 1688 ist abgedruckt in den Documents sur la famille de Courten, p. 95.

³⁰⁾ Archiv de Kalbermatten.

³¹⁾ Das Bild gehörte damals dem bekannten Weinkenner Dr. Henry Wouilloud († 1963), der es von seiner Mutter Julie de Courten geerbt hatte. Die Photographie des Bildes verdanke ich Herrn Eugène de Courten in Sitten.

^{31bis)} Archiv v. Stockalper: No. 8265, Brig, des J. Merisch an Kaspar Stockalper vom 15. Mai 1689.

und wählte einen eigenen Großkastlan. Der Handel gelangte vor den Landrat, welcher am 14. Mai 1691 Heinrich Preux als Großkastlan bestätigte und die strittige Einbürgerung in Veyras annullierte.^{31ter)}

Über die letzten Jahre Courtens fehlen uns ausführliche Nachrichten. An seine Stelle trat allmählich sein Sohn Eugen, der sein politisches Erbe im Zenden Siders übernehmen sollte. Seine Tochter Judith verheiratete sich nach Leuk mit Johann Franz v. Willa, und eine andere Tochter, Christina, vermählte sich am 11. Februar 1697 mit Valentin Jost aus einer führenden Familie des Zenden Goms.³²⁾ Ihr Kleinsohn war Jakob Valentin Sigristen, der letzte Landeshauptmann der alten Republik Wallis.

Im September 1696 starb Courtens Gemahlin Anna Katharina Werra.³³⁾ In einem vertraulichen Schreiben vom 28. September 1696 meldet Bischof Adrian V. seinem Bruder Peter in Münster diese Nachricht und fügt boshaft bei: «Wäre doch der Herr Bannerherr (Courten) an ihrer Stelle gestorben! So hätte das Vaterland Ruhe, Liebe und Einigkeit. . . Er ist ein unruhiger und hassiger Mensch, der viel Unheil anspielt.»³⁴⁾

Im November desselben Jahres nahm Bannerherr Courten noch als Vertreter seines Zenden an der Bundeserneuerung mit den katholischen Orten in Altdorf teil und überstieg zweimal die Furka.³⁵⁾ Er vermählte sich in zweiter Ehe mit Margaretha de Chastonay, die ihm einen Sohn Marc-Anton schenkte.³⁶⁾ Im Alter von 71 Jahren beschloß Johann Anton Courten sein Leben am 12. Februar 1701, wenige Monate vor seinem Gegner Bischof Adrian. Sein Leichnam wurde wie jener seiner ersten Gattin in der neuen, prunkvollen Kirche von Siders beigesetzt; ein unbekannter Lobredner entwarf eine sehr lange Inschrift für sein Grab, die aber anscheinend nie angebracht wurde. Es heißt darin:

*Er war glücklich, weil er klug war.
Was er sagte, das tat er.
Was er versprach, das hielt er.
Er war ein Beschützer der Künste.*³⁷⁾

Landeshauptmann Courten hatte auch eine fromme Stiftung am Altare des hl. Joseph in der Kirche von Siders errichtet, die, vom Nuntius bestätigt und später reicher dotiert, zu einer Familienpfründe der Familie de Courten ausgebaut wurde.³⁸⁾

^{31ter)} Gemeindearchiv Mollens: Kopie des Urteils.

³²⁾ Généalogie de Courten.

³³⁾ Am 2. September 1694 hatte sie ihr Testament gemacht und bestimmte ihr Grab in der neuen Kirche von Siders (Documents sur la famille de Courten, p. 113).

³⁴⁾ Archiv Louis de Riedmatten.

³⁵⁾ Über diese Bundeserneuerung siehe BWG Band II, p. 436.

³⁶⁾ Margaretha de Chastonay war durch ihre Mutter eine Nichte des Bischofs Adrian V. v. Riedmatten. Wahrscheinlich bedeutete diese zweite Ehe eine Aussöhnung mit dem Bischof. Nach der Genealogie de Courten freilich wäre die Mutter der Margaretha de Chastonay eine gewisse Maria Löwy oder Louisy gewesen.

³⁷⁾ Documents sur la famille de Courten: p. 122 und 123.

³⁸⁾ Famille de Courten: Les fondations religieuses 1687—1942, p. 35.

Nach Courtens Tod vermählte sich seine Witwe Margaretha de Chastonay mit dem Landeshauptmann Johann Christian Roten von Raron, überlebte auch diesen und starb zu Siders am 3. Oktober 1745.³⁹⁾

Wie es hieß, sollte die unruhige Seele des Landeshauptmannes Courten auch in der Ewigkeit keine Ruhe finden. Da viele Gerüchte und Gerede umgingen, ließen die kirchlichen Behörden ein Verhör aufnehmen, dessen Text noch erhalten ist⁴⁰⁾ und das hier in Übersetzung folgt. Es mag jeder Leser davon halten, was er will.

«Am 16. Februar 1713 zu Siders im Pfarrhause in Gegenwart des hochw. Herrn Kaplans Joseph Nanscho und des durchlauchten und hochadeligen Herrn Eugen Courten, Vize-Landeshauptmanns und Bannerherrn, wurde durch den durchlauchten Herrn Pfarrer und Supervigilant Christian Hagen als Bevollmächtigten des durchlauchteten Bischofs von Sitten zum zweiten Male verhört Barbilia, die Tochter des seeligen Karl Bertho aus Einfisch, Gattin des altersschwachen Johann Munier, betreffend gewisse angebliche Erscheinungen.

Nämlich: *Ob sie Verstorbene und Tote gesehen habe.* Darauf antwortete sie: *Ja, und zwar habe sie das erste Mal im Einfischtal die Prozession der Verstorbenen neben dem Bache Navisence gesehen.*

Dann wurde sie gefragt, ob sie den fromm verstorbenen Landeshauptmann Courten gesehen habe. Sie antwortete: *Ja, das erste Mal sah sie ihn als großes Ungeheuer wie einen Tisch zu Veyras in ihrem Stalle: am Dienstag nach der Lichtmeß zwischen 8 und 9 Uhr am Morgen. Bei diesem Anblick erschreckte sie, und sie bekennt, daß sie ausrief: ‚Jesus Maria, helfst mir, wer ist das?‘ Darauf sagte das Ungeheuer: ‚Fürchtet Euch nicht, ich bin Johann Anton Courten.‘ Darauf schrie sie: ‚Jesus Maria Joseph, wer ist das?‘ Darauf sagte das Ungeheuer: ‚Ich bin der verstorbene Landeshauptmann Courten.‘ Darauf sagte sie: ‚Was wollt Ihr?‘ Worauf das Ungeheuer sagte: ‚Geht zu meinem Sohne Eugen.‘ Darauf fragte die Frau: ‚Jesus Maria Joseph, wer ist das?‘ Das Ungeheuer antwortete: ‚Der Bannerherr Courten, und sagt ihm, ich leide große Qual, und um mich aus dieser Strafe und Pein zu erlösen, soll er Almosen geben und Messen feiern lassen, sechs in der alten Kirche, sechs in der neuen Kirche am St. Josephs-Altar und sechs oder zwölf in der Kapelle am Ringacher.‘ Darauf antwortete sie: ‚Er wird mir es nicht glauben.‘ Das Ungeheuer erwiderte: ‚Du wirst Zeichen an deinem Leibe tragen, und sie werden dir glauben.‘*

Sie behauptete, diese Erscheinung vor 4 Jahren dem besagten Vize-Landeshauptmann berichtet zu haben. Ebenso habe sie der Frau Witwe des gesagten Landeshauptmannes und der Frau Gemahlin des Vize-Landeshauptmannes die roten Flecken gezeigt, welche sofort nach der Erscheinung auf ihrem ganzen Leibe sich zeigten, aber bald darauf in einer Wunde am rechten Arm sich auflösten . . .

Sie bekannte, den genannten verstorbenen Landeshauptmann zum zweiten Male gesehen zu haben in der alten Kirche von Siders, und zwar

³⁹⁾ Généalogie de Courten, p. 65.

⁴⁰⁾ Archiv Philippe de Torrenté: Collectanea X 150.

um Mitternacht, als sie sich dort einfand, nachdem sie in der Kapelle von Veyras, die etwa eine halbe Stunde entfernt ist, den Rosenkranz gebetet hatte. Sie behauptet, der genannte Landeshauptmann sei ihr daselbst in Gestalt eines Menschen, wie ein weißer Schatten, erschienen, habe ihr für die Wohltaten gedankt und sei dann verschwunden.

Sie sagte, die dritte Erscheinung habe sie im Beinhaus der neuen Kirche von Siders gehabt zur Zeit des Aufruhrs des Volkes (tempore insurrectionis plebis). Dort sah sie den genannten verstorbenen Landeshauptmann mit vielen andern weißen Schatten, der ihr sagte: 'Geht weg und sagt meinem Sohne, dem Bannerherrn, daß er das Volk gut regiere, und daß es besser sei, in dieser Welt gut zu leben und etwas zu leiden als große Qualen wie wir in der andern Welt zu erdulden.' Er soll die lateinischen Worte gesagt haben: 'Operamini dum tempus est.' Diese Worte brachte sie verstümmelt vor.

Hierauf wurde die genannte Seherin gefragt, ob dieses Mal der Verstorbene noch mehr geredet habe; sie verneinte es.

Hierauf wurde sie gefragt, warum sie also auch den Zendenhauptmann Preux gemahnt habe. Sie erwiderte, die Toten hätten ihr damals auch diesen Auftrag gegeben.

Ebenso wurde sie befragt, ob sie an ihrer Wunde nicht Schmerzen spüre, wenn ein Wetterumschlag eintrete oder wenn sie tüchtig trinke; sie antwortete mit Nein.

Endlich bekannte sie, daß sie mehrere Seelen gesehen habe, die ihr erschienen seien, nämlich die verstorbenen Peter Bercla und Frau Katharina de Vineis, einst Witwe des Kastlans und Zendenhauptmannes de Lovina.

Zu bemerken ist, daß diese Seherin mehrere Umstände verschwiegen hätte, die sie sonst ausgesagt hatte und früher bekannt hätte, wenn man sie ihr nicht entgegengehalten hätte; z. B. hatte sie früher dem Herrn Vize-Landeshauptmann gesagt, sein Herr Vater sei durch Almosen und die hl. Messen erlöst worden, weil er den armen Leuten im Gericht habe Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Zuletzt bekannte sie, sie habe etwas von der letzten Erscheinung dem Herrn Statthalter Cliva geredet zur Zeit des Aufruhrs des Volkes. Sie zögerte, dies zu bekennen.

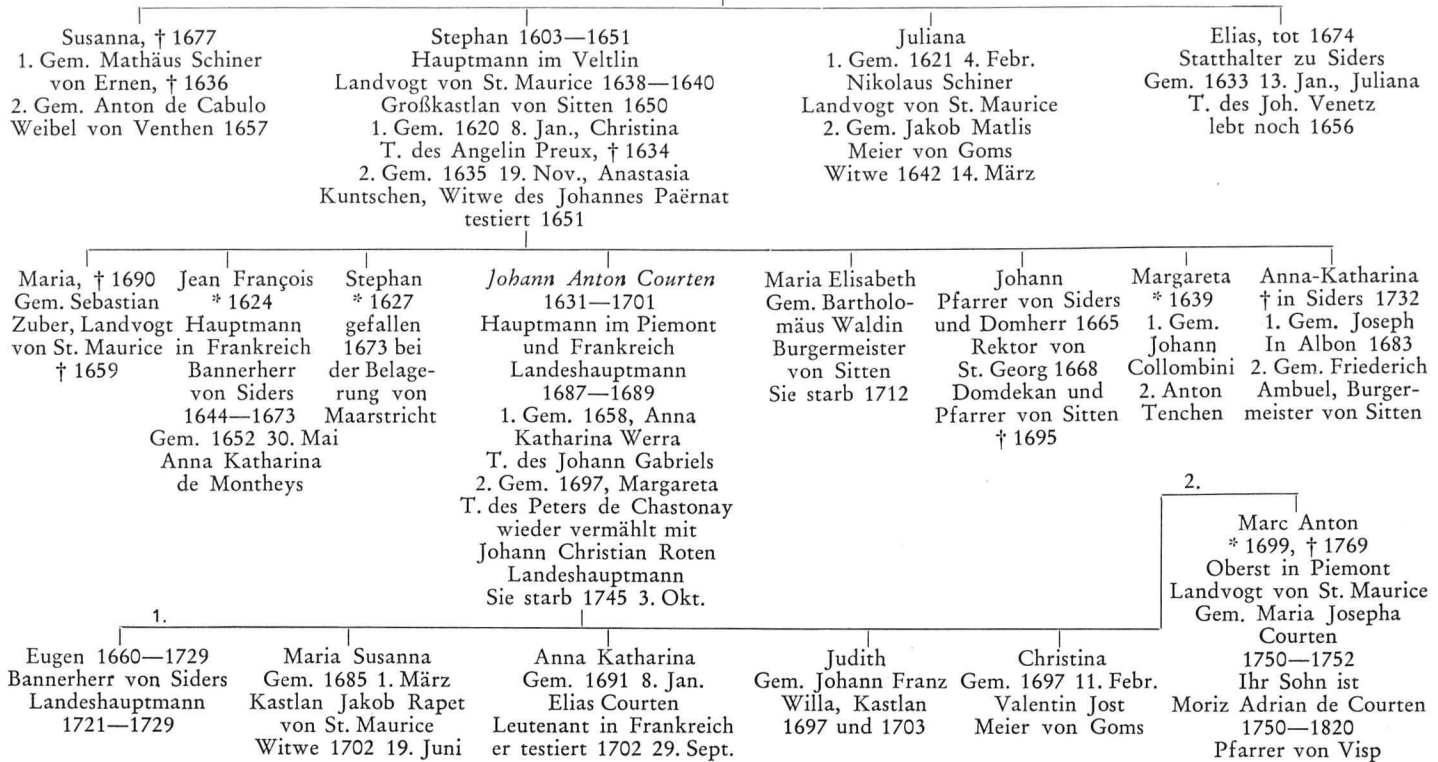
Zum Zeugnis der Treue und Wahrheit, daß diese Frau obiges bekannte, unterschreibe ich mich: Anton de Lovina, öffentlicher Notar.»

* * *

Damit sind wir schon im 18. Jahrhundert angelangt. In dessen bewegten Jahren werden zahlreiche Vertreter der Familie de Courten im Ausland, in Frankreich, Spanien, Piemont und England, eine glänzende militärische Karriere machen, des Landeshauptmannes Courtens Sohn Eugen aber werden wir unter den Walliser Staatsmännern antreffen.⁴¹⁾

⁴¹⁾ Über das Haus des Landeshauptmanns Johann Anton Courten, das heute als Pfarrhaus von Siders dient, siehe die Ausführungen in: Familie de Courten: Les fondations religieuses 1687—1942, p. 99—101.

Anton Courten
 Großkastlan von Siders 1611
 Landvogt von Monthey 1623—1625
 Gem. 1586 26. Juni, Perroneta Loy, T. des
 Franz und der Barbilia Monderessi



Johann Stephan de Platea von Sitten

Landeshauptmann 1689—1699

Den höchst ehrenvollen Abschluß in der langen Reihe der Landeshauptmänner von Wallis im großen und würdigen 17. Jahrhundert bildet die Gestalt des würdevollen Sittner Junkers Johannes Stephan de Platea.

Dem Geschlecht de Platea oder Am Hengart sind wir in der Geschichte der Regenten des Wallis schon mehrfach begegnet. In Visp, der Vespia Nobilis, war, soviel wir wissen, die Familie beheimatet; schon früh zogen kräftige Zweige nach Anchettes-Venthen und nach Sitten. Petermann (1459 und 1467), Franz I. (1486/88 und 1492/93) und Franz II. (1611/13) aus der Linie der de Platea von Anchettes-Venthen wurden vom Vertrauen ihrer Landsleute zum Amte eines Landeshauptmannes berufen. Aus der Sittner Linie ist es Landeshauptmann Johannes (1506/08), der reiche und angesehene Zeitgenosse Schiners und Super-saxos, von dem unser Johann Stephan abstammt.

Die Ahnenreihe Johann Stephans de Platea ist nicht ohne Interesse. Sein Großvater Anton de Platea, Bürgermeister von Sitten, war der Halbbruder des streng katholischen und streitbaren Fürstbischofs Hildebrand Jost. Dieser Anton war vermählt mit Christina Allet, der Tochter des bekannten Hauptes der Leuker Neugläubigen, Bartholomäus Allet. Ihr Sohn war Benedikt de Platea, Hauptmann in französischem Kriegsdienst. Im Jahre 1632 vermählte er sich zu Sitten mit Christina, der Tochter des Landeshauptmannes Johannes Roten von Raron.¹⁾

Johann Stephan de Platea, dessen Geburtsjahr wir nicht kennen, verlor früh seinen Vater, und seine Mutter vermählte sich wieder mit dem Obersten Anton du Fay aus der Gegend von Monthey und starb im Jahre 1660 zu Sitten.²⁾ Über des jungen de Plateas Studien erfahren wir nur, daß er 1654 zu Freiburg i. Ü. bei den Jesuiten Rhetorik studierte.³⁾ Als Kleinsohn des regierenden Landeshauptmanns wird er bereits 1657 mit einer französischen Pension von 30 Livres bedacht.⁴⁾ Im Dezember 1659 erscheint er mit andern Verwandten vor dem Landrat, um den Hinscheid des Großvaters, Landeshauptmann Roten, offiziell anzuzeigen und dessen Amt der Landschaft Wallis wieder zu überantworten.⁵⁾

¹⁾ Archiv Ambuel: F 51.

²⁾ Ebenda: F 57, Testament der Christina Du Fay vom 5. Dezember 1660, referiert von Domherr Johann de Sepibus, Pfarrer von Sitten.

³⁾ Staatsbibliothek Freiburg: Manuskript L 294.

⁴⁾ Pensionsliste von Sitten.

⁵⁾ Abscheid des Landrates vom 10.—23. Dezember 1659.

Bald darauf scheint de Platea eine Zeitlang als Fähnrich in einer Compagnie in Frankreich gedient zu haben⁶⁾, doch wissen wir nicht, wie lange er vom Lande abwesend war. Am 9. Februar 1667 vermählte er sich mit Maria Elisabeth, der Tochter des Landvogtes Emmanuel Ambüel von Sitten und der Elisabeth Waldin.⁷⁾ Es begann für de Platea wie für seinen Zeitgenossen Adrian Lambien die gewohnte Ämterlaufbahn eines jungen Sittner Herrn aus vornehmer Familie. Langsam und ohne große Sprünge rückte man nach dem Absterben der ältern Magistraten in deren Ämter nach.

So bekleidete de Platea um 1672 das Amt eines Patrimonials oder Administrators der Güter der Stadt Sitten.⁸⁾ Dann rückte er zum Ratschreiber oder Kanzler der Stadt vor (um 1676). Am 1. Juli 1675 trifft er als Privatperson eine Vereinbarung mit dem Bischof Adrian V. v. Riedmatten: dieser belehnt ihn mit dem kleinen See von Montorge oberhalb Sitten, und de Platea verpflichtet sich, aus diesem See das notwendige Wasser zur Bewässerung der bischöflichen Weinberge zu liefern.⁹⁾ Während de Plateas Amtszeit als Stadtschreiber erschien zu Sitten ein fremder Gauner, welcher sich als Francesco-Maria Odescalchi und Neffe des Papstes Innozenz XI. (1676—1689) ausgab. Er wurde aber bald entlarvt und büßte seinen Betrug mit dem Tode am Galgen von Sitten (Januar 1677).¹⁰⁾

De Platea war noch Stadtsekretär, als er im Dezember 1677 vom Landrat zum Gouverneur von St. Maurice für die zwei nächsten Jahre gewählt wurde.¹¹⁾ Er war also von Sitten abwesend, als sich dort die dramatischen Ereignisse von 1678 abspielten. Nach Sitten zurückgekehrt, erhielt er im Jahre 1686 das Amt eines Großkastlans, das er bis 1688 bekleidete.¹²⁾

Inzwischen war im Mai 1687 die Wahl Courtens zum Landeshauptmann erfolgt; damals wurde der erfahrene Magistrat de Platea zum Staatskanzler und Landschreiber gewählt.¹³⁾ Im Mai 1689 wurde er selbst zur Würde eines Landeshauptmannes erkoren, die er volle 10 Jahre behalten sollte.¹⁴⁾ Sein Statthalter wurde der aufstrebende Mann des Zenden Visp, Arnold Blatter aus Zermatt. Als Staatskanzler stand de Platea zur Seite jener Johannes Kreyg, der sein Nachfolger werden sollte. Am 12. Dezember 1691 bestätigte der Landrat dem Landeshauptmann de Platea den Besitz des Eisenbergwerkes von Trient bei Martinach.¹⁵⁾

⁶⁾ Archiv Ambuel: F 57.

⁷⁾ Ebenda: F 60, Ehevertrag.

⁸⁾ Ebenda: F. 63. Im Testament seines Schwagers Emmanuel Ambuel heißt er am 3. April 1672: «alias castrorum Gallic. signifer et patrimonialis.»

⁹⁾ Archiv Philippe de Torrenté: Collectanea VIII 92.

¹⁰⁾ Ebenda: Carton 49.

¹¹⁾ Abscheid des Landrates vom 9.—17. Dezember 1677.

¹²⁾ Abscheide vom 11.—21. Dezember 1686 und 12.—22. Mai 1688.

¹³⁾ Abscheid vom 7.—15. Mai 1687.

¹⁴⁾ Abscheid des Landrates vom 11.—18. Mai 1689.

¹⁵⁾ Archiv Ambuel: F 65. Die Urkunde wird von Bischof Adrian v. Riedmatten und dem Landesstatthalter Arnold Blatter ausgestellt und besiegelt.



Johann Stephan de Platea
Landeshauptmann 1689-1699

Die 10 Jahre der Regierung de Plateas (1689—1699) sind eine Zeit der Hochblüte der Kunst im Wallis, da eine Generation von originellen Bildhauern, unter denen Johann Ritz und Johann Sigristen die bekanntesten sind, die Kapellen und Kirchen namentlich des Oberwallis mit herrlichen Kunstwerken schmückten.¹⁶⁾ Im Mai 1694 bestellt der Landrat bei einem Glasmaler die Schilde aller 7 Zenden «samt des Vaterlands Wappen» und beauftragt den Landeshauptmann, den Vertrag mit dem Meister abzuschließen.¹⁷⁾ Wohin diese Glasmalereien bestimmt waren, wird uns leider nicht verraten. Auf dem Landrat vom Dezember 1689 wurde beschlossen, das Fest des hl. Joseph ob und nid der Mors hochfestlich zu halten.¹⁸⁾

Wie sein Großvater Johannes Roten, war Landeshauptmann de Platea persönlich fromm, aber kein Freund der klerikalen Privilegien und Ansprüche. 1690 wird den Klosterfrauen verboten, liegende Güter zu erwerben.¹⁹⁾ Im September 1695 bringt der Landeshauptmann dem Landrat vor, «daß jetzt so viel Kirchen, Klöster, Kapellen und andere Gotteshäuser erbaut werden, welche mit großem Geld und Obligationen dotiert und beschenkt werden», was sich zur Belastung des armen Mannes auswirke.²⁰⁾ Im Dezember 1695 verbietet der Landrat, bei Pfründen außerhalb des eigenen Dorfes Geld aufzunehmen.²¹⁾ Gleichzeitig werden Geldsammlungen von fremden Ordensleuten, die im Lande betteln, verboten. Landeshauptmann und Bischof sollen nur den Kapuzinern, dem Waldbruder von Longeborny und dem Großen St. Bernhard einmal im Jahr eine Empfehlung für den Einzug ausstellen.²²⁾

Mit der Abtei St. Maurice, welche mit Stadt und Schloß am 23. Februar 1696 ein Raub der Flammen wurde, verschlechterte sich das Verhältnis zusehends, namentlich seitdem die Chorherren, denen man die Schuld an der Katastrophe zuschrieb, 1698 einen Nicht-Walliser, den Freiburger Zurtannen, zum Abt gewählt hatten. Wallis weigerte sich, ihn als Haupt des Stiftes anzuerkennen. Der Mailandrat 1698 befahl dem Landeshauptmann, sich bis zu einer rechtmäßigen Wahl in den Besitz der äbtischen Herrschaft Bagnes zu setzen, während die Kanzlei des Klosters durch die beiden Landvögte Thenen und Kalbermatter und den Domherrn Preux versiegelt werden sollte.²³⁾

¹⁶⁾ Über Johann Ritz siehe die ausgezeichnete Arbeit von P. Othmar Steinmann O. S. B. in der Vallesia, Band VII, dagegen fehlt noch eine Monographie über Johannes Sigristen.

¹⁷⁾ Abscheid des Landrates vom 5.—15. Mai 1694. Der Landeshauptmann wird beauftragt, mit dem Glasmaler zu verhandeln, dessen Name leider nicht genannt wird.

¹⁸⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—19. Dezember 1689.

¹⁹⁾ Abscheid des Landrates vom 6.—16. Dezember 1690.

²⁰⁾ Abscheid eines Ratstages zu Brig im Hause des Junkers Joseph Stockalper vom 7. und 8. September 1695.

²¹⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—19. Dezember 1695.

²²⁾ Ebenda.

²³⁾ Abscheid des Landrates vom 7.—17. Mai 1698. Auch auf einem Ratstag vom 17. Juni 1698 zu Sitten wird Klage geführt über die Abtei, wo keine Ordnung herrsche, welche weder Bischof noch Kastenvögte anerkennen wolle, und an der großen Feuersbrunst schuld sei (Abscheid).

Nach außen war die Lage des Wallis bestimmt und bedroht durch den Krieg Ludwigs XIV. gegen Savoyen-Piemont. Beide Parteien suchten sich der Gunst der kleinen Alpenrepublik Wallis zu versichern. Am 9. November 1689 schrieb Herzog Viktor Amadeus von Savoyen an de Platea, drängt ihn, ein Walliser Regiment zu gewähren und bietet ihm persönlich eine Compagnie an.²⁴⁾ Im Frühling 1690 brach der Krieg los, und der grausame französische General Catinat fiel in Piemont ein. Am 10. Mai schrieb Oberst Stephan Courten aus Paris an den Landeshauptmann: «Jetzt besteht eine günstige Konjunktur für unsere Republik. Die Lage unseres Landes wird für beide Parteien wichtig werden. Wir werden trachten, den Dienst des größten Königs des Erdkreises in Einklang zu bringen mit dem Interesse und der Ehre unseres Vaterlandes.»²⁵⁾

Ein Ratstag der Zenden vom 26. August 1690 beschloß, in der Neutralität zu verbleiben und verweigerte den Durchpaß einem Obersten Baltassar.²⁶⁾ Am 4. September 1690 meldet der französische Gesandte Amelot dem Landeshauptmann de Platea einen Sieg der Franzosen in Piemont und versichert, im Chablais befänden sich keine französischen Truppen.²⁷⁾ Doch der Krieg dauerte an, und in einem Ratstag vom 21. März 1691 heißt es, «viele Kriegsvölker seien in der Nachbarschaft».²⁸⁾ Auf dem Mailandrat desselben Jahres erschien der edle Herr Jean Balthassar Aymonier als Abgesandter des Augsttales und ersuchte die Walliser, im jetzigen Kriege zwischen Frankreich und Savoyen neutral zu bleiben.²⁹⁾ Nachdem noch im August 1691 in Sitten ein langer Kriegsrat der Zenden gehalten wurde³⁰⁾, verschwindet das Geschäft des Krieges allmählich aus den Traktanden.

Wie sehr sich die Stürme der Stockalper-Krise gelegt hatten, bezeugt ein Ratstag, den Landeshauptmann de Platea am 7. und 8. September 1695 zu Brig im Hause des Junkers Joseph Stockalper abhielt.³¹⁾ Es waren anwesend nicht nur Bischof Adrian V. v. Riedmatten, sondern auch mehrere der großen Herren, die einst Stockalper gestürzt hatten, so der alt Landeshauptmann Courten und sein Sohn von Siders und der Bannerherr Johann Christian Roten von Raron, zugleich mit Stockalperts Eidam Theodor Kalbermatter.

* * *

Nach altem Brauch hatte der Landeshauptmann sein Amt alle zwei Jahre dem hohen Landrat wieder zu überantworten. So hielt es

²⁴⁾ Archiv Ambuel.

²⁵⁾ Brief an Landeshauptmann de Platea vom 10. Mai 1690 (Archiv Ambuel).

²⁶⁾ Abscheid des Ratstages von Sitten vom 26. August 1690.

²⁷⁾ Archiv Ambuel.

²⁸⁾ Abscheid des Ratstages von Sitten am 21. und 22. März 1691.

²⁹⁾ Abscheid des Landrates vom 9.—19. Mai 1691.

³⁰⁾ Abscheid des Kriegsrates in Sitten vom 21.—31. August 1691.

³¹⁾ Abscheid des Ratstages vom 7. und 8. September 1695.

auch de Platea, der aber viermal wiedergewählt wurde. Über die Resignation dieser Würde wurde auf dem Mailandrat 1693 festgelegt: «Dyweilen bis dato in der Resignation der Landeshauptmannschaft ungleiche Formalitäten sind gebraucht worden, ist verordnet und statuiert, daß inskünftig der resignierende Herr Landeshauptmann bey seinem Sitze verbleiben, Ihre fürstliche Gnaden aber, Thumherren und gesambte Session die Resignation mit bedecktem Haupte abhören solle.»³²⁾

Im Mai 1699 verzichtete de Platea endgültig auf sein Amt und gab «alle Standesbriefe, Schlüssel und Siegel» der Landschaft zurück und wurde zum Statthalter des neuen Landeshauptmannes Johannes Kreyg bestellt.³³⁾ Als solchem oblag ihm nach dem fast gleichzeitig erfolgten Hinscheid des Bischofs Adrian V. und Kreygs, am 1. Juni 1701 jenen außerordentlichen Ratstag der Zenden zu eröffnen und zu leiten, auf welchem der neue Landeshauptmann Peter II. v. Riedmatten gewählt wurde. Am folgenden Tage schritt man zur Wahl des Bischofs.³⁴⁾

Das hohe Ehrenamt eines Bannerherrn des Zenden Sitten, das bereits mehrere de Platea im 16. Jahrhundert bekleidet hatten, war Johann Stephan de Platea 1699 nach dem Tode des alten Johannes de Montheys entgangen. Seinem Mitbewerber Joseph Kalbermatter war es gelungen, de Plateas Namen aus der Liste der Kandidaten oder der Präsentation auszuschließen. Aber nach Kalbermatters Tod 1704 wurde, wie der Chronist J. J. v. Riedmatten berichtet, das Zendenbanner Johann Stephan de Platea übergeben als Anerkennung seines Alters und seiner Ehre.³⁵⁾ Eine Ehrenbezeugung war es auch, daß die Burgerschaft Visp de Platea ihr Bürgerrecht wieder erneuerte.³⁶⁾

Als letzter seines Geschlechtes in Sitten starb Johann Stephan de Platea am 10. März 1707.³⁷⁾ Schon einige Jahre zuvor, am 8. September 1701, hatte er sein Testament gemacht.³⁸⁾ Darin beschenkt er das Kapuzinerkloster von Sitten, die Einsiedelei Longeborny und die Kapelle von Les Agettes, wo er vermutlich die heißen Sommermonate zuzubringen pflegte. Da de Platea kinderlos war, setzte er als Erben ein seine Neffen Alphons und Friedrich Ambüel, Franz Joseph de Montheys und dessen Schwester Christina, Gattin de Seneschalls Johann de Montheys.³⁹⁾

³²⁾ Abscheid des Landrates vom 13.—20. Mai 1693.

³³⁾ Abscheid des Landrates vom 6.—16. Mai 1699.

³⁴⁾ Abscheid des Ratstages vom 1. und 2. Juni 1701.

³⁵⁾ Notiz im Liber D im Archiv v. Riedmatten.

³⁶⁾ Am 2. Januar 1692 dankte de Platea den Herren Burgern von Visp «für den unverhofften Bürgerbrief». Bürger-Archiv Visp, BB 7.

³⁷⁾ Pfarr-Archiv Unterbäch: F 11, und J. Jakob v. Riedmatten im Liber D, p. 173.

³⁸⁾ Archiv Ambuel: F 67, und Archiv Henri de Preux.

³⁹⁾ Am 29. März 1707 kondolierte aus Perpignan Oberstbrigadier Courten dem Hauptmann Alphons Ambuel in Sitten: «La perte que vous venez de faire de Monsieur le balif Delaplace vostre oncle. Ceste perte est grande non seulement pour vous mais pour l'Estat qui perd un de ses plus illustres ornements.» (Archiv Ambuel).

Seine Gattin Elisabeth Ambüel überlebte ihn um mehrere Jahre und wurde am 29. November 1712 in Sitten begraben.⁴⁰⁾

Ein Porträt de Plateas befand sich früher in Raron im Besitze der Familie Eduard v. Roten. Wir sehen einen Mann von kräftigen und edlen Zügen, denen die mächtige schwarze Perücke Autorität und Ansehen verleiht, einen republikanischen Magistraten, der uns mit Ernst und Verantwortungsgefühl anblickt.

Lebhaft wird das Andenken an den Walliser Staatsmann de Platea wachgehalten durch den schönen Altar, den er wohl noch zu Lebzeiten in die Domkirche von Sitten stiftete. Bis zum Jahre 1947 stand er in der Nähe des Grabes des Erzbischofs Gualdo am ersten Pfeiler des südlichen Seitenschiffes. Mit dem Altar der Supersaxo-Kapelle entging er damals als einziger der Zerstörung der 10 Altäre (!) der Kathedrale bei der Erweiterung des Gotteshauses. Er wurde neugefaßt und als Sakraments-Altar im nördlichen Querschiff aufgestellt. Es ist ein ansprechendes Werk eines unbekannten, wohl einheimischen Bildhauers. Das gemalte Hauptbild stellt Maria Magdalena dar, die am Fuße des Kreuzes kniet. Zu beiden Seiten stehen die bewegten Statuen des hl. Stephanus Diakons und einer gekrönten hl. Frau (St. Elisabeth oder Katharina?). Im Oberteil des Altares erblicken wir eine spätgotische Marienstatue, die viel älter ist als der Altar. Darunter ist das reich und elegant geschnitzte Allianz-Wappen der Stifter de Platea und Ambüel angebracht.

Das Wohnhaus des Landeshauptmannes de Platea in Sitten besteht noch. Es ist jenes hochgelagerte und langgestreckte Gebäude südlich der sogenannten Kollegiumskirche. Die Fenster sind klein und gekuppelt und verraten, daß der Bau wohl noch im 16. Jahrhundert entstand. Im Innern sah ich vor Jahren eine Stube mit altem Holztäfel und wappengeschmücktem Steinofen. Besonders malerisch ist das Stiegenhaus mit seiner Wendeltreppe, der Hof gegen den Felsen von Valeria und die gedeckte Holzlaube, die von einem Turm aus über den Hof in den Ziergarten auf den Felsen führt.

Von den Erben de Plateas kam das Haus 1724 durch Tausch an den Sittner Geistlichen Paul Moriz de Torrente⁴¹⁾, der es später den Sittner Schulen schenkte. So diente es ein paar Jahrzehnte als Wohnung den Professoren des Jesuiten-Kollegiums. Im 19. Jahrhundert übernahmen es die Brüder der Gesellschaft Mariä, die hier eine Schule mit Pensionat führten und besonders den Garten verschönerten und ausbauten. Seit 1933 haben sich in dem stillen, ehrwürdigen Hause die ehrw. Spitalschwestern von Sitten niedergelassen.⁴²⁾

⁴⁰⁾ Sterberegister von Sitten. — Ihr Testament errichtete sie am 27. Mai 1711 (Archiv Ambuel: H 124).

⁴¹⁾ Archiv Ambuel: F 69.

⁴²⁾ Im Jahr 1970 wurde das Haus mit Nebengebäuden und Garten an Dr. Jacques Arnold de Kalbermatten verkauft, der es kunstreich herstellen liess.

Benedikt de Platea, † 1572 (?)
Bürgermeister von Sitten 1572
Gem. 1564 15. Juni, Annilia de Bertherinis
T. des Georg und der Christina v. Schalen
Sie hat sich wieder verheiratet mit Johann Jost
Landesschulmeister, Sohn des Hildebrand
und der Cäcilia Wirtner

Anton de Platea, † 17. März 1623
Kastlan von Sitten 1608/09
Bürgermeister von Sitten 1618/19
Großkastlan von Ayent 1622
1. Gem. 1592 19. Nov., Lucia de Torrenté, T. Antons
2. Gem. Christina Allet, T. des Bartholomäus von Leuk
testiert als Witwe den 23. Juni 1623

1.

Cäcilia
Simplex
1624 und 1626

2.

Benedikt, † 1641 (?)
Bischöflicher Kämmerer 1634
Familiaris des Landeshauptmannes 1640
Hauptmann in Frankreich 1641
Gem. 1632 30. Okt., Christina Roten,
T. des Landeshauptmannes Johannes, später vermählt
mit Anton Du Fay, testiert 1660

Christina, 1657 31. Okt.
Gem. Johann Stephan
de Montheys 1661
Sohn des
Landeshauptmanns Johann

Katharina, tot 1670
Gem. 1661 27. Febr.
Emmanuel Ambüel
Bürgermeister von Sitten
Witwer der Elisabeth
Waldin

Johann Stephan, 16. .—1707
Landvogt von St. Maurice 1678—1680
Landeshauptmann 1689—1699
Gem. 1667 9. Febr., Maria Elisabeth Ambüel,
T. des Emmanuel, † 1712

Johann Benedikt
* 1638 zu Raron
† als Kind

Zeittafel 1616—1699

1616

8. Januar: In Sitten stirbt Peter Brantschen, langjähriger Stadtpfarrer und Domdekan von Sitten.
30. Januar: Päpstliches Breve an Sitten und Leuk zu Gunsten des Bischofs Hildebrand Jost.
- Frühjahr: Pest in Sitten etc. Tod des Domherrn Jakob Brantschen etc.
- Juli/Sept.: Bischof Jost in Martinach.
- Sommer: Tod des Stadtschreibers Petermann de Platea von Sitten und des Bannerherrn Martin Jost im Gefängnis zu Sitten.
- Herbst (?): In Visp stirbt Hauptmann Johann Perren.
- Spätherbst: Bau der Kapelle von Greich.
- Spätherbst: Tod des regierenden Landeshauptmannes Anton Waldin.

Nikolaus Kalbermatter 1616—1621

10. Dezember: Der Landrat wählt Oberst Nikolaus Kalbermatter zum Landeshauptmann. Sebastian Zuber wird Vize-Landeshauptmann und bleibt Staatskanzler.

1617

- 16.—30. Jan.: Tagsatzung in Visp und Bestrafung der Gommer.
10. Juni: Bischöfliche Visitation in St. Maurice-de-Laques bei Siders.
3. September: Tod des Jakob Schmideiden, Domdekan von Sitten und ehemals Pfarrer von Ernen.
- 26./27. Sept.: Bischof Hildebrand Jost hält sich auf dem Schlosse Saxo in Naters auf.
20. November: Die Brüder Martin, Hans und Peter Bircher erneuern ihr Bürgerrecht in Lax.
- Dezember (?): Tod des neugläubigen Pfarrers Johann Venetz in Leuk.
- Dezember: Salzkapitulation der Walliser Zenden mit Michael Mageran für 10 Jahre. Der Landrat begrenzt die Autorität des Bischofs in den Eheprozessen.

1618

- Januar: In Luzern Prozeß gegen den Walliser Geistlichen Peter Zuber.
- Jan./Febr.: Tod des Domdekans Bartholomäus Venetz, Pfarrers von Visp.
10. Februar: Der Landvogt von St. Maurice, Anton Stockalper, bestätigt die Freiheiten von Leytron.
- Februar: Kriminalprozeß in Mörel gegen Christian Zytglögli aus Aosta.
2. Juni: Wallis erneuert sein Bündnis mit Bern.
Neubau des Chores der Kirche von St. Niklaus.
1. August: Bischof Jost visitiert seine Domkirche.
- Dezember: Klage des Bischofs gegen die Reformierten in Leuk.
23. Dezember: Die Erben der Annilia de Platea und der Eva Stockalper verkaufen ihre Herrschaftsrechte den Bewohnern von Zermatt.

1619

4. Januar: Adam Curten von Grengiols wird Burger von Brig.
- Januar: Heftiges Zerwürfnis der Zenden mit dem Bischof Hildebrand Jost. Ratstag in Siders.
11. Februar: Weihe des neuen Abtes Georg Quartery in St. Maurice.
In Sitten Tod des amtierenden Großkastlans Peter Waldin.
- Juni: Entscheidung des Landrates über das Zugrecht auf Vieh.
4. Juli: In Visp stirbt Johann In Albon, Bannerherr des Zenden Visp, Stifter der neuen Orgel (heute in Visperterminen, Waldkapelle).
- 21./24. Juli: In Sitten Friedensvermittlung des Landeshauptmannes Kalbermatter zwischen Bischof und Zenden.
13. September: Eine Feuersbrunst zerstört einen Teil des Dorfes Münster.
18. November: Verteilung des großen Vermögens des 1608 verstorbenen Landeshauptmannes In Albon.
- Dezember: Festsetzung des Zinsfußes durch den Landrat. Verordnung gegen Kleiderluxus, Unzucht etc.

1620

4. Januar: Der Goldschmied Johann Venetz und der Kannengiesser Johann Zumkemi werden Burger von Brig.
- Januar: Einsetzung eines Nacht-Kastlans in Visp.
15. April: In Leuk Hochzeit des Kaufmanns Bernhard Ganioz aus Martinach mit Annilia Meschler.
Reiche Wandmalereien an einem Hause in Botyre-Aynt.
- August: Hexenprozeß in Mörel gegen Katharina Huoter und ihren Sohn Hans etc.
20. August: Bestellung eines Kriegerates der Zenden.

3. September: Hochbetagt stirbt alt Landeshauptmann Mathäus Schiner, Neffe des Kardinals.
Erneuerung der Holzdecke in der Kirche von St. German-Raron.
- 1621
21. Januar: Gemeinde-Statut von Zermatt.
3. April: Große Truppenmusterung im Zenden Sitten.
April: Im Nikolaital werden 3 angebliche Hexen, Katharina Schuler, Salome Brunner und Anna Schalbetter, hingerichtet.
14. Mai: Auskauf des Zehnten von Musot und Veyras durch die Ortsbewohner.
31. Juli: Urteil über das Verhältnis des Banners von Savièse zum Zendenbanner von Sitten.
29. August: Zendenrat in Visp unter dem Kastlan Johann An Thanmatten.
16. September: Tod des Meiers Anton Perren von Zermatt.
15. Oktober: In Sitten stirbt der regierende Landeshauptmann Nikolaus Kalbermatter.

Sebastian Zuber 1621—1623

15. Dezember: Der Landrat erwählt Sebastian Zuber zum Landeshauptmann und Franz Grely zu dessen Statthalter.
- 1622
2. Januar: Notar Peter Biderbosten wird Burger von Brig.
Bau des Hauses des Landvogtes Gilg Jossen-Bandtmatter in Naters. Das Schreibbüchlein der Verena Müller von Ferden.
- Sommer: Errichtung des Chorgestühles der Kathedrale von Sitten durch Meister Michael Pfauw. Neuerrichtung der Kanzel der Kathedrale.
12. Juli: Der Dieb und fünffache Mörder Moritz Giffinger wird zum Tod durch Räderung verurteilt.
- August: Die Bündner bitten Wallis um 2000 Soldaten.
30. September: Bischöfliches Mandat, den zum Tode Verurteilten Beicht und Wegzehrung zu gewähren.
25. Oktober: Todesurteil gegen die «Hexe» Maria Mutter aus St. Niklaus.
- November: Die Jesuiten errichten in Sitten eine kleine Niederlassung.
- 1623
- Februar: In Mörel stirbt Michael Owlig, gewesener Landvogt im Unterwallis und Zendenhauptmann.

- März: Erfolgreiche Fastenpredigten der Kapuziner und Jesuiten in Sitten.
- April/Mai: Bischöfliche Visitation im Oberwallis.
- Frühling: Tumult der Neugläubigen in Leuk.
- Mai: Tod des Sebastian Zuber, Pfarrers von Visp und Domherrn von Sitten.
- Juni: Bischöfliche Visitation im Unterwallis.
31. August: In Visp wird Nikolaus Im Eich zum Bannerherrn gewählt.
- August: Der Landrat verbietet die Jagd auf Hirsche und Steinböcke.
7. Oktober: Plötzlicher Tod des Großkastlans Peter Andenmatten von Stalden.
- 23./24. Okt.: Wallis erneuert in Freiburg das Bündnis mit den 7 katholischen Orten.
- Dezember: Sebastian Zuber resigniert die Landeshauptmannschaft.

Johannes Roten 1623—1631

11. Dezember: Johannes Roten wird zum Landeshauptmann gewählt. Sein Statthalter wird Jakob Waldin von Sitten.

1624

- Februar: Tod des ehemaligen Landeshauptmannes Gilg Jossen-Bandtmatter, Bannerherr des Zenden Sitten.
25. Februar: Loskauf des sogenannten Stegero-Zehnten am Eischolberg durch die Bodenbesitzer.
20. März: Bischof Hildebrand Jost bestätigt die Freiheiten von Isérables.
- Sommer (?): Bau des Bogner-Hauses in Mühlebach.
19. Oktober: Erneuerung des Bundesschwures mit den 7 katholischen Kantonen in Sitten.
- Oktober: Ein Walliser Regiment unter Oberst Angelin Preux zieht ins Veltlin.
- November (?): Johann Heinen wird Pfarrer von Leuk.
- Dezember: Michael Mageran legt das katholische Glaubensbekenntnis ab.

1625

3. Januar: Michael Mageran wird Burger von Sitten.
- Januar: In Sitten stirbt Johannes Lergien, Domherr und Stadtpfarrer von Sitten.
- Ältester datierter Altar-Tabernakel in der Kirche Saviese.
10. April: Eine gewaltige Lawine bedroht das Dorf Ulrichen.
- Mai: Das Jesuiten-Kollegium wird von Venthen nach Brig verlegt, wo es 150 Schüler zählt.

6. Juli: Heinrich Theler, Pfarrer von Naters, wird Stadtpfarrer von Sitten.
 1. August: Bischöfliche Visitation in Simplon-Dorf.
 17. August: Dorfstatuten von Ulrichen.
 18. August: In Sitten stirbt Bartholomäus Wyß, das Haupt der Sittner Protestanten.
 Sommer (?): Tod des Martin Biderbost, Ammanns der Grafschaft.
 Herbst (?): Betrieb des Eisenbergwerkes im Grund bei Glis.

1626

3. Februar: Tod des Notars Johann Mutter von Zermatt.
 3. April: Die Stadt Sitten erwirbt die Feudalzinsen der Familie de Cervent im Unterwallis.
 Ende April: In Sitten Synode des Bistums Sitten.
 5. Mai: Im Veltlin fällt im Kriege Ritter Peter In Albon.
 Sommer: Neue Anstände zwischen Bischof und Zenden.
 Herbst (?): Tod des alt Landeshauptmannes Georg Michel Super-saxo in Naters.
 November: In Münster stirbt Oswald Jergien, alt Meier von Goms.

1627

- Januar: Andauerndes Zerwürfnis zwischen Bischof Jost und den Wallisern.
 Ende Februar: Landrat zu Leuk beschließt die Ausweisung der Jesuiten.
 März: Rückkehr der Walliser Truppen aus dem Veltlin.
 16. März: Die Jesuiten verlassen Brig.
 Mai/Juni: Fruchtlöse Vermittlung der katholischen Orte des Nuntius und des französischen Gesandten.
 20. Juni: Die katholischen Orte bitten den Papst, den Bischof von Sitten zur Resignation zu bewegen.
 20. Juni: Der Nuntius Scappi weiht die Abteikirche von St. Maurice.
 24. August: Bischof Jost drängt die Geistlichkeit zur Einführung des neuen Kalenders. Widerstand der Magistraten.
 3. September: Tod des Claudius Perren, alt Meiers von Zermatt.
 September: Gefangennahme des Ritters Anton Stockalper in der Leuker Suste. Prozeß gegen ihn.
 3. Dezember: Jakob Waldin stiftet eine Armenspende in Sitten.
 4. Dezember: Hinrichtung Stockalperts in Leuk.
 Dezember: Flucht und Gefangennahme des Pfarrers Heinrich Theler von Sitten.

1628

- Januar: Bischof Hildebrand Jost verläßt Sitten und geht nach Luzern und später nach Rom.
 28. Januar: Primiz des Geistlichen Georg de Sepibus von Grengiols.

12. Februar: Tod des Nikolaus Sartoris, gewesenen Großkastlan von Brig und Niedergesteln-Lötschen.
- April: In Sitten stirbt der Vize-Landeshauptmann Jakob Waldin.
Erster Umbau des Maxenhauses in Raron durch Meier Johannes Zum Oberhaus. Neubau (?) der Kapelle auf Alpien (Zwischbergen). Ausmalung des Chores der Kirche von Münster.
- August: Pest in Brig. Pest in der Pfarrei Münster, wo 496 Personen sterben.
- September: Ausbruch der Pest in der Pfarrei Leuk, wo ihr Pfarrer Johann Heinen und 300 Personen, darunter die Notare Johann Willa, Johann Im Alber, Johann Bilian, Anton Jaggi und Peter Meichtri, zum Opfer fallen.
13. Oktober: In Leuk stiftet Nikolaus Truchard einen Bürgertrunk für Männer und Frauen für den 1. Januar.
8. Dezember: Tod des Johannes de Montheys, Vizedom von Leytron, Siders und Martinach.
- 1629
27. März: Ratstag zu Siders: die Zenden erklären, an der katholischen Religion festhalten zu wollen.
14. April: In Sitten stirbt Johannes Schnyder, Domdekan und Generalvikar des Bistums.
Der Meier von Mörel, Peter Zen Stadlen, läßt 8 Hexen hinrichten.
- Juni: Tod des alt Burgermeisters Anton Kalbermatter in Sitten, wo seit September 1628 590 Personen der Pest erlagen.
16. Juli: Einsegnung des neuen Friedhofes in Gampel.
17. September: Verhaftung von 3 Hexen im Meiertum Finnen.
1. November: Stiftung des Pestjahrzeits in Unterbäch mit Spende an die Armen.
- Dezember: In Siders stirbt an der Pest P. Cajetan, Prior des Klosters Gerunden und Pfarrer von Siders.
- 1630
- Februar: Randung der Alpe Spittelmatte auf der Gemmi.
- Frühjahr (?): Stürmische Wahl des Bannerherrn von Siders.
27. Juni: Ankunft des Bischofs Hildebrand Jost auf dem Großen St. Bernhard.
15. August: Tod des Christian Bircher von Fiesch, alt Meiers des Zenden Goms.
- November: Zusammenkunft des Bischofs mit den Walliser Magistraten in St. Brancher. Verbannung des Generalvikars Peter Furer.
4. Dezember: Rückkehr des Bischofs nach Sitten.
29. Dezember: Die Gemeinde Fiesch schenkt Thomas Venetz von Mörel das Bürgerrecht.

1631

8. Januar: In Stalden stirbt Melchior Mutter, Pfarrer von St. Niklaus (?).
- Februar: Tod des Theodul In der Binden, Ammanns der Grafschaft Biel.
20. Juni: Grundsteinlegung des Kapuzinerklosters in Sitten.
5. Juli: Entscheid des Landrates im Prozeß um den Zehnten von Riddes.
- Juli: Johannes Roten resigniert sein Amt als Landeshauptmann.

Michael Mageran 1631—1638

- Anfang Juli: Der Landrat wählt Michael Mageran zum Landeshauptmann von Wallis.
25. Juli: Tod des Meiers Jakob Aufdenblatten von Zermatt.
- Sommer(?): Bau des Hauses des Bannerherrn Martin Matlis in Ernen.
- Dezember: Der Landrat erhöht den Taglohn des Scharfrichters auf das doppelte.

1632

15. März: Die Gemeindeversammlung von Raron bittet die Stadt Luzern um einen Priester für die seit Jahren vakante Kaplanei St. German.
- Juli/August: Verordnung des Landrates über die verschwenderischen Hausfrauen und deren Eherechte. Emil, Kaspar und Philipp von Orello aus Locarno, Bürger von Uri und Luzern, werden als Landsleute angenommen.
8. August: Der Landrat bestätigt dem Landeshauptmann Mageran die Erwerbung von Feudalrechten im Bagnestal und Entremonts.
- Oktober: Tod des Peter Biderbosten von Ritzingen, Zendenhauptmannes von Goms.
- Dezember: Entscheid des Landrates über Verweisung aus der Gemeinde und Verbannung aus dem Lande.

1633

25. Februar: Wasserreglement der Gemeinde Martisberg. Erbauung der Kapelle von Ferrichen (Mund). Umbau des alten Turmes auf der Burg zu Raron zum Zendenrathaus.
8. Mai: In Sitten stirbt Adrian v. Riedmatten, Generalvikar des Bistums und Domdekan von Sitten.
7. Juni: Alpen-Statut von Ernen.

- Juni: Schiedsgerichtliches Urteil über den Lauf des Rottens zwischen Siders und Chippis.
 15. Juli oder 4. August: Ein Ausbruch des Mattmarksees verursacht große Verheerungen.
 10. September: Oberst Preux meldet den Zenden den Einmarsch der schwedischen Armee in Stein am Rhein.
 15. September: Tod des Moriz Riedin, alt Meiers von Zermatt.
 26. Oktober: Tod des Peter Riedin, alt Meiers von Zermatt.
 Dezember: Verordnung des Landrates über die Procedur in Malefizprozessen.

1634

9. Januar: Bischof und Domkapitel verzichten auf die sogenannten Carolinischen Titel. Der Landrat nimmt Bischof und Domkapitel in seinen Schutz und Schirm.
 14. Januar: Die Visper beschließen den Bau einer Kapelle bei der Landbrücke über die Vispe.
 29. Januar: Tod des Georg Kempfen, Ammanns von Fieschertal.
 März: Kaspar Stockalper beginnt seine Handelsgeschäfte.
 10. Mai: Bischof Hildebrand Jost visitiert die Pfarrei Leuk.
 11. Mai: Bischöfliche Visitation in Lötschen.
 14./15. Mai: Wallis erneuert in Solothurn das Bündnis mit den 7 katholischen Orten.
 Juni: Der Landrat bestraft die Aufrührer in Savièse, Ayent und Grimisuat. Verschärfung der Bußen für Jagdfrevel an Hirschen, Steinböcken etc.
 27. Juni: Der Rotten überflutet die Bäder von Brigerbad.
 16. Juli: Tod des Zendenkastlans Kaspar Owlig von Brig.
 Sommer (?): Landesschießen (Schützenfest) des Wallis in Ernen.
 10. November: Burgerschrift von Zwischbergen unter Kastlan Michael Tschuren.
 Stiftung von Wappenscheiben in das Haus der St. Antonius- und Sebastian-Bruderschaft in St. German.

1635

30. März: Stiftung des Statthalters Simon Truffer zu Gunsten der von ihm erbauten Kapelle in Breitmatten bei St. Niklaus.
 28. April: Veröffentlichung der Synodalstatuten von Sitten.
 Sommer (?): Bau des Truffer-Hauses auf dem Biel bei Herbriggen.
 10. September: Aufbruch von 900 Walliser Soldaten nach Frankreich unter Oberst Balthasar Ambüel.
 9. Oktober: Ein Bergsturz von den Dents du Midi richtet große Verwüstungen an.
 1. November: Tod des Notars Johannes Jost von Lax.
 Von den fünf Walliser Kompanien unter einem Frei-

burger Oberst geht der größte Teil an einer Seuche zu Grunde. Die Überlebenden kehren heim.

1636

13. Januar (?): In Randa kommen durch einen Gletschersturz oder Lawine 37 Personen ums Leben.
 31. März: Dorfsatzungen der Leute von Oberwald.
 19. Juli: Der Bau der Sebastianskapelle in Brig wird dem Meister N. Bodmer übertragen.
 Errichtung eines Sebastiansaltares in der St. Theodulskirche in Sitten.
 26. Juli: Klagen des Bischofs von Sitten gegen das Domkapitel.
 Oktober: Tod des Vize-Landeshauptmannes Hildebrand Waldin, Großkastlan von Martinach.
 6. November: Hochzeit des Johann Anton Preux mit der Erbtöchter de Platea von Anchettes.

1637

- Frühjahr (?): Errichtung des Altares in der Kapelle von Ferrichen bei Mund, gestiftet durch Domherr und Großkantor Christian Truffer.
 29. April: Visitaz der Kirche von Gradetsch.
 3. Juni: Entscheid über die Gerichtsbarkeit im Tale Ering.
 27. Juni: Bischof Jost visitiert die Pfarrei St. Leonhard.
 16. Oktober: Die Zenden erneuern in Sitten das Bündnis mit den 7 katholischen Orten.
 5. November: Kaspar Stockalper beginnt seine politische Laufbahn als Kastlan von Zwischbergen-Alpien.
 15. Dezember: Landeshauptmann Mageran macht sein Testament.

1638

26. Januar: Tod des Michael Schmidt von Ernen, alt Meiers des Zenden Goms.
 Jan./Febr.: Aufführung eines Theaters in Naters.
 Errichtung des Taufsteines von Leuk durch Kastlan Nikolaus Gasner.
 21. April: In Leuk stirbt Michael Mageran, regierender Landeshauptmann von Wallis und Bannerherr von Leuk.

Johannes Roten 1638—1659

23. Mai: Johannes Roten, Bannerherr von Raron, wird zum Landeshauptmann gewählt.
 28. Mai: Tod des Bischofs Hildebrand Jost. In Sitten leben noch 3 neugläubige Herren.

6. Juni: Bartholomäus Supersaxo, Domdekan von Valeria, wird zum Fürstbischof von Sitten gewählt.
16. Juli: Tod des Bannerherrn Johann Lergien von Brig.
- Sommer (?): Bau der Kapelle von Drône (Savièse).
- August: Ausbruch der Pest in Sitten, der mehr als 450 Personen erliegen.
28. August: Tod des Domherrn Christian Truffer, Stadtpfarrers von Sitten, im Alter von 36 Jahren.
- September: Bischof Supersaxo zieht auf Schloß Tourbillon. Bischöfliche Erlaubnis, die Kapelle auf dem Ritzingerfeld neu zu bauen.
22. September: Mathäus Schiner, Spitalherr von Brig, verunglückt tödlich auf der Heimreise aus dem Binntal.
16. Oktober: Bischof Supersaxo begibt sich nach Martinach.
4. Dezember: Tod des Jakob Quartery, Vizedom von Massongex und Vouvry.
17. Dezember: In Sitten stirbt Johann Stelin, Domkantör von Sitten, gewesener Pfarrer von Münster.

1639

- Januar: Tod des Peter Mengentschen, Großkastlans von Brig.
12. April: Ein starker Frost vernichtet die Weinernte im Wallis.
- April: Tod des Hauptmannes Johannes Supersaxo von Sitten.
- Mai: Plötzlicher Tod des alt Landeshauptmannes Sebastian Zuber in Sitten.
- Juni: Der Landrat verbietet die wucherischen Kornzinse.
- Juni: Bau des Hauses des Georg Schmid, Ernen.
10. Juli: In Ernen stirbt Jakob Matlis, gewesener Meier des Zenden Goms.
- August (?): Hinrichtung der Anna Schalbetter aus St. Niklaus.
- Sommer (?): In Trient stirbt im Dienste der Pestkranken P. Stephan Zen Triegen aus dem Jesuitenorden, früher Domherr von Sitten und Pfarrer von Raron.
- Dezember: Verordnung des Landrates betreffend der Aussätzigen im Einfischtal.

1640

- Februar: Nikolaus Gasner von Leuk übernimmt die Landvogtei St. Maurice, als Nachfolger des Stephan Courten.
26. Februar: Tod des Abtes Georg Quartery von St. Maurice.
27. Februar: Der Witwer und ehemalige Magistrat Peter Odet wird zum Abt von St. Maurice gewählt.
- Juli: Der Bildhauer Mathäus Mangold liefert Statuen für die Sebastianskapelle in Brig.
16. Juli: Plötzlicher Tod des Fürstbischofs Supersaxo auf dem Schlosse Majoria in Sitten.
- August: Landeshauptmann Roten waltet als Administrator der bischöflichen Präfektur und Grafschaft.

30. August: Wahl des Domherrn Adrian v. Riedmatten, Pfarrers von St. Leonhard, zum Fürstbischof.
- 10./13. Sept.: Große Überschwemmungen des Rottens und Zerstörung der meisten Brücken des Landes.
- 1641
- Februar: Junker Mathäus Werra verläßt die Landvogtei Monthey.
- April: Bildung eines Walliser Regiments für Frankreich unter Oberst Balthasar Ambüel.
19. Mai: In Leukerbad: Randung der Alpe Wintereggen.
7. Juni: Wahl des Vize-Landeshauptmannes Johannes Udret in der Theoduls-Kirche zu Sitten.
- Juli: Tod des Junkers Marcus Wolff, Domdekans von Valeria.
31. August: In St. Maurice stirbt Hauptmann Anton Quartery.
- September: In Paris stirbt Hauptmann Mathäus Werra, alt Landvogt von Monthey.
23. September: Die Burger von Sitten verkaufen ihr ältestes Rathaus.
- 1642
14. Januar: Tod des Thomas Volken von Ernen, Meiers des Zenden Goms und alt Kastlans von Bouveret.
- Abbildung von Brig, Brigerbad, Visp, Leuk und Sitten für die Topographie von Mathäus Merian.
5. April: In Paris stirbt Hauptmann Martin Matlis, Bannerherr des Zenden Goms.
- Juli: Ankunft des Nuntius Hieronymus Farnese im Unterwallis.
20. Juli: Stephan Kalbermatter und Johannes Roten erhalten vom Nuntius die Würde eines Ritters vom Goldenen Sporn.
- Sommer: Nuntius Farnese in Sitten: Neuordnung der Sittner Pfarrei.
1. September: Erlaubnis, die Pfarrei Törbel zu gründen. Errichtung der Pfarrei Glis.
- Herbst (?): Beginn des Neubaues der Kirche von Glis.
29. Oktober: Der Fremde Johann Lang wird zum Pfarrer von Binn ernannt.
- 1643
- Februar: Jodok Venetz von Visp übernimmt die Landvogtei Monthey.
- Mai: Der Landrat überläßt den Cisterzienserinnen als Kloster das Schloß Arbignon zu Collombey. Die Brüder Christian und Johann Rufiner von Raron werden als Landsleute bestätigt.
4. Juni: Oberst Peter v. Riedmatten wird zum Bannerherrn des Zenden Goms gewählt.

- Juni: Im Kloster Gerunden bei Siders lebt nur mehr ein einziger Mönch.
- Sommer: Erneuerung des Bündnisses zwischen Wallis und der Stadt Bern.
3. Oktober: In Villa bei Siders stirbt Angelin Preux, Staatskanzler von Wallis.
14. November: Michael Publius wird Pfarrer von Siders.
18. Dezember: Bestrafung des Priors von Val d'Illiez, der des Crimen «Laesae Majestatis» gegen den Landvogt von Monthey angeklagt ist.

1644

- Januar: Der Landrat schlägt dem päpstlichen Agenten Rotta die Truppenwerbung ab.
26. Januar: Notar Johann de Prato von Martinach wird als Wucherer verurteilt.
12. Februar: In Paris stirbt Peter v. Riedmatten, Oberst des Walliser Regiments.
- Frühjahr (?): Ausbau und Vollendung der Theoduls-Kirche in Sitten.
- Mai: Niederlage des Walliser Regiments in der Schlacht von Lerida in Spanien.
- Mai: Abschaffung des Spolienrechtes des Bischofs und der sogenannten Mannschaften durch den Landrat.
24. Mai: Urteil über die Wasserleitung von Deisch.
5. Juli: Klage des Bischofs über Priestermangel.
16. August: Tod von Roland Viot, Propst des Großen St. Bernhard.
22. Oktober: In Münster stirbt Wilhelm Aufderegg, alt Meier von Goms.
- November: Die Leute von Binn bitten in Luzern um einen Seelsorger.
- Dezember: Aufnahme der Familie Luggen vom Brigerberg in das Walliser Landrecht.
1. Dezember: Erwähnung der Kapelle auf den Blatten bei Zermatt.

1645

- Februar: Georg Michel Supersaxo tritt die Landvogtei Monthey an.
25. März: In Sitten stirbt Johannes Udret aus Salgesch, Bannerherr von Sitten und Staatskanzler von Wallis.
- Frühjahr (?): Unruhen im Nikolaital gegen den Meier Johannes Riedin von St. Niklaus.
11. Juni: Erneuerung des Bundes mit den katholischen Orten in Luzern.
7. August: Bischof Adrian agitiert bei den katholischen Orten gegen den Titel «Republik Wallis».
16. August: Spannung zwischen dem Bischof und der Stadt Sitten wegen des Pfarrers Anton de Vevey. Skandal in der

- Domkirche, wo der Stadtkastlan einen Prediger bedroht.
6. Oktober: Der Münzmeister Peter Philot hält sich in Sitten auf.
12. November: Melchior Guntren im Mos wird Burger von Lax.
- 1646
- Januar: Projekt die verarmte Pfarrei Villa, in welcher nur noch 2 bewohnte Häuser sind, mit jener von Siders zu vereinigen.
10. März: Bischof Adrian III. ernennt seinen Schwager Kaspar Stockalper zum Großkastlan von Martinach.
2. April: Abschaffung des Gedings (placitum) von Siders.
23. April: Erwähnung der Schmelzhütte von Grengiols.
25. Mai: In Aosta stirbt Propst Michael Perrinod vom Großen St. Bernhard.
- Sommer: Verwüstungen durch Heuschrecken in den Vispertälern.
19. September: Tod des 36jährigen Bischofs Adrian III. v. Riedmatten.
1. Oktober: Wahl des Domherrn Adrian v. Riedmatten zum Fürstbischof von Sitten.
- Herbst: Tod des Peter Allet, Bannerherrn von Leuk.
- Ausbau des Hauses des Landvogtes Peter Roten in Raron, vollendet 1650.
16. Dezember: Der Landrat bestätigt den Kauf der Herrschaft St. Gingolph durch Jakob v. Riedmatten.
- 1647
2. März: Die Familie Schiner verkauft den Zehnten von Fiesch an die dortige Gemeinde.
23. März: Tod des Pfarrers Johann Fink von St. Niklaus, aus dem Bistum Würzburg stammend.
- März: Eine Feuersbrunst zerstört das halbe Dorf Vionnaz bei Monthey.
7. April: Tod des Christian Minnig, Meiers von Mörel und Grengiols.
13. Juni: Dorfstatuten von Obergesteln.
- Sommer (?): In Sitten wird ein Buch des Arztes Constantin a Castello gedruckt.
13. Sept. (?): Johannes de Sepibus wird Stadtpfarrer von Sitten.
- September (?): Tod des obersten Schützenhauptmannes Hans Gabriel Werra von Leuk.
- Oktober: Pfarrer Mathäus Ambord von Ernen wird auf Betreiben der Familie Jost aus Ernen entfernt.
- Herbst (?): Bau einer neuen Kapelle im Tale Gehren. Errichtung eines neuen hölzernen Galgens bei Siders.
17. Dezember: Kaspar Stockalper übernimmt den Salzhandel der Familie Mageran.
- 1648
- Februar: Mathäus Imoberdorf von Münster wird Landvogt von St. Maurice als Nachfolger Kaspar Stockalpers.

- Februar: In Masera stirbt Johann Zum Kemi, Kastlan von Alpien-Zwischbergen.
 März: Tod des Jakob Biderbosten, Ammanns der Grafschaft Biel.
 Frühjahr (?): Neubau der St. Margarethen-Kapelle bei der Richtstätte zu Sitten.
 3. September: Die Bürger von Leuk verdingen die Herstellung der alten St. Peters-Kirche in Leuk.

1649

- Februar: Jakob Kalbermatter von Sitten wird Landvogt von Monthey als Nachfolger des Moriz Jost von Ernen.
 20. Februar: Vertrag zwischen Stalden und Törbel wegen Gründung der Pfarrei Törbel.
 4. September: Eine Wasserleitung wird durch künstlichen Antrieb in Sitten auf das Schloß Majoria geleitet.
 8. September: Ausrichtung eines Legates von 500 Kronen an die Schule von Leuk durch die Erben des Landeshauptmannes Mageran.
 6. Oktober: Wahl des Johann Anton Buthod zum Propst des Großen St. Bernhard.

1650

1. Januar: Stiftung der Kapelle bei der Brücke von Brämis durch Domherr Wilhelm Preux.
 8. Januar: Kaspar Tscherrig wird Burger von Brig.
 April: Vollendung des Hochaltars von Glis.
 Sommer: Beginn des Neubaues der Pfarrkirche von Visp. Neueindeckung des bischöflichen Turmes in Vissoie. Betrieb der Bleiminen im Bader bei Betten.
 5. September: Stiftung der Rosenkranzpfünde in Sitten durch Domherr Nikolaus Munerius.
 18. September: In Grächen stirbt Notar Michael Steiner.
 Herbst (?): Ausbau des Zen-Triegen-Hauses im Turtig bei Raron.
 30. November: Übereinkunft der Pfarreileute von Raron betreffend den Zehnten an die Kirche.

1651

10. Januar: Zweite Bauernzunft der Gemeinde Ulrichen.
 11. Februar: In Fiesch stirbt Notar Peter Schiner.
 20. April: Johannes de Montheys erkennt als Lehen des Bischofs das ihm vom Landrat zugesprochene Vizedominat Ardon-Chamoson an.
 Frühjahr: Rückkehr der Jesuiten ins Wallis nach Grimsuat und von da nach Siders, wo sie ein Gymnasium eröffnen.
 Mai: Ausschließung zweier neugläubiger Sittner Magistraten vom Landrat.

- September: Pfarrer Michael Ryter verläßt Leuk, um zu den Bernern überzugehen.
 29. Oktober: Militärische Musterung in Münster.
 November: Mathias Will wird Pfarrer von Leuk.
 30. November: Eine WassergröÙe in Sitten zerstört 3 Häuser und tötet 3 Personen.

1652

5. Januar: Der Maler Mathäus Koller aus Augsburg wird in Brig als Bürger angenommen.
 Frühjahr (?): Hexenprozeß gegen Antonia, Witwe des Johann Nero von Gradetsch.
 Bau der sogenannten Waldkapelle in Visperterminen.
 Errichtung des Altares der St. Anna-Kapelle bei St. German.
 5. September: Vertrag Bischof Adrian IV. mit dem Maler Johann Ludolf für den Georgs-Altar auf Schloß Tourbillon.
 September: In Leuk stirbt Nikolaus Gasner, Bannerherr des Zenden und Staatskanzler von Wallis.
 Herbst (?): Tod des verschuldeten Buchdruckers Johann Strack in Sitten.
 Dezember: Kaspar Stockalper wird Staatskanzler.

1653

3. Mai: In Sitten Prozession zur Abwendung der Heuschreckenplage.
 13. Mai: In Raron stirbt Christian Kalbermatter, gewesener Meier des Zenden.
 29. Mai: Burgerschrift der Gemeinde Bellwald.
 30. Mai: Kriegsrat in Sitten wegen der Bauernunruhen in Bern und Luzern.
 Juni: Aufgebot und teilweise Meuterung der Walliser Soldaten.
 20. Juli: Endgültige Verteilung der Alpe Eginen unter alt Meier Christian Gon.
 6. Oktober: Tod des Michael Feliser, seit 1651 Pfarrer in Ernen.
 Herbst (?): Erstellung des Rosenkranz-Bildes in der Kirche von St. Niklaus durch Hans Ludolf.
 31. Dezember: Das Zendingericht von Goms verurteilt den Dieb Peter Felacher aus der Pfarrei Raron zum Tode.

1654

3. Januar: In Visp Randung der Alpe Nantz im Nantztale.
 27. Januar: Ermordung des Pfarrers von Vollèges.
 Mai: Bestrafung der meuterischen Soldaten.
 Frühjahr (?): Erbauung der Kapelle von Kühmatt im Lötschentale.
 Neubau von Chor, Sakristei und Turm der Kirche von

- Biel im Goms. Ausbau des Hauses des Landeshauptmannes Roten in Raron mit Arkaden.
- Sommer (?): In Naters stirbt Thomas Lergien, alt Kastlan des Zenden Brig.
- Herbst: Ausbau der Landstraße oberhalb Chalais.
- Dezember: Der sogenannte Hundeturm in Sitten dient als Pulvermagazin der Zenden.

1655

26. Januar: Kaspar Stockalper erwirbt die Güter der Johanniter in Salgesch.
27. Januar: In Raron wird alt Zendenmeister Johannes Zum Oberhaus begraben.
9. Juni: In Ernen wird der Bildhauer Mathäus Mangold aus Bellwald begraben.
- Sommer: Bau des Gasner-Hauses in Turtmann durch Hauptmann Christian Gasner.
26. Juli: Falscher Alarm in Sitten wegen eines angeblichen Einfalls der Berner in Leuk. Vereiteter Überfall einiger Leuker auf Sitten.
7. August: Der Prior von Martinach, Guillaume Fabri, wird wegen seiner Missetaten zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt.
- Herbst (?): Stiftung einer Glocke an die Kirche von Niedergesteln durch Bischof v. Riedmatten und Christina Roten.
21. November: Zendenrat in Visp.
- November: Kriegsrat der Zenden wegen des drohenden Bürgerkrieges in der Eidgenossenschaft.

1656

- Februar: Christian Bürcher, gewesener Meier von Goms und Mörel, übernimmt die Landvogtei St. Maurice.
1. März: Einführung des Gregorianischen Kalenders im Oberwallis.
- Frühjahr (?): Bau des Gemeindehauses der untergegangenen Gemeinde Oberhäusern bei Eischoll. Bau des Hauses des Kastlans Peter Bieler in Turtmann.
27. Juni: In Täsch stirbt Nikolaus Truffer, Kastlan und Meier der Talschaft.
14. Juli: Einweihung der Kapelle im Stockalper-Haus in Brig durch Domherr de Sepibus.
- Sommer: Der Herzog Karl Emmanuel von Savoyen und seine Mutter Christina von Frankreich besuchen als Pilger den Großen St. Bernhard.
- Errichtung des Hochaltares in der Abteikirche von St. Maurice.
30. November: Weihe der Kapuziner-Kirche in St. Maurice.

21. Dezember: Der Steinmetz Simon Zer Myly übernimmt den Bau eines Hauses in Niederernen.

1657

Februar: Bartholomäus Venetz von Visp übernimmt die Landvogtei Monthey.

Frühjahr (?): Beginn des Neubaus des Rathauses von Sitten, vollendet 1665.

26. Juni: Entscheid, daß die Gemeinde Cordona zur Contré von Siders gehöre.

Sommer (?): Umbau des Schiffes der Kirche von Biel.

9. August: Tod des Abtes Peter Odet von St. Maurice.

17. August: Der Landrat bestimmt Johann Jodok Quartery zum Abt des Klosters St. Maurice.

Dezember: Erneuerung des Verbotes, Vogtkinder in lutherische Schulen zu senden.

1658

14. Januar: In Ernen stirbt Notar Anton Schiner.
Bei der Belagerung der Stadt Le Quesnoy in Nordfrankreich fallen 12 junge Soldaten aus der Pfarrei Raron.

11. April: Selbstmord eines Kutschers in Sitten. Seine Leiche wird auf dem Richtplatz begraben.
Errichtung des Rosenkranz-Altars in Mund durch Meister Georg Mattig von Mörel.

23. August: Vereinbarung über die Jurisdiktion im Baltschiedertal.
September: Gerücht über ein Separatbündnis zwischen Wallis und Uri.

24. November: In Raron wird Johannes Bitschin, gewesener Kastlan des Freigerichtes Holz bestattet.

1659

25. Januar: Der Goldschmied Wolfgang Spillmann heißt seit 3 Jahren in Brig wohnhaft.

4. März: In Visp wird Sebastian Zuber, alt Landvogt von St. Maurice, bestattet.

April: Herstellung der Turmuhr in Zermatt durch Franz Utiger von Zürich.

Sommer: Erwähnung der Glashütte von Tennen bei Turtmann.
Bau des Dachstuhles der Kirche von Glis. Beginn des Neubaus der Kirche von Naters.

7. September: Randung der Täschalpe.

8. September: In Sitten Weihe des neuen Abtes von St. Maurice, Johann Jodok Quartery.

10./18. Nov.: In Sitten stirbt Jakob Kalbermatter, alt Burgermeister und Zendenhauptmann.

21. November: In Sitten stirbt Johannes Roten, regierender Landeshauptmann.

Heinrich In Albon 1659—1662

10. Dezember: Der Landrat wählt Heinrich In Albon, Bannerherr von Visp, zum Landeshauptmann.
 Dezember: Der deutsche Arzt Georg Christof Manhaft erhält das Landrecht.
 20. Dezember: Tod oder Begräbnis des P. Desiderius Plaschy, Oberer des Kapuzinerklosters in Glis.

1660

3. Februar: Die Brüder Peter und Josias Mageran, Bürger von Bern, verkaufen ihr Haus und ihre Güter zu Leuk.
 Sommer (?): Bau des Kuonen-Hauses in Glis.
 9. Juli: Tod des Christian Werlen von Unterbäch, alt Meiers von Raron.
 Juli: In Leukerbad stirbt Johannes Fridlin, Pfarrer von Münster.
 November: Das Jesuiten-Kollegium wird von Siders nach Leuk verlegt.
 Dezember: Der Landrat beschließt die Ausweisung innerhalb 6 Wochen aller Personen, die nicht katholisch sind.

1661

- Januar: Bauarbeiten an einer Kapelle am Ringacker bei Leuk.
 Februar: Erdbeben im Wallis.
 15./16. Febr.: Urteil des Landeshauptmannes In Albon über das Testament Magerans, das angefochten war.
 25. März: Ende der Familie Tschampen von Niederernen.
 Sommer (?): Beginn des Baues der Kirche von Venthen.
 Bau der Kapelle von Tuminen (Ergisch).
 23. Juli: In Brig stirbt Bartholomäus Perrig, alt Ammann von Gehren und Großkastlan von Brig.
 30. August: Tod des Großkastlans Anton Kuonen von Brigerberg.
 1. November: Ankunft der ersten Ursulinen in Brig.
 Dezember: Die Neuwahl des Landeshauptmannes wird auf den Mai-Landrat verschoben.

1662

16. Januar: Todesurteil zu Leuk gegen den Goldschmid und Falschmünzer Christian Riediger aus Böhmen.
 Frühling (?): Die Jesuiten verlegen ihre Schule von Leuk nach Brig.
 Bau der St. Anna-Kapelle in Molignon.
 Bau der Kapelle von Vérollez bei St. Maurice.
 18. April: Bischöfliches Urteil: die Leute von Gehren sollen einen Sechstel der Kirche von Obergesteln erhalten.
 4. Mai: Heinrich In Albon resigniert die Landeshauptmannschaft.

Stephan Kalbermatter 1662—1664

4. Mai: Bannerherr und Landes-Statthalter Stephan Kalbermatter wird Landeshauptmann. Georg Michel-Supersaxo Landes-Statthalter.
2. Juli: Bürger-Statuten der Leute von Fieschertal.
- September (?): Beginn des Studententheaters in Brig.
27. Dezember: In Sitten stirbt Johannes Roten, Bannerherr von Raron und alt Landvogt.

1663

27. Februar: Urteil über den Bau einer Brücke zwischen Stalden und Staldenried.
9. April: Übereinkunft zwischen den Gemeinden Bratsch und Niedergampel über Allmeind und Weidgang.
6. Mai: Gründung der ephemeren Pfarrei Veyras bei Siders.
- Mai: Der Landrat nimmt das Kloster St. Ursula an.
- Sommer: Es herrscht beständiger Regen und Kälte.
- Sommer (?): Tod des Landvogtes Franz Michel-Supersaxo.
- Der Waldbruder François Legras von Longeborgne tritt in Bern zum Protestantismus über.
- September: Errichtung der Pfarrei Turtmann.
- Oktober: In Bürchen stirbt Christian Zum Oberhaus, Ammann der Talschaft Gehren.
14. Oktober: Grundsteinlegung des Kollegiums von Brig.
18. November: Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich.
- Dezember: Tod des regierenden Landvogtes Johannes Jost von Ernen in St. Maurice.
6. Dezember: Errichtung der Pfarrei Gampel.

1664

- Januar: Entscheid des Landrates über die Talberigkeit.
- Frühjahr (?): Vollendung des Chorgestühles auf Valeria.
- Stiftung der Votivtafel im Eginental durch die Säumer von Obwalden und Pomat.
7. (?) Mai: Stephan Kalbermatter resigniert die Landeshauptmannschaft.

Georg Michel-Supersaxo 1664—1670

7. (?) Mai: Wahl des Bannerherrn Georg Michel-Supersaxo zum Landeshauptmann von Wallis.
18. Mai: In Brig stirbt Kastlan Kaspar Stockalper.
- Sommer (?): Bau des Hauses in der Sistilmatten bei Simplon-Dorf durch Kastlan Johann Schmidhalter-Perrig.

1665

29. Januar: Bischöfliches Urteil im Handel zwischen den Kirchen von Raron und Unterbäch.
4. Februar: In Ernen stirbt Moriz Jost, Bannerherr des Zenden Goms und alt Landvogt.
19. April: Aufführung eines Schauspieles über den hl. Alexius durch die Studenten von Sitten.
- Mai: Die Gerichtsbarkeit Hérémence wird dem Großmeier von Nendaz unterstellt.
- Sommer (?): Erbauung des Marien-Altars in der Kirche von Biel. Vollendung des Chorgestühles von Naters. Bau der Vorhalle der Kirche von Glis.
31. Juli: In Raron stirbt Peter Roten, alt Landvogt von Monthey.
13. August: Tod des Wilhelm Grand de Clavibus, alt Meiers des Zenden Leuk.
1. Dezember: Gesuch an den Bischof in Bächernhäusern (Grengiols), eine Kapelle zu bauen.

1666

31. Januar: Tod des Nikolaus Roten, Pfarrers von Raron und Domherrn von Sitten.
8. Februar: In Lax stirbt alt Meier Michael Syber.
20. Mai: Aufhebung der Prozession der Zermatter nach Sitten.
- Sommer (?): Goms stiftet einen Ofen in das neugebaute Hospiz auf der Grimsel.
Errichtung des Chorgestühles von Ernen durch die Meister Johann Siegen und Georg Mattig.
22. Juni: In Visp Begräbnis des alt Landeshauptmannes Heinrich In Albon.
7. September: Vertrag mit Bern über die Güter der Auswanderer, welche die Religion wechseln.
6. November: Geburt des Bildhauers Johann Ritz von Selkingen.
7. November: Erschmatt überläßt Bratsch den Mitgebrauch des Pestfriedhofes bei Erschmatt.
- Dezember: Der Arzt Dr. Nikolaus a Castello aus dem Veltlin wird als Landsmann angenommen.

1667

- März: Konflikt zwischen den Gemeinden Zeneggen, Baltschieder, Albenried und Visperterminen um den Vorrang ihrer Vertreter bei den großen Anlässen.
- Frühjahr (?): Beginn des Neubaus der Kirche von Münster. Errichtung des Hochaltars in der Kirche von Naters.
16. Mai: Tod des Bartholomäus Monderessy von Venthen, Großkastlans von Siders.

- Sommer (?): Bau des Hauses des Meiers Johannes Riedin im Holtzji bei St. Niklaus durch die Meister Hans Abgotspen und Hans Furer. Stiftung von 3 Wappenscheiben der Familien de Lovina, de Vineis und de Chastonay in die Kirche von Venthen (?).
- Herbst: Aufführung eines Theaters in Leuk.
26. Dezember: Tod des Notars Peter Biderbosten von Ritzingen.

1668

19. März: Anton Ruppen von Saas beendet seine Lehre bei den Steinmetzen von Prismel und erhält ein Diplom.
28. März: Tod des Johannes Gysig von Eggerberg, Meiers des Freigerichtes Finnen.
30. März: Tod des alt Landeshauptmannes Stephan Kalbermatter.
13. April: In Zermatt stirbt alt Meier Nikolaus Taugwalder.
1. Mai: In Visp Begräbnis des Peter Ritter, Ammanns der Talschaft Gehren.
16. Juni: Eröffnung des Reliquienschreines des hl. Sigismund in St. Maurice.
17. Juni: Zu Douay in Flandern stirbt Hauptmann Anton Maxen, Bannerherr des Zenden Raron.
- Sommer (?): Errichtung des sogenannten Meschler-Altars in der Kirche von Leukerbad. Tod des Großkastlans Anton Gertschen in Naters.
- Herbst (?): Theateraufführung in Leuk. Tod des Ritters und alt Landvogtes Nikolaus de Torrenté von Sitten. Wiederherstellung des Bildstockes «Im Kehr» bei Leuk. Bau der Schiner- und Huber-Häuser in Mühlebach.

1669

2. Februar: Einsegnung der neuen Schloßkapelle von Monthey durch Domherr Johannes de Sepibus.
- Februar: Errichtung des neuen Taufsteines in Naters.
10. März: In Sitten stirbt Domherr Johannes de Sepibus, Stadtpfarrer von Sitten und Offizial.
10. März: Tod des Bartholomäus Ryter, alt Meiers von Mörel und Grengiols.
- Ostern: Das Lötschental zählt 547 Kommunikanten.
4. August: Tod des Abtes Johann Jodok Quarterly von St. Maurice.
11. August: In Visp wird Bartholomäus Zimmermann, alt Ammann der Talschaft Gehren, begraben.
14. August: Chorherr Tobias Franc wird vom Landrat als Abt von St. Maurice bestätigt.
9. September: Begräbnis des alt Landvogtes Bartholomäus Venetz von Visp.
29. September: In Stalden Vereinbarung zwischen den Geteilen der Alpen Montwald und Steinen-Ferrichen.

- Oktober: 6 Säumer verunglücken auf dem Matterberg (St. Theodulpaß).
- 1670
29. Januar: In Raron stirbt Anton Schnidrig, alt Meier.
6. April: In Unterbäch wird Christian Gattlen von Bürchen, alt Ammann der Talschaft Gehren, begraben.
- Frühjahr (?): Errichtung von Taufstein und Kanzel in der Kirche von Münster. In Ried-Brig wird das Schauspiel «Diluvium» (Die Sintflut) aufgeführt.
7. Mai: Georg Michel-Supersaxo resigniert die Landeshauptmannschaft. Wahl des Staatskanzlers Kaspar Stockalper zum Landeshauptmann.

Kaspar Stockalper 1670—1678

24. Mai: Tod des Kaspar Imboden, ersten Pfarrers von Glis, Dekans und Titulardomherrn.
10. Juni: In Gluringen stirbt Christian Hagen, alt Ammann der Grafschaft.
29. Juni: Die Kirche von Biel erhält das Taufrecht.
- Sommer (?): Aufführung eines Schauspieles zu Leuk.
8. Juli: Inventarisierung der Reliquien auf Valeria.
14. Juli: Tod von Hauptmann Christian Kreyg vom Mos bei Fiesch.
16. September: Begräbnis in Visp des alt Landvogtes Theodul Andenmatten.
- Herbst (?): Herstellung der Dalabrücke bei Leuk.
30. November: Tod von Hauptmann Kaspar Brindlen, alt Großkastlan von Brig.
25. Dezember: In Ernen wird der Kaufmann Christoph Montering begraben.

1671

3. April: Tod des Notars Mathäus Feliser von Turtmann.
20. April: Tod des Johann Anton Buthod, Propst des Großen St. Bernhard.
19. Mai: Tod des Peter Gemmet, alt Meiers von Ganther.
- Sommer (?): Errichtung eines Altares in der Ryti-Kapelle zu Eiholz durch die Kaufleute Peter Kurtz und Heinrich Kalbermatter.
25. Juni: In Visp stirbt Oberst Johannes Burgener, alt Landvogt und Bannerherr des Zenden Visp.
- August: Peter Stockalper und Peter v. Riedmatten werden vom Nuntius zu Ritttern des Goldenen Sporns erhoben.
- Oktober: Johann Kreyg aus Goms widmet sich dem Handel mit Bergkristall.

14. Dezember: In Venthen wird Johann Anton Preux, Zendenhauptmann von Siders, begraben.

1672

20. (?) März: Tod des Meiers Johannes Truffer, Stifter der Kapelle am Täschberg.
 10. April: Tod des Andreas Rieder, Meiers der Talschaft Lötschen.
 Mai: Beschluß des Landrates, das feste Haus bei der Porte du Scex zu bauen.
 14. Mai: In Sitten stirbt Georg Summermatter, Domdekan von Sitten und Stifter der Mauritius-Pfründe.
 13. August: Plötzlicher Tod des Bischofs Adrian IV. von Riedmatten.
 25. August: Wahl des Domherrn Adrian v. Riedmatten zum Fürstbischof von Sitten.
 Sommer (?): Errichtung des Taufsteines der Kirche von Visp. Stiftung der v. Schallen-Pfründe in St. Niklaus. 2000 bayrische Söldner ziehen durch das Wallis nach Piemont.
 18. November: In Münster stirbt Hauptmann Johannes v. Riedmatten, Vater des neuen Bischofs.
 30. Dezember: Tod des Johannes Gutheil von Eggerberg, Meiers des Freigerichtes Finnen.

1673

27. Januar: Ratstag der 5 obern Zenden in Brig wegen der Kastlanei Niedergesteln-Lötschen.
 3. Februar: Adrian In Albon von Visp und Sitten wird als Burger von Leuk angenommen.
 16. Februar: In Raron stirbt Theodul Maxen, Bannerherr des Zenden und alt Landvogt von St. Maurice.
 24. Februar: Tod des Stephan Aufdenblatten, Meiers von Zermatt und Zendenfähnrichs von Visp.
 23. März: Bankerott des ehemaligen bischöflichen Kanzlers Johann Columbini in Sitten.
 23. April: Junker Georg Preux schenkt der Contrée von Siders das Vizedominat von Miesen.
 28. April: Tod des Melchiors Werlen, Talfenders von Lötschen.
 21. Juni: Die Jesuiten beziehen das neue Kollegium in Brig.
 8. September: Theater in Brig: Die Hochzeit Tobias und Saras.
 23. Oktober: Tod des Zendenhauptmannes Mathäus Im Oberdorf von Münster.
 5. November: In Visp wird Jodok Venetz, Zendenhauptmann von Visp, bestattet.
 Stiftung des Familien-Jahrzeits Zun-Hysren (Hischier) in Oberwald.

1674

11. Januar: Bauernzunft der Gemeinde Jeitzinen.
 16. Januar: Der Zendenrat von Brig gratuliert Stockalper für die Baronie Duin.
 28. Januar: Weihe des Bischofs Adrian v. Riedmatten in Sitten durch den Bischof von Lausanne, Johannes de Strambino.
 4. Februar: In Leukerbad wird Großmeier Emmanuel Meschler, der Stifter des Meschler-Altars, begraben.
 25. Februar: Statut der 3 Dörfer Obergesteln, Unterwasser und Oberwald.
 Sommer (?): Landvogt Anton Lambien stiftet ein Gemälde in die Kirche von Mund. Umbau des mittelalterlichen Turmes «In den Hofen» in Stalden.
 27. Oktober: In Unterbäch wird Johannes Wyssen, alt Kastlan des Freigerichtes Holz, bestattet.
 Dezember: Projekt des Leutenants Georg Zen Zünen, im Wallis den Tuchhandel und das Polieren des Kristalls einzuführen.

1675

10. Februar: Eichung der Maße, Fischel und Maßkannen durch die Behörde der Grafschaft Biel (Goms).
 10. April: In Visp wird Nikolaus Venetz, neuerwählter Zendenhauptmann und alt Großkastlan, begraben.
 September: Der Nuntius Odoardo Cybo kommt über die Furka ins Wallis. Alt Meier Joseph Jost von Ernen erhält die Ritterwürde. Am 22. September Weihe der neuen Kirche von Naters durch den Nuntius. Weihe der Kirche von Visp.
 3. Oktober: Stiftung des Kastlans Bartholomäus Waldin z. G. der Peters-Kirche in Sitten. Visitaz der Domkirche durch den Nuntius.
 1. November: Verordnungen des Nuntius für den Klerus.
 Dezember: Eine weltliche Kommission des Staates Wallis visitiert die Abtei St. Maurice. Landrätliches Verbot des Tabakrauchens.

1676

15. Januar: In Naters stirbt alt Landeshauptmann Georg Michel-Supersaxo, Bannerherr des Zenden Brig.
 4. Februar: Kaspar Stockalper erhält das Bürgerrecht von Binn zu Geschen.
 21. April: Die Talschaft Saas erwirbt ein Haus in Saas-Grund.
 26. Mai: Tod des Christian Rieder von Wiler, alt Meier der Talschaft Lötschen.

- Sommer (?): Aufführung eines Schauspieles in Leuk. Bau des Pfarrhauses von Stalden. Bau des Schlosses an der Porte du Scex.
- Dezember: Ulrich Brunner aus dem Simmental und Melchior und Michael Rotzer werden als Landleute von Wallis angenommen.
19. Dezember: Ein Gauner, der sich als Neffe des Papstes ausgab, wird mit seinem Gehilfen in Sitten hingerichtet.
30. Dezember: In Leuk stirbt Theodul Willa, alt Landvogt von Monthey.

1677

18. Februar: In Raron wird Johannes Zen Triegen, alt Kastlan des Freigerichtes Holz, begraben.
8. März: Tod des Gastwirtes Georg Michlig in Ernen.
16. April: Studententheater in Sitten: Der Untergang Troias.
11. Mai: In St. German wird der 104jährige Nikolaus Mathien begraben, der am Außerberg wohnte.
31. Mai: In Brig stirbt der italienische Kaufmann Jakob Rabaiet alias Bupalon.
- Sommer (?): Bau der Orgelempore in der Kirche von Ernen. Bau des großen Kreyg-Hauses zu Ernen.
7. November: Weihe der Kirche von Vionnaz.
20. November: In Brig stirbt Anton Gretz, alt Kastlan von Alpen-Zwischbergen.
- Dezember: Landeshauptmann Stockalper empfiehlt sich den Zenden für die Erneuerung der Salzkapitulation.

1678

22. Januar: In Mörel stirbt Christian Bircher, alt Meier von Goms und Mörel-Grengiols und gewesener Landvogt von St. Maurice.
3. März: Bündniskonferenz zwischen Siders, Sitten, Visp und Leuk gegen Kaspar Stockalper.
12. Mai: Tod des alt Meiers Michael Berchtold in Mörel.
- Frühjahr (?): In Grimisuat stirbt der 110jährige Franz Melun.
17. Mai: Verhaftungsbefehl gegen den Landeshauptmann.
20. Mai: Kaspar Stockalper resigniert die Landeshauptmannschaft. Wahl des Johann de Montheys, Vizedom von Ardon, zum Landeshauptmann.

Johannes de Montheys 1678—1682

- Mai: Zahlungen Stockalpers an die Zenden.
17. Juli: Weihe der Kirche von Münster durch Adrian V.
25. Juli: Weihe der Kirche von Biel.
28. Juli: Weihe der Kirche von Binn und Einsegnung der Kapelle im Lengental.

31. Juli: Weihe der Kirche von Niederwald.
 22. August: In Raron wird eine «Hexe» Barbara Stephilen zum Tode verurteilt.
 28. (?) August: Weihe der Kirche von Unterbäch.
 17. September: In Aosta stirbt Theodul Brunner, Kastlan von Täsch und Meier von St. Niklaus.
 1. November: In Leuk wird Jakob Allet, Bannerherr des Zenden und alt Landvogt, begraben.
 8. Dezember: Johann Briw in Ernen wird ins Walliser Landrecht aufgenommen.

1679

6. März: Tod des Christian Mattisch, alt Meiers von Mörel und Grengiols.
 16. März: Eine Lawine zerstört in Kippel 24 Gebäude.
 Mai: Wahl des Johann Michael Mageran zum Bannerherrn des Zenden Leuk.
 5. Juni: Tod des Hauptmannes Johannes Arnold von Simplon-Dorf.
 4. Juli: Tod des Anton Amherd, Kastlans von Zwischbergen und Alpen.
 Sommer: Hans Ambort aus Grengiols führt aus Zürich Tabak ins Wallis ein.
 13. Juli: Christoph Äby aus Solothurn übernimmt den Neubau der Orgel von Ernen.
 18. Oktober: Maßnahmen der Regierung gegen Kaspar Stockalper, der das Land verließ.
 28. Oktober: Die heute verschwundene Gemeinde Ried bei Eischoll kauft einen Weinberg in Salgesch.
 3. November: Tod des Statthalters Hans Peter Preux von Venthen.
 Dezember: Errichtung der kunstvollen Kanzel in der Kirche von Leuk.

1680

2. Januar: Randung der Alpe Wintereggen.
 5. Januar: Ratstag wegen der Unruhen in Simplon-Dorf und Ruden.
 17. Januar: Tod des Michael Publius, ersten Pfarrers von Venthen und Dekan von Siders.
 12. Februar: Tod des Johannes Zlambrigggen, Ammanns von Fieschertal.
 1. März: Strafurteile gegen die Anhänger Stockalperts, Theodor Kalbermatter, Meier Zmillachern und Meier Ambort.
 August: Tod des Pfarrers Johann Schuler von Zermatt.
 Sommer (?): 7 Soldaten aus der Pfarrei Fiesch fallen im Krieg in Navarra.
 17. November: In Naters stirbt Johannes Schnidrig, alt Landvogt von St. Maurice.

14. Dezember: Entscheid des Landrates über den Unterhalt der Rottenbrücke bei Branson-Fully.

1681

- Januar (?): Arnold Blatter, Meier von Zermatt, begehrt, Bürger in Visp zu werden.
15. März: Tod des Notars Johannes Guntern in Ernen.
7. April: In Brig stirbt Johannes Stockalper, gewesener Großkastlan und Bruder Kaspar Stockalpers.
20. Mai: Artikel der 2 Drittel des Zenden Leuk gegen Zendenhauptmann Christian Gasner, der von Ehre und Amt gestoßen wird.
11. (?) Juni: Anton Lambien wird Vize-Landeshauptmann.
29. Juni: Weihe der Kirche von Venthen.
1. Juli: Teilung der Alpe Richinen bei Bellwald.
17. Juli: Todesurteil gegen Johann Fellmatter wegen Ermordung seiner Schwester durch Nikolaus Crytzer, Kastlan von Baltschieder-Gründen.
30. August: Tod des Nikolaus Matien von Glis, Ammanns des Tales Gehren.
21. September: Die Gemeinde Bratsch schenkt der Gemeinde Jeitzinen den Gebrauch eines Brunnens in der sogenannten Augstkummen für den Herbst und den Winter.
12. Oktober: Tod des Peter Stepfer, Meier des Freigerichtes Finnen.
- November: In Sitten feierliche Bundeserneuerung der 7 Zenden, des Bischofs und Domkapitels mit den 7 katholischen Orten. Theateraufführung der Sittner Studenten.

1682

28. Januar: In Sitten stirbt Christian Ritteler, Domdekan von Valeria und ehemals Prior von Lötschen und Pfarrer von Raron.
9. Februar: Begräbnis des alt Meiers von Raron, Theodul Zen Triegen.
14. März: Stiftung des Tscheinen-Familienjahrzeits in Unterwasser-Oberwald.
16. April: In Visp wird Adrian In Albon, Bannerherr von Visp und gewesener Vize-Landeshauptmann, bestattet.
7. Mai: Beginn des Mai-Landrates: Johann de Montheys resigniert die Landeshauptmannschaft. Wahl des Staatskanzlers Peter v. Riedmatten zum Landeshauptmann.

Peter I. v. Riedmatten 1682—1683

- Mai: Anton Lambien von Brig wird Staatskanzler. Entscheid über das Zugrecht gegen Kirchen und Klöster.

6. Juni: Militärordnung von Simplon-Dorf für die Besetzung der Grenzen.
 18. Juni: In Visp wird Johannes Blatter, alt Meier von Zermatt, begraben.
 Sommer (?): Herausgabe der Karte des Wallis durch Staatskanzler Anton Lambien.
 10. September: In Ernen stirbt Johann Damian Schiner, Titulardomherr von Sitten und Pfarrer von Ernen.
 21. Oktober: Tod des Notars Joseph Bagniod aus der Pfarrei Lens.
 Dezember: Auf Empfehlung der Gommer Abgeordneten nimmt der Landrat den Maler Georg Färderer aus Jostthall als Walliser Landsmann an.

1683

- Januar (?): Errichtung des Hauptaltars in der Antonius-Kapelle oberhalb Münster.
 3. Februar: Tod des regierenden Landeshauptmannes Peter I. v. Riedmatten in Münster.
 6. Februar: Statut des Zenden Leuk über die Besetzung der Zendenämter.
 24. Februar: Tod des Staatskanzlers Anton Lambien in Brig, der in der Supersaxo-Kapelle in Glis beigesetzt wird.
 8. April: Bischöfliche Erlaubnis für den Bau der Kapellen in Hegdoren bei Naters und Bodmen bei Mund (?).
 23. April: In Binn stirbt Nikolaus Imhof, alt Meier der Talschaft Binn.

Johannes de Montheys 1683—1684

12. Mai: Der Vize-Landeshauptmann Johannes de Monthey wird zum Landeshauptmann gewählt. Johann Michael Mageran wird dessen Statthalter.
 16. Juni: Tod des Christian Weginer, Meier der Talschaft Ganther.
 Sommer (?): Errichtung des Antonius-Altars in der Kirche von Gondo durch die Familie Stockalper.
 25. August: Teilung der Alpen zwischen Martisberg, Lax und Wyler.
 8. September: Tod des Notars Jakob Baraz, bischöflichen Métrals in der Pfarrei Lens.
 13. September: In Mörel-Ried stirbt Georg Zen-Stadlen, alt Meier von Mörel und Grengiols.
 Dezember: Johann Wölff aus Gressoney, Burger von Visp, wird in das Walliser Landrecht aufgenommen.

1684

- Februar: Johannes de Sepibus tritt die Landvogtei St. Maurice an.

15. März: Tod des amtierenden Kastlans von Bouveret, Johannes Albert von Naters.
 16. März: In Venthen stirbt Johann Stephan de Lovina.
 April: Im Weiler Ibricht bei Unterbäch erleiden 4 Personen den Tod durch Ersticken.
 25. Mai: Beginn des ordentlichen Landrates: Johann de Montheys resigniert die Landeshauptmannschaft, welche Adrian Lambien von Sitten übertragen wird.

Adrian Lambien 1684—1687

- Mai: Alt Meier Johannes Kreyg wird Vize-Landeshauptmann.
 Sommer (?): Bau oder Ausschmückung der Kapelle von Zuben bei Eischoll. Ausbesserung des Rathauses von Leuk.
 23. September: Tod des Domherrn Theodul Supersaxo aus Saas, Großkantors von Sitten.
 27. September: Tod des amtierenden Staatskanzlers Peter de Chastonnay, Bannerherrn des Zenden Siders.
 Herbst (?): Franz Riedin wird Pfarrer von St. Niklaus anstelle des Johannes v. Schallen.
 21. November: In Visp stirbt Pfarrer Johannes Blatter, seit 1672 Titulardomherr von Sitten.

1685

25. Januar: Errichtung der Pfarrei Salgesch.
 14. Februar: In Fiesch stirbt Gastwirt Christian Guntern.
 19. Februar: In Münster Hochzeit des ehemaligen Domherrn Adrian v. Riedmatten mit Maria Aufderegg.
 Frühjahr (?): Bau einer Salzsuste auf dem St. Martiniplatz in Visp durch den Zenden Visp.
 9. Mai: Tod des Peter de Communi, Domdekans von Sitten.
 16. Mai: In Fiesch wird alt Meier Melchior Bircher begraben.
 10. Juni: Tod des Kastlans Peter Rey von Montana.
 24. Juni: Tod des Simon Im Hasli, Ammanns von Fieschertal.
 5. August: Zendenrat in Siders wegen der Grenzstreitigkeiten mit Bern.
 8. September: Theater der Studenten in Sitten.
 20. Oktober: Bischof Adrian V. ernennt Johannes Kreyg zum Großkastlan von Einfisch.
 5. November: Tod des Burgermeisters von Sitten, Peter Udret.
 8. Dezember: Johann Joseph Udret erhält als Lehen des Bischofs die Hälfte des Meiertums Ering.
 19. Dez. (?): Tod des Meiers Johannes Im Hof von Binn.

1686

- Februar: Johann Jodok Burgener wird Landvogt von St. Maurice.

- Frühjahr (?): Bau der Kirche von St. Brancher. Bau des Michel-Hauses in Ernen. Der Nuntius Jakob Cantelmi visitiert das Kloster St. Maurice.
26. Juni: Leuk verpachtet der Gemeinde Leukerbad für 25 Jahre den Unterhalt des Gemmiweges.
2. Juli: Weihe des Hochaltares von Visperterminen.
5. Juli: Weihe der Kirche von Törbel.
16. Juli: In Leuk stirbt Kastlan Hieronymus Ritter.
- Sommer: Erbauung der Klosterkirche auf dem Großen St. Bernhard.
9. September: In Grächen stirbt Anton Walter, alt Großkastlan von Visp.
18. September: Eine Feuersbrunst zerstört das Dorf Jeitzinen.
- Dezember: Der Landrat bestätigt Johannes Kreyg als Staatskanzler.
- 1687
- Januar (?): Ein Komet erregt Angst und Unruhe unter der Bevölkerung.
23. (?) Februar: Tod des regierenden Landeshauptmannes Adrian Lam-bien in Sitten.
- Frühjahr (?): Bau der Kirche von Val d'Illiez und der Kapelle zur Hohen Stiege bei Saas-Fee.

Johann Anton Courten 1687—1689

7. (?) Mai: Der Bannerherr des Zenden Siders, Johann Anton Courten, wird zum Landeshauptmann gewählt.
8. Juni: Die Talschaft Lötschen befreit sich von den Abgaben an den Zenden Leuk.
2. Juli: Zählung der Bevölkerung in der Pfarrei Lens.
- Sommer: Bischöfliche Visitaz in Goms etc. Vollendung der Kirche von Martinach.
31. Juli: Weihe der Kirche von Saas-Grund.
26. September: Einsegnung der Kapelle von Gründen bei Außerberg.
9. Oktober: Weihe des Hochaltares der Kirche von Vissoie.
19. Oktober: Plötzlicher Tod des Pfarrers Johann Suter von Gampel.
- Dezember: Wahl des Peter Stockalper, Bannerherrn von Brig, zum Landvogt von St. Maurice.
- 1688
- Frühjahr (?): Errichtung des Jahrzeites der Familie Albrecht von Fürgangen bei Bellwald.
3. April: 8 Männer aus dem St. Nikolaital wandern nach Schwaben aus.
2. Mai: In Raron stirbt der Bildhauer Johannes Siegen aus Lötschen.

- Mai: Der Landrat erläßt Mandate gegen den Gebrauch des Tabaks und den Kleiderluxus.
 5. Juli: Kriegsrat der Zenden wegen des drohenden Einfalls der Waldenser Flüchtlinge.
 25. Juli: Urkundliche Erwähnung der Christophorus-Kapelle in Unterwasser.
 20. September: In St. Maurice stirbt Landvogt Peter Stockalper, Bannerherr von Brig.
 13. Oktober: Schenkung des Johann Im Wyer an die Kapelle von Lalden.
 Dezember: Johann d'Allèves von St. Brancher wird als freier Landsmann angenommen.

1689

- Februar (?): Politische Unruhen im Zenden Leuk.
 1./2. März: Ratstag der Zenden in Sitten: Maßnahme gegen einen politisierenden Pfarrer im Zenden Visp. Befreiung der Pfarrer von Riddes, Saxon und Fully von der sogenannten «Toten Hand».
 11. Mai: Johann Anton Courten resigniert das Amt eines Landeshauptmannes. Wahl des Johann Stephan de Platea von Sitten.

Johann Stephan de Platea 1689—1699

- Mai: Arnold Blatter wird Vize-Landeshauptmann.
 Ende Mai: In Brig stirbt Anton Tuffitzer, Goldschmied und alt Meier von Ganther.
 Juni: Tod des Goldschmiedes Anton Barloth in Brig.
 19. Juni: In Leuk stirbt Bannerherr Johann Michael Mageran, gewesener Vize-Landeshauptmann von Wallis.
 31. Juli: Bischof Adrian V. v. Riedmatten weiht die Klosterkirche auf dem Großen St. Bernhard.
 Sommer (?): Der Goldschmied Marx Jakob Pickel aus Waldshut kommt nach Brig.
 8. September: Darstellung des Schauspieles «Griseldis» durch die Studenten von Sitten.
 Herbst (?): Erneuerung der Brücke über den Illgraben.
 18. November: In Glis wird Kastlan Johannes Perrig begraben.

1690

19. Februar: In Sitten stirbt Domherr Christian Schröter, Verfasser des ersten Inventars des Archivs von Valeria.
 28. Februar: Truppenwerbung in Oberwald für den französischen Dienst.
 12. März: In Unterbäch wird Johannes Gattlen aus Bürenchen, alt Meier von Raron, begraben.

5. April: Begräbnis des alt Meiers Christian Schröter von Unterbäch.
10. Juni: In Münster stirbt alt Meier Johannes v. Riedmatten, der Vater des Chronisten.
- Juni: In Leukerbad stirbt Stephan Morency aus Turtmann, alt Meier von Leuk und alt Landvogt.
17. August: Bischöfliche Erlaubnis zum Bau der Kapelle im Ernerwald.
26. August: Entscheid des Landrates über die Studenten-Freiplätze in Frankreich.
- Sommer (?): Herstellung des sogenannten «Thaubenhauses» auf der Gemmi. Errichtung eines Altares in der Kapelle von Bratsch. Plan einer neuen Kapelle auf dem Ringacker in Leuk.
26. November: Tod des regierenden Landvogtes Joseph Jost von Monthey.
7. Dezember: In Binn stirbt alt Meier Peter Anderledy.
16. Dezember: Anerkennung der Oberhoheit des Großkastlans von Siders durch die Kastläne von Lens und Grône.

1691

- Februar: Junker Johann Joseph de Montheys von Sitten übernimmt die Landvogtei Monthey.
- Frühjahr (?): Beginn der künstlerischen Tätigkeit des Bildhauers Johannes Ritz von Selkingen in den Kapellen und Kirchen in Goms. Gründung des Rektorates Lax. Bau der Kapelle von Gspon bei Staldenried.
- April: Tod des Hauptmannes Vinzenz Bonvin, alt Kastlan von Lens.
29. April: In Brig stirbt 82jährig alt Landeshauptmann Kaspar Stockalper vom Turm.
- Mai: Die Behörden des Augsttales bitten den Walliser Landrat um wohlwollende Neutralität im piemontesisch-französischen Krieg.
- Mai/Sommer: In der Pfarrei Ernen wütet die Epidemie der Kinderblattern.
13. Oktober: Der verwitwete Notar Martin Aufderegggen aus Goms tritt in den geistlichen Stand.

1692

- Februar: Joseph Kalbermatter, Großkastlan des Zenden Sitten, übernimmt die Landvogtei St. Maurice.
3. März: Tod des Notars Franz Balet von Grimisuat.
9. März: Begräbnis des Notars Moritz Kuonen von Brig.
10. April: Tod des alt Großkastlans von Siders, Johannes Tannio von Darnona-Venthen.
- Mai: Die Lehen der Familie Fabri in Entremonts gehen an das Haus v. Kalbermatten.

- Sommer (?): Errichtung des Antonius-Altars in der Kapelle von Schmidigenhäusern in Binn durch Johannes Ritz.
 14. Oktober: Tod des Johannes Biderbost, Ammanns der Grafschaft Biel.
 Dezember: Der Landrat beschließt, in Bourg-St-Pierre eine Suste zu erbauen.

1693

23. Februar: Eine Feuersbrunst verwüstet in St. Maurice die Stadt, die Abtei und das Schloß.
 28. Februar: In Salgesch stirbt Pfarrer Peter de Sepibus, Titulardomherr von Sitten.
 Frühjahr (?): Kastlan Christian Weginer wird Burger von Brig.
 24. Mai: In Ritzingen (?) stirbt Notar Joseph Biderbosten.
 Mai: In Brigerbad stirbt Michael Diezig, Kaplan von Mörel.
 Juni: Bischof Adrian v. Riedmatten schenkt der Kirche von Münster einen Altar und eine geschnitzte Türe.
 14. Juni: Erwähnung einer Stubenuhr in Ernen.
 22. Juni: In Glis wird der Arzt Dr. Balthasar Perren, gewesener Großmeier von Nendaz, begraben.
 2. Juli: Tod des Pfarrers Christian Deymo von Leuk.
 14. Juli: Einsegnung der Kapelle auf dem Ritzingerfeld.
 26. Juli: Bischof Adrian weiht die Kirche von Obergesteln.
 24. September: Tod des Propstes Anton Norat vom Großen St. Bernhard.
 Herbst (?): Schleifung eines alten Turmes in St. Maurice.

1694

22. Februar: Heirat des Bildhauers Johannes Ritz mit Maria Jost von Lax.
 16. März: Ratstag in Sitten wegen der Landvogtei St. Maurice.
 20. März: Tod des Franz Willea, Fähnrichs von Grimsuat.
 26. April: In Venthen stirbt Franciscus de Cabulo.
 2. Juli: Tod des Statthalters Franz Joseph Mangold von Lax.
 21. Juli: Tod des Peter Oggier, Kastlan des Zenden Leuk.
 25. Juli: Tod des amtierenden Kastlans von Lens, Franz Barraz.
 Oktober: In Sitten stirbt Johannes Courten, Stadtpfarrer und Domdekan von Sitten.
 6. November: Tod des Johann Franz Allet, Bannerherr des Zenden Leuk.
 Dezember: Der Fremde Dr. med. et phil. Franz Gabriel Giachetti wird vom Landrat als Arzt angenommen.

1695

21. Januar: Tod des Elias de Lovina, Statthalter des Zenden Siders.
 8. Februar: In Glis wird Johann Nessier, Pfarrer von Glis und Dekan, begraben.

24. Februar: Tod des Peter Holzer von Gluringen, alt Ammanns der Grafschaft.
 30. Mai: Einsegnung der Kapelle von Selkingen.
 Sommer (?): Errichtung des St. Barbara-Altares in Saas-Almagell. Streit zwischen der Stadt Sitten und dem Domkapitel wegen der Herrschaften Mollignon und Maragnenaz.
 7. September: Ratstag der Zenden in Brig.
 25. September: Christian Heimen von Niederwald heiratet zum vierten Male.
 Dezember: Maßnahmen des Landrates gegen neue Pfründen und Stiftungen.
 21. Dezember: Meister Christian Zenhysren, der Maler von Bürchen, wird in Unterbach begraben.

1696

- Februar (?): Anstelle des Laurentius de Vineis tritt Johann Franz Allet die Landvogtei St. Maurice an.
 Frühjahr: Streitigkeiten zwischen Ernen und Niederwald wegen des Begräbnisrechtes. Erbauung des Heinrich Schiner-Hauses in Ernen. Thomas Exen aus der Pfarrei Fiesch stirbt als Auswanderer im Kinzigtal in Schwaben.
 14. Juni: Tod des ehrwürdigen Mathias Will, Domdekan von Valeria.
 September: Weihe der Pfarrkirche von Glis. Einsegnung der Kapelle auf dem Ringacker in Leuk.
 14. September: Tod des Notars Christian Kuechen von Fiesch.
 6. November: Wallis erneuert das Bündnis mit den katholischen Orten in Altdorf.
 16. November: Im Saastal verunglückt auf einer Wallfahrt Großkastlan Theodul Venetz aus Stalden.
 30. Dezember: Stiftung der Kaplanei von Vissoie durch Egidius Massy.

1697

6. Januar: In Reckingen stirbt 79jährig Johannes Schmidt, alt Meier des Zenden Goms.
 23. Januar: Tod des Johannes Gasner, alt Meiers des Zenden Leuk und gewesenen Landvogtes.
 Februar: stirbt Nikolaus Werlen, alt Gerichtsschreiber von Brig.
 1. April: Revision der Dorfstatuten von Gampel.
 Mai: Unruhen wegen des Projektes einer Straße über den Lötschberg.
 3. Juli: Errichtung der Pfarrei Bellwald.
 21. Juli: Tod des amtierenden Großkastlans von Siders, Franz Monderessy.
 Sommer (?): Erbauung der Kapelle von Brentjon oberhalb Leuk.
 8. September: Aufführung des Schauspieles «Des Königs Manasses gedemütigter Stolz» durch die Studenten von Sitten.

- Dezember: Der Landrat kassiert das Testament des Vizedoms Hans Anton de Montheys z. G. der Stadt Sitten.
 30. Dezember: Gerichtsschreiber Mathäus Schiner wird in Ernen bestattet.

1698

- Februar: Bartholomäus Thenen übernimmt die Landvogtei St. Maurice.
 Frühjahr: Tod des Abtes von St. Maurice, Pierre François Odet.
 Mai: Der Landrat weigert sich, die Wahl des Abtes Nikolaus Zurthannen in St. Maurice anzuerkennen.
 3. Juni: Tod des Domherrn Michael Riedin, Großsakristans auf Valeria und ehemaligen Pfarrers von Leuk und Raron.
 Sommer (?): Bau des großen Zlauwinen-Hauses in Ernen. Errichtung des Antonius-Altars in der Kirche von Saas-Grund.
 August: Selbstmord des Peter Schmid von Naters, gewesenen Großmeiers von Nendaz-Hérémence.
 1. November: Die Kirche von Biel erhält das Begräbnisrecht.
 12. November: Tod des ehemaligen Landeshauptmannes Johannes de Montheys, Bannerherrn von Sitten.
 22. November: Katharina Walter, Witwe des Meiers Johann Riedin von St. Niklaus, verordnet den Bau von 5 Kapellchen des Freudenreichen Rosenkranzes im Mattsand.

1699

- Januar (?): Erneuerung des Jahrzeits der Familie Imhof von Niederernen.
 9. März: Tod des Martin Dietzig, Ammanns von Fieschertal.
 9. März: In Glis wird begraben Christian Joseph Heyß, Pfarrer von Glis und Dekan.
 30. März: Ein Ratstag der Zenden in Siders konstatiert den Niedergang des Warenverkehrs durch das Wallis und den schlechten Zustand der Straßen.
 In Rufach im Elsaß stirbt der Maurermeister Peter Ruppen aus Saas.
 6. Mai: Landrat in Sitten: Johann Stephan de Platea resigniert die Landeshauptmannschaft. Wahl des Staatskanzlers Kreyg zum Landeshauptmann. Johann Jodok Burgener, Zendenhauptmann von Visp, wird Kanzler.

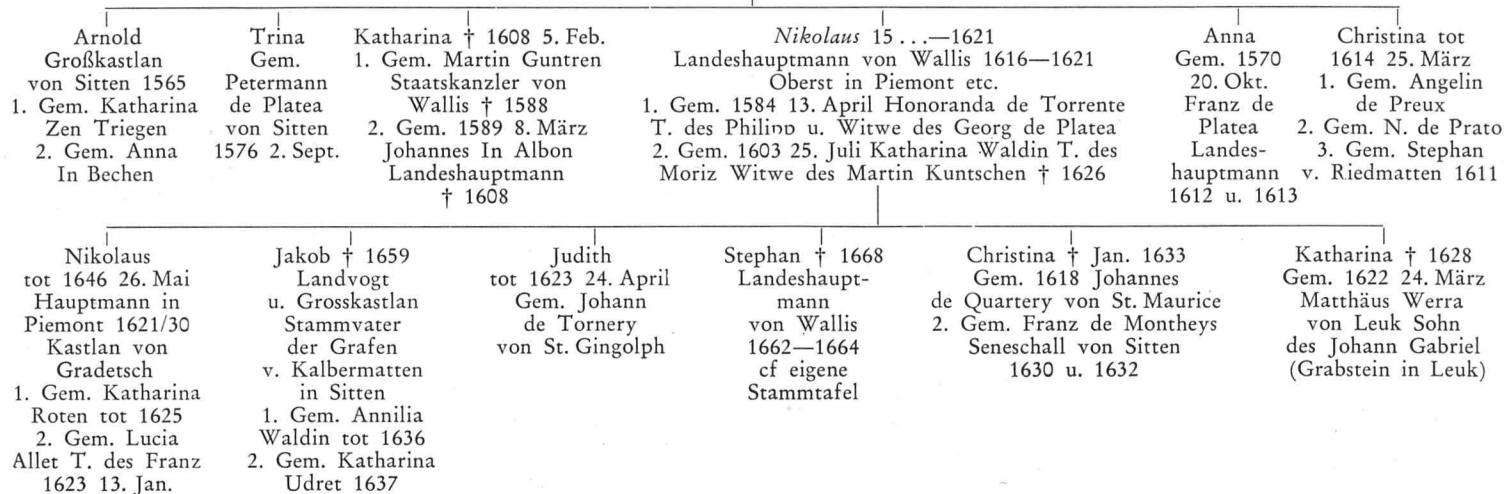
Nachtrag
zum XV. Band, 1. Jahrgang
1969/70

Stammtafeln
Landeshauptmänner von Wallis
1616—1682

Arnold Kalbermatter von Raron Landeshauptmann 1512 u. 1513

Nikolaus * circa 1488

Burger von Sitten 1523; Hauptmann im Kapeler Krieg 1531
 Großkastlan von Sitten 1526 — Vize-Landeshauptmann 1533, 1548 u. 1549
 testiert in St. Leonhard 31. Aug. 1565; tot 1567 8. Dez.
 1. Gem. Margareta Venetz, T. Jakobs an der Rieben von Grächen 1498
 2. Gem. Magdalena Zbreiten, T. Kaspars von Mörel, Witwe
 des Anton Zen Triegen 1562 23. Juni, tot 1603 25. Juli

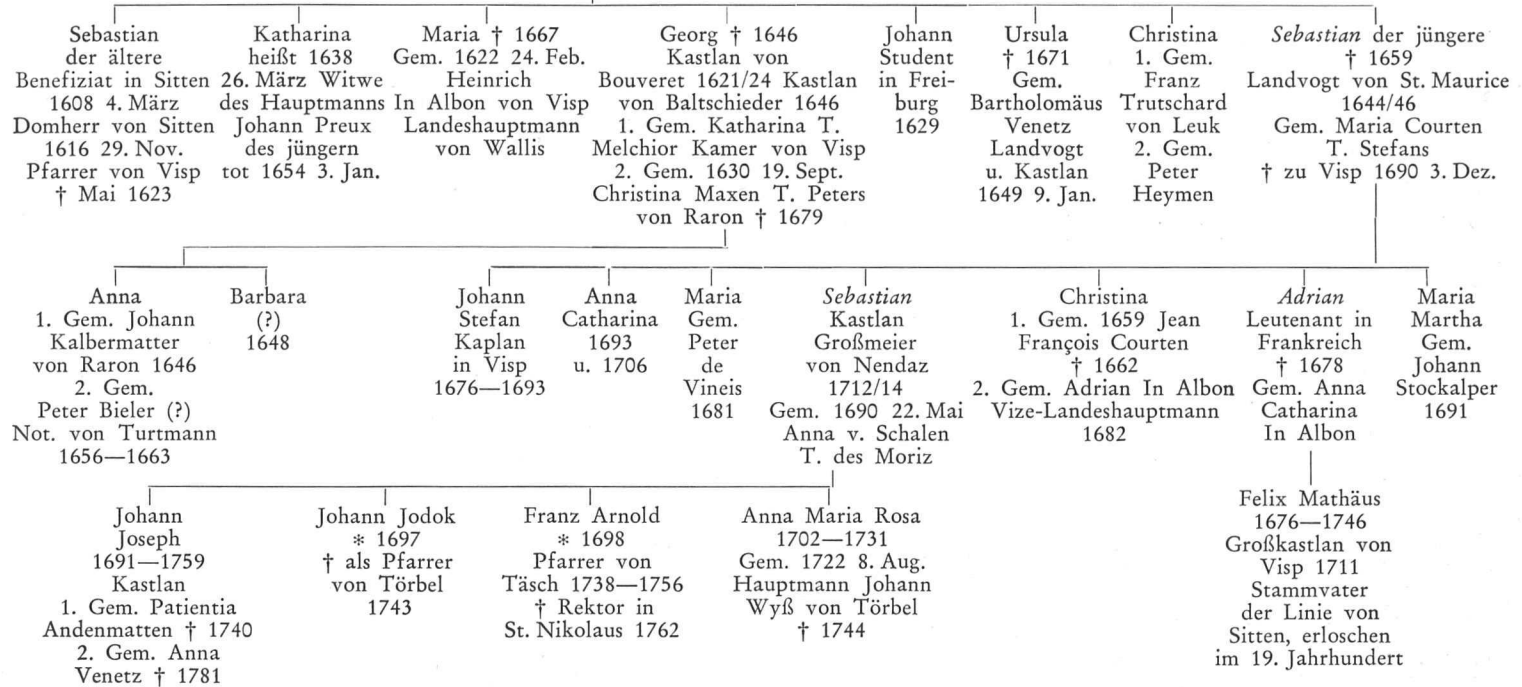


Thomas Zuber tot 1622 21. Jan. Gem. N. N.

Sebastian Zuber 15. —1639
Großkastlan von Visp u. Einfisch
Staatskanzler von Wallis 1604—1622
Landeshauptmann 1621—1623

Thomas Zuber
Zeuge in Visp 1600 4. Jan.

1. Gem. Christina Roten, Tochter Johannis von Raron, tot 1624
2. Gem. Annilia Schälbetter (1625 15. Aug. u. 1626 25. Dez.)



Johann Roten tot 1569
Hauptmann in Frankreich - Bannerherr von Raron 1559
Gem. Christina v. Riedmatten, Schwester des Bischofs Hildebrand

Johann Roten † circa 1607
Bannerherr von Raron 1584
Landvogt von St. Maurice 1572/74
Großkastlan von Martinach 1575—1606
Gem. Christina Waldin T. des Moriz

Peter
Gem. Mariona de Cabanis
1573

Anna
* 1572 16. Aug.
Gem.
Theodul
Kalbermatter
Meier von
Raron

Magdalena
* 1574 1. April
Gem. Anton
Zuber von
Naters, Bannerherr
von Brig 1596

Nikolaus
* 1581 10. Jan.
Student zu
Paris 1608

Christina
* 1578 1. Okt.
Gem. Sebastian
Zuber
Landeshauptmann
† 1639

Margareta
* 1595 3. Mai
Gem. Prosper
de Tornery
von St. Gingolph
1629

Hildebrand
* 1597 18. Okt.
Landvogt von
Monthey 1627/29

Johannes 1575—1659
Bannerherr von Raron 1619—1659
Landvogt von Monthey 1613—1615
Landeshauptmann von Wallis 1623—1631
u. 1638—1659

1. Gem. 1602 Christina, T. des Martin Guntren † 1626
2. Gem. Ursula Wolff, Witwe des Peter Challand † 1638

Anna
Gem. des Anton Heymen
Fähnrich in Savoyen
1627 27. Okt.

Barbara
* 1616
† als Kind

Christina † 1660 (?)
1. Gem. 1632 30. Okt.
Benedikt de Platea
Hauptmann in Frankreich
† 1641
2. Gem. Oberst Anton
Du Fay, Witwer der
Sara Mageran
† 22. Nov. 1660

Johann
junior 1619—1662
Ritter St. Michael u. Gold. Sporns
Landvogt von St. Maurice 1642/44
Gem. Maria Jacobea Michel-Supersaxo † 1679
Tochter des Landeshauptmanns Georg II.
nachher 1664 15. Mai Gattin des
Peter v. Riedmatten Landeshauptmanns

Maria
* 1622
† als Kind

Anna Maria 1657—1694
Gem. 1673 Johann Christian
Roten, Landeshauptmann
von Wallis † 1730

Johann Mageranus (Macaran)
Kaufmann in Leuk 1571—1587
Gem. Margareta N. (1580—1582)

Johann † Juni 1640
Großkastlan
von Lötschen-Niedergesteln 1611
Hauptmann
1. Gem. N. N.
2. Gem. Annilia Seyler 1635 vorher
Witwe Folken u. Burnier
tot 1647 3. Feb.

Michael Mageran 15..—1638
Salzherr; Meier von Leuk 1617
Bannerherr von Leuk
Landvogt von Monthey 1625/27
Landeshauptmann 1631—1638

1. Gem. Annilia de Lobio von Ardon 1602 u. 1625
2. Gem. Barbilia Supersaxo, Witwe des Peter In Albon 1627
3. Gem. 1632 Feb. Katharina Allet Witwe des Anton Waldin
u. des Bartholomäus Wyß

Johann † Okt. 1643
Hauptmann in
Frankreich
Gem. Maria Werra
nachher Gattin des
Franz Courten
† 1657 Nov.

Susanna
verlobt
1628 mit
Matthäus
Werra

Josias
Hauptmann
in Frankreich
tot 1637 Dez.
Gem. Sara
Allet von Leuk

Anna tot 1638
Gem. 1625 10. Dez.
Karl de Tornery
von St. Gingolph

Sara † 1650 22. Mai
Gem. 1626 25. Juli
Anton Du Fay
von Monthey
Oberst

Elias † 1642 20. Dez.
Fähnrich
Gem. Anna Maria
Grandis de Clavibus
von Leuk, T. Johanns

Maria † 1639
1. Gem. Petermann von
Riedmatten, Hauptmann
2. Gem. 1637 19. Jan.
Hildebrand Guntren
Bürgermeister von Sitten

Peter * 1634
Burger von Bern
wohnhaft in Aigle 1680

Anna Maria
† 1646

Josias * 1636
Burger von Bern
1664

Johann Michael
1641—1689
Bannerherr von Leuk
Vize-Landeshauptmann
von Wallis 1683/84
Gem. Maria Margareta Courten
lebt noch 1703

Anna Maria * 1640
tot 1684 10. Feb.
Gem. Johann Georg
Preux, Zendenhauptmann
von Siders 1662 22. Juli

Maria Theresia
1672—1758
Gem. Christian
Balet, Meier
des Zenden
Leuk † 1716

Juliana
1674—1732
Gem. Johann
Meschler
Notar u. Fähnrich

Maria Susanna
1678—

Josef Alexander
1680—

Anna Lia
1684—1767
Gem. Johann
Baptist Balet
Landvogt
† 1738

Johann Michael
1682—1711
begraben in
St. Pierre-de-Clages

Johann In Albon † 26. Jan. 1608
 Landeshauptmann von Wallis
 1. Gem. Eva T. des Landvogtes Zen Triage † 4. Jan 1589
 2. Gem. 1589 8. März Katharina Kalbermatten, T. Nikolaus † 1608

Peter Ritter des Goldenen
 Sporns 1614; Großkastlan
 von Ayent
 Hauptmann im Veltlin
 † 5. Mai 1626
 Gem. Barbara Supersaxo
 nachher Gattin Michael
 Magerans

Johannes
 1590—1619
 Bannerherr von Visp
 Gem. Maria Werra
 von Leuk

Heinrich † Juni 1666
 Bannerherr von Visp
 Landvogt von Monthey 1629/31
 Landeshauptmann 1659—1662
 Gem. 1622 24. Feb. Maria T. des Landeshauptmanns
 Sebastian Zuber † Okt. 1667

Anna Christina
 † Nov. 1678
 Gem. Jodok Venetz
 der jüngere
 Kastlan

Anna Maria
 † 1704 17. März
 Gem. Jodok Venetz
 Zendenhauptmann

Johann Nikolaus
 Curial 1663
 Großkastlan von
 Visp ?
 † März 1681
 Gem. Annilia Venetz

Anna Barbara
 Gem. Stephan
 Udret von Sitten
 1674

Peter Anton
 Hauptmann in Frankreich
 1658 — Kastlan von
 Gradetsch — Ratsherr
 von Sitten 1698
 lebt noch 1701 14. Dez.

Christina
 1633—1663
 Gem. Johannes
 Burgener
 Landvogt

1. Gem. Katharina Kalbermatter
 Tochter Stephans
 2. Gem. Sara Schiner, T. des Landvogtes
 Johann Schiner 1691; tot 1702

Johann Hildebrand
 testiert 5. Februar 1655
 1. Gem. Barbara Waldin
 2. Gem. Margaretha Fabri
 3. Gem. Sara Payernat

Anna Katharina
 * 1668 25. Okt.

Joseph * 1663
 † als Soldat in
 Morea 1689
 Gem. Anna Catharina
 Courten, T. des Stephan
 u. der Anastasia Kuntschen
 1683 7. Nov. — nachher
 Gattin des Bürgermeisters
 Friederich Ambüel
 von Sitten 1712 13. Dez.

Maria Catharina
 Gem. N. Croz
 1723

Margareta
 † 1742
 Gem. Joseph
 Kalbermatter
 1723

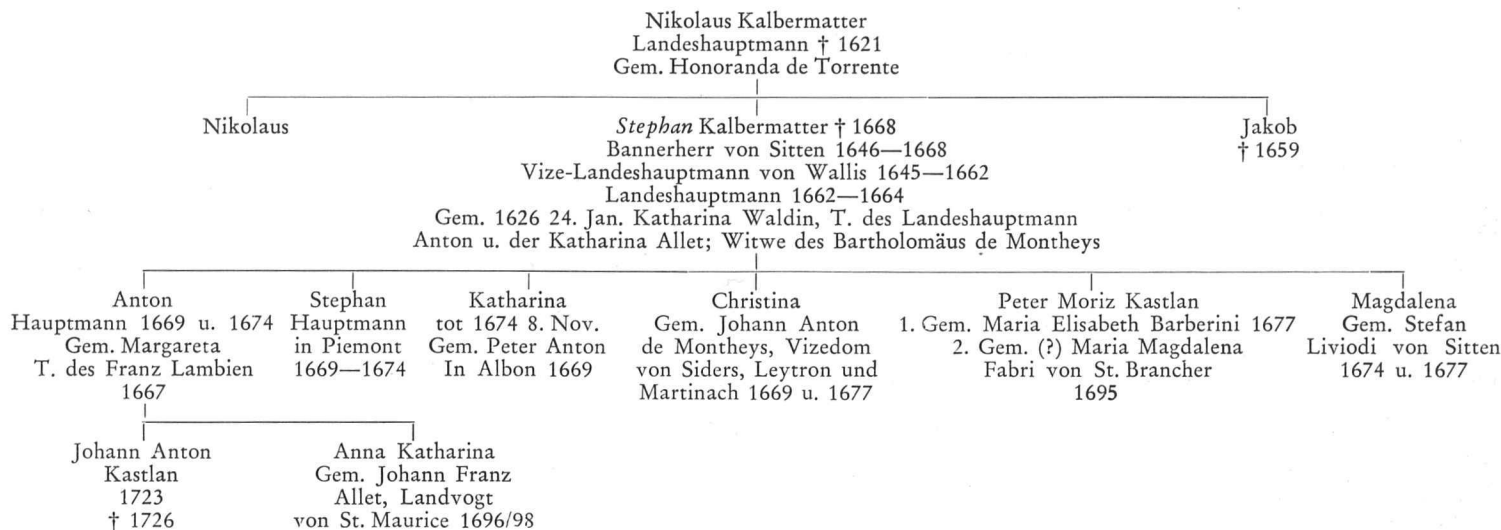
Christina
 Simplex
 1723

Barbilie
 Gem. Moriz
 Fusey von
 Bagnes
 1708 u. 1711

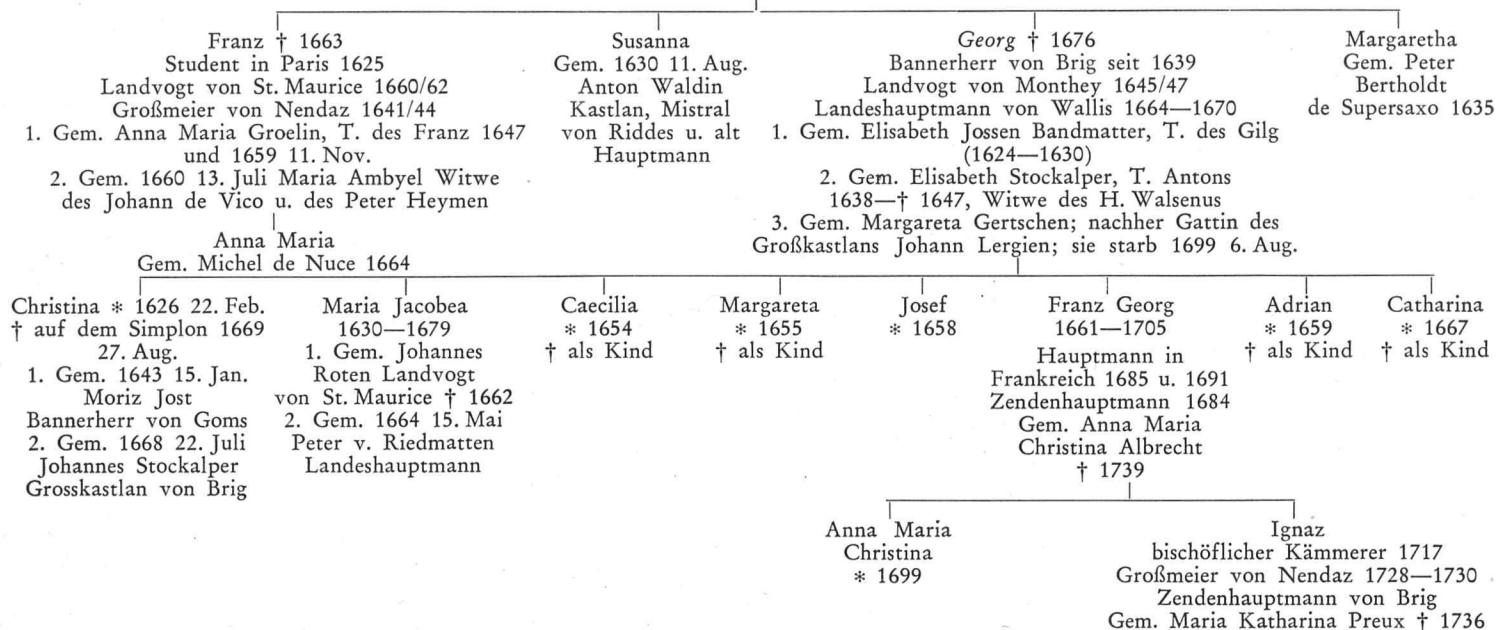
Maria Elisabeth
 Simplex
 1730 17. Nov.

Johann Josef
 Domherr
 von Sitten
 † 1673 in
 Wien

Adrian † 1682
 Vize-Landes-
 hauptmann 1678
 1. Gem. Katharina
 de Platea † 1679
 2. Gem. Christina Zuber
 1680 und 1682



Georg Michel-Supersaxo
Sohn des Landeshauptmannes Georg I
Gem. Margareta Frily 1621 7. Jan.
heißt 1630 11. Aug. Gattin des Franz Groelyn von Sitten



Crispin Stockalper
Sohn des Landeshauptmanns Peter
Meier von Ganther 1585
Großkastlan von Lötschen-Niedergesteln 1587
† als Hauptmann in Frankreich; tot 1591 5. Juni
Gem. Margareta Owlig, später Gattin des
Fähnrichs Michael Albertin von Leuk; tot 1607 22. Sept.

